This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

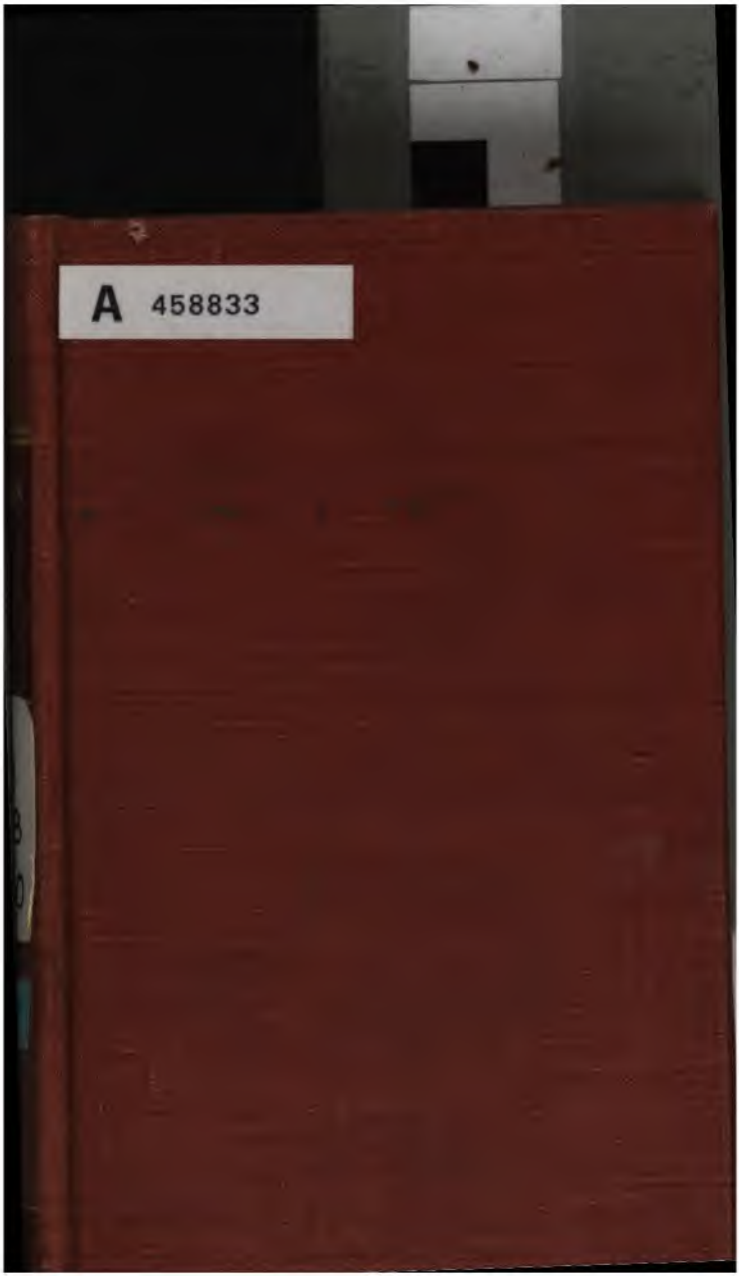
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

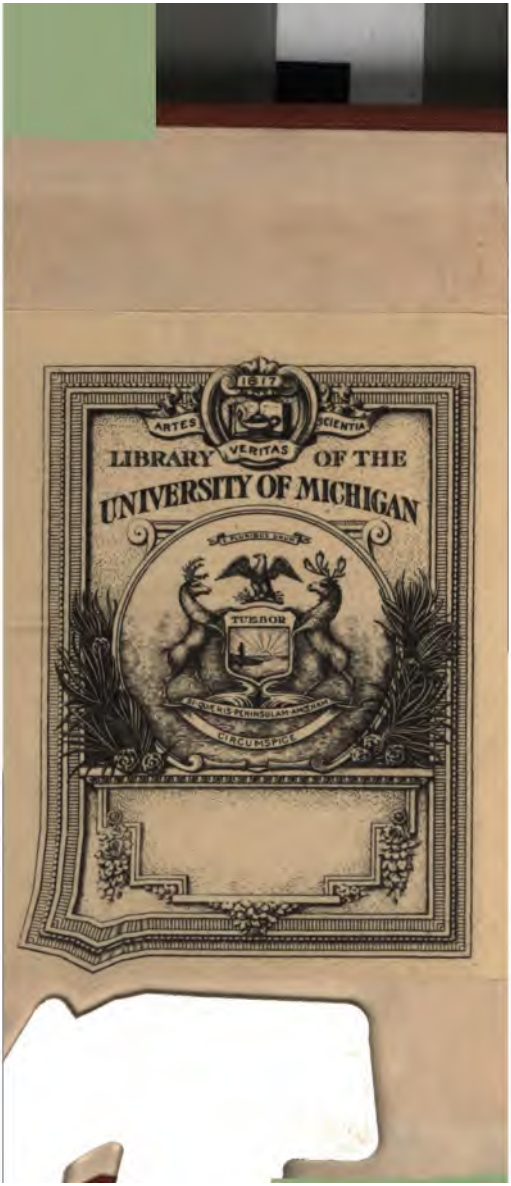
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

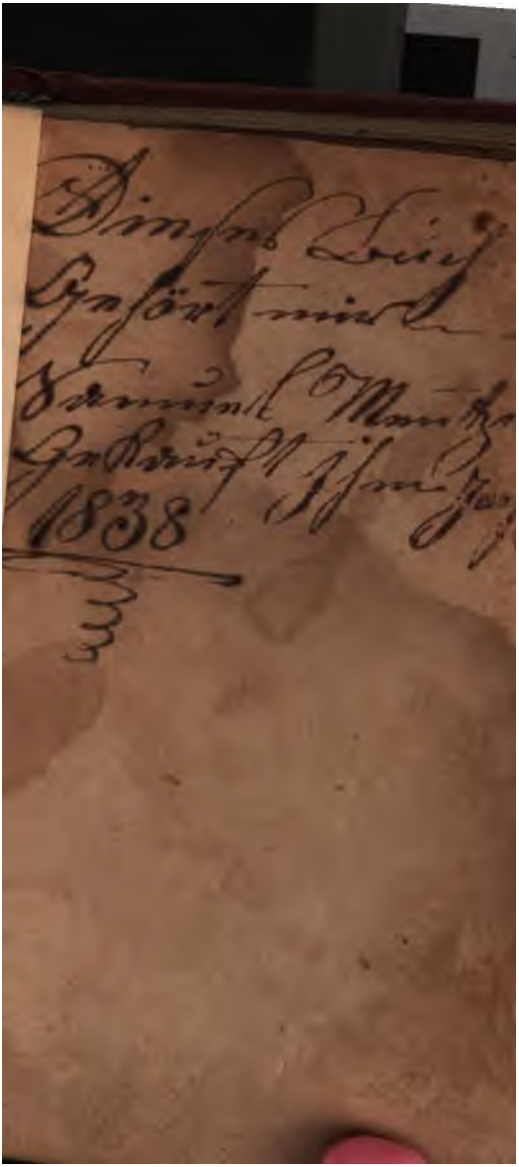
+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

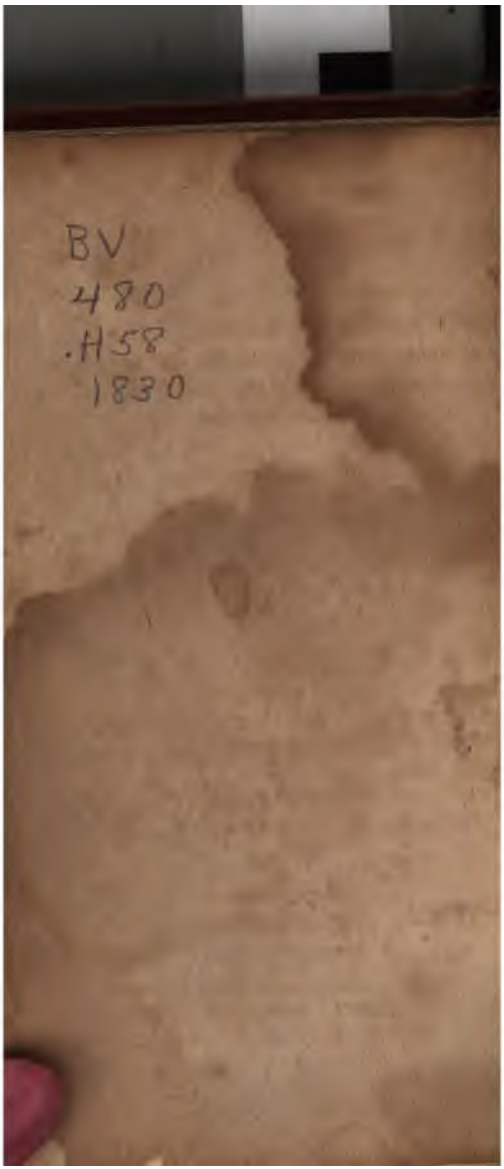
Über Google Buchsuche

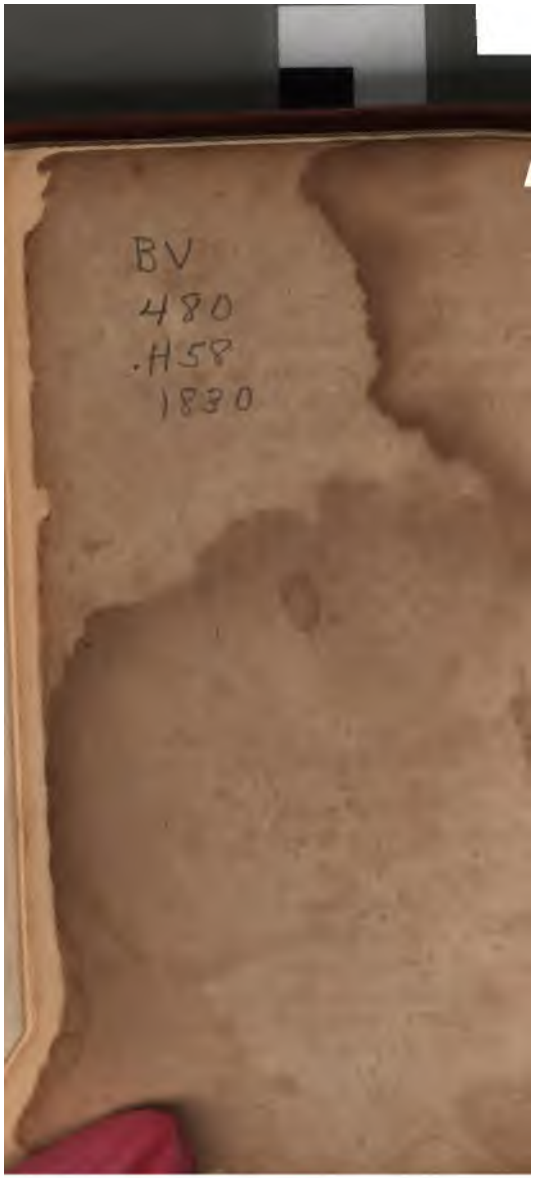
Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.


A 458833


1817
ARTES
VERITAS
SCIENTIA
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
TUEBOR
SIRCUMSPICE




BV
480
.H58
1830


BV
480
.H58
1830

Poetiſcher

imels-Weg,

oder

ine, geiſtliche Lieder-Sammlung,

Gebrauch des öffentlichen und häuslichen Got-
tesdienſtes, und Erbauung aller GOtt lie-
benden Seelen jeder Confeßion.

Zuſammengetragen von

Daniel Hertz,

mirter Prediger des Evangeliums, in Lancaſter
Caunty, Pennſylvanien.

et den HErrn, denn unſern GOtt loben das
t ein köſtliches Ding; ſolches Lob iſt lieblich
nd ſchön.
get um einander dem HErrn mit Danken und
bet unſern GOtt mit Harfen. Pſ. 147, 1-7."

Zweyte Auflage.

anon, [Penns.] gedruckt für den Verfaßer,
Bey J. Hartman. 1830.

79½

Eastern District of Pennsylvania to wi

L. S. BE IT REMEMBERE That on the twenty eigh day of July in the fifty-thi year of the Independence of the Unit States of America, A. D. 1828. *Dan Hertz*, of the said district, has dep sited in this office the title of a bo the right whereof he claims as auth in the words following, to wit:

Poetiſcher Himmelsweg, oder kleine geiſtliche S der-Sammlung, zum Gebrauch des öffentlich und häuslichen GOttesdienſtes und Erbau aller GOtt liebenden Seelen, jeder Confeſſi zuſammen getragen von

Daniel Hertz.

Reformirter Prediger des Evangeliums, in Lanc ſter County, Pennſylvanien.

Lobet den HErrn! denn unſern GOtt loben i iſt ein köſtliches Ding; ſolches Lob iſt liebl und ſchön. Singet um einander dem HE mit Danken, und lobet unſern GOtt mit H ſen, ꝛc. Ps. 147, 1 u. 7.

Zweyte Auflage.

In conformity to the act of Congre of the United States, entitled, "an a for the encouragement of learning, securing the copies of maps, charts, a

Stacks
Clements Lib
2-27-68
080021-291

Vorrede.

Der "Poetische Himmelsweg" erscheint hier zum zweytenmal, zur Erbauung aller GOtt liebenden Seelen. Die Veranlaßung dazu ist der Mangel an einem kleinen Gesangbuche zur Bequemlichkeit Aller welche einen weiten Weg nach der Kirche, dem Grabe oder Krankenbette zu machen haben, und wodurch alsdann allgemeiner Gesang zur Verherrlichung des Gottesdienstes umsomehr anstimmt werden kann—und ist also keines Wegs die Absicht, die Bücher herabzuwürdigen, aus denen diese Lieder gesammelt sind. Daß solche vielmehr in Ehren bleiben sollen, dafür sind dieselben durch die Buchstaben angezeigt, die jedem Lied mit der Nummer des Stammlieds, vorgesetzt sind — als: R. für reformirtes Gesangbuch; L. für lutherisches; B. für Brüdergemeinde; U. für Unpartheyisches; V. für Viole; Ps. für Psalterspiel; und W. für Wirtembergisches. So zeigt z. B. beym 60sten Lied, 382 R. v. 1—3 an, daß aus dem 382sten Lied im reformirten Gesangbuch, die 3 ersten Verse entnommen sind.

Uebrigens haben alle Lieder vornehmlich ihren Ursprung aus einem Wirtembergischen Manuscript und sind auch meistens in dem Gesangbuche der evangelischen Brüdergemeinde zu finden.

Da nun keine Entschuldigung mehr wegen der Größe oder dem Ankauf des Buches, bey dem so wohlfeilen Preiß eingewendet werden kann, die der Beförderung des Gesangs im Wege wäre; so hoffe ich unter göttlichem Segen, daß recht viel Gutes durch dasselbe gestiftet werden möchte, und daß alle gottliebenden Seelen sich bestreben werden, in Erhöhung gottesdienstlicher Andacht mit einander zu wetteifern. Es ist die Pflicht jedes guten Christen, GOtt mit Gesang zu verehren. — Ich schließe daher meine Vorrede mit dem Spruch Colos. 3, 16. "Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen in aller Weisheit; lehret und vermahnet euch selbst mit Psalmen und Lobgesängen, und geistlichen lieblichen Liedern, und singet dem HErrn in eurem Herzen." Ich wünsche euch, lieben Lesern, allen Segen, Glück und Wohlergehen.

Daniel Hertz.

August 23, 1830.

Ordnung und Inhalt.

Von GOtt. Lied 1—2.
—— der Schöpfung. Lied 3—4.
—— der Gerechtigkeit GOttes. Lied 5—6.
Die gläubige Seele. Lied 7.
Von den Heiligen Engeln. Lied 8—9.
—— GOttes Vorsorge und weisen Regierung
Lied 10—11.
Der Gerechtfertigte. (Röm. 8. 1.) Lied 12.
Bekenntniß des elenden Zustandes der Menschen
Lied 13.
Bekenntniß des Elendes. Lied 14.
Die Gnaden begierige Seele. Lied 15.
Ein Ruf von JEsum an die Jugend. Lied 16.
Aufmunterung der Jugend. Lied 17.
Bitte der Eltern für ihre Jugend. Lied 18—20
Vater oder Mutter für Kinder. Lied 21.
Kinder für ihre Eltern. Lied 22.
Morgen-Lieder. Lied 23—27.
Abend-Lieder. Lied 28—30.
Am Sabath Abend. Lied 31.
Am Sonnabend. Lied 32—35.
Tisch-Lieder. Lied 36—37.
Nach dem Essen. Lied 38.
Zum Anfang des GOttesdienstes. Lied 39—41
Vom Wort GOttes. Lied 42—45.
Beym Unterricht. Lied 46—48.
Bey der Aufnahme neuer Glieder in die Kirch
GOttes. Lied 49.

Nach der Aufnahme. Lied 50—51.
Zusage zu JEsu. Lied 52.
Die Gemeinde bittet für neue Glieder. Lied 53
Vorbereitung zum heiligen Abendmahl. Lied 54
—56.
Bey dem heiligen Abendmahl. Lied 57—60.
Zum Beschluß. Lied 61—62.
Von GOttes Barmherzigkeit gegen die Menschen. Lied 63—65.
Von GOttes ewigen Friedensrath und Gabe des Sohnes. Lied 66—70.
Geburt und Menschwerdung JEsu. 71—73.
Menschwerdung JEsu. Lied 74—81.
Neu-Jahrs Lieder. Lied 82—84.
Von der Beschneidung. Lied 85—86.
—— JEsu Einzug. Lied 87—88.
—— den Leiden JEsu auf Erden. Lied 89—91.
Vom innerlichen Leiden. Lied 92.
Von seinen äußerlichen Leiden. Lied 93—98.
—— JEsu Sterben. Lied 99—100.
Vom Begräbniß JEsu. Lied 101.
Von der Auferstehung JEsu. Lied 102——106.
—— JEsu Himmelfahrt. Lied 107—109.
—— JEsu Aemtern. Lied 110—111.
—— der Gabe des Geistes, oder Pfingst-Lieder. Lied 112.
Vom Heiligen Geist. Lied 113—114.
—— wahren und falschen Christenthum. Lied 115—116.
Die Christliche Kirche. Lied 117—118.
Von der Erleuchtung des Verstandes. Lied 119
—120.

Von der Reue und Bekenntniß der Sünden. Lied 121—122.
Verlangen nach Gnade. Lied 123—125.
Abbitte der Sünde. Lied 126—128.
Aufmunterung zur Buße. Lied 129—131.
Von der Heiligung. Lied 132—134.
Vom Frieden und Ruhe in JEsu. Lied 135—136
Von der Wiedergeburt. Lied 137—139.
Rechtfertigung. Lied 140—143.
Vom wahren Glauben. Lied 144—147.
—— Gebet. Lied 148—150.
—— Christlichen Leben und Wandel. Lied 151—152.
Von GOttes zehn Geboten. Lied 153.
—— der Liebe GOttes. 154—156.
—— der Nachfolge JEsu. Lied 157—159.
Verlangen nach GOtt und Christo. Lied 160—163.
Vertrauen auf GOtt. Lied 164—165.
Von der Furcht GOttes. Lied 166—167.
—— der Zufriedenheit. Lied 168—171.
Vom zweyten Gebot. Lied 172—173.
—— dritten Gebot. Lied 174—175.
Aufmunterung zum öffentlichen Gottesdienst. Lied 176.
Am Sabath-Tag. Lied 177.
Von der Liebe des Nächsten. Lied 178—179.
Himmlische Barmherzigkeit. Lied 180—181.
Vom fünften Gebot. Lied 182.
—— sechsten Gebot. Lied 183.
—— siebenten Gebot. Lied 184.
—— achten Gebot. Lied 185—187.

Vom Lobe GOttes. Lied 244.
Von der Geistlichen Wachsamkeit. 245.
—— der Treue und Beständigkeit. 246.
Vom Lehrstand. 247.
Von dem Frieden und Ruhe. 248.
Die Gedächtnißfeyer des Todes JEsu bey dem heiligen Abendmahl. 249.
Beständige Erinnerung des Todes. 250.

Erklärung.—Die Buchstaben, C. M. welche mehreren Liedern beygesezt sind, zeigen Common Metre an, oder die Melodie: Nun sich der Tag geendet hat.

L. M. Heißt Long Metre, oder die Melodie des 100sten Psalmen.

P. M. Heißt Peculiar Metre, oder Ringe recht wenn GOttes Gnade.

3 Des Ew'gen Thron umgiebt ein Licht,
Das ihn vor uns verhüllet!
Ihn fassen alle Himmel nicht,
Die seine Kraft erfüllet.
Er bleibet Ewig, wie er war:
Verborgen und auch offenbar
In seiner Werke Wundern,

4 Wo wären wir, wenn seine Kraft
Uns nicht gebildet hätte?
Er kennt uns, kennet was er schafft,
Der Wesen ganze Kette.
Bey ihm ist Weisheit und Verstand,
Und er umspannt mit seiner Hand
Die Erde sammt dem Himmel.

5 Unsträflich bist du! Heilig, gut,
Und reiner als die Sonne.
Wohl dem, der deinen Willen thut!
Denn du vergiltst mit Wonne.
Du hast Unsterblichkeit allein,
Bist selig, wirst es ewig seyn;
Hast Freuden, GOtt! die Fülle.

6 Dir nur, gebühret Lob und Dank,
Anbätung, Preis und Ehre.
Kommt, werdet GOttes Lobgesang,
Ihr, alle seine Heere!
Der HErr ist GOtt und keiner mehr!
Wer ist ihm gleich? wer ist, wie er,
So herrlich, so vollkommen?

6 Das Würmlein in dem Staube,
Die bunte Raup am Laube,
Das Gras, die ſchlanken Halmen
Sind deines Ruhmes Pſalmen.

7 Herr, du biſt hoch zu loben,
Wenn gleich die Feinde toben,
Wenn gleich der Thoren Rotten
Dich läugnen und verſpotten.

8 Laß alle, die dich kennen,
Und dich mit Ehrfurcht nennen,
Und die dir feſt vertrauen,
Dein gnädig Antlitz ſchauen.

---

2) No. 21, R. v. 1—4, 7, 8.

Mel. Allein Gott in der Höh.

Der HErr iſt GOtt, und keiner mehr.
Frolockt ihm alle Frommen!
Wer iſt ihm gleich; wer iſt wie er;
So herrlich, ſo vollkommen?
Der HErr iſt groß, ſein Nam iſt groß!
Er iſt unendlich, grenzenlos
In ſeinem ganzen Weſen.

2 Er iſt und bleibet, wie er iſt;
Wer ſtrebet nicht vergebens
Ihn auszuſprechen! wer ermißt
Die Dauer ſeines Lebens?
Wir Menſchen ſind von geſtern her;
Eh noch die Erde war, war er,
Noch eher als die Himmel.

3 Des Ew'gen Thron umgiebt ein Licht,
Das ihn vor uns verhüllet!
Ihn fassen alle Himmel nicht,
Die seine Kraft erfüllet.
Er bleibet Ewig, wie er war:
Verborgen und auch offenbar
In seiner Werke Wundern.

4 Wo wären wir, wenn seine Kraft
Uns nicht gebildet hätte?
Er kennt uns, kennet was er schafft,
Der Wesen ganze Kette.
Bey ihm ist Weisheit und Verstand,
Und er umspannt mit seiner Hand
Die Erde sammt dem Himmel.

5 Unsträflich bist du! Heilig, gut,
Und reiner als die Sonne.
Wohl dem, der deinen Willen thut!
Denn du vergiltst mit Wonne.
Du hast Unsterblichkeit allein,
Bist selig, wirst es ewig seyn;
Hast Freuden, GOtt! die Fülle.

6 Dir nur, gebühret Lob und Dank,
Anbätung, Preis und Ehre.
Kommt, werdet GOttes Lobgesang,
Ihr, alle seine Heere!
Der HErr ist GOtt und keiner mehr!
Wer ist ihm gleich? wer ist, wie er,
So herrlich, so vollkommen?

Von der Schöpfung.

3) No. 173 L. No. 42 R.

Mel. Wach auf mein Herz.

Himmel, Erde, Luft und Meer,
Zeugen von des Schöpfers Ehr:
Meine Seele, singe du,
Bring auch jetzt dein Lob herzu.

2 Seht! das große Sonnenlicht
An dem Tag die Wolken bricht;
Auch der Mond und Sternenpracht
Jauchzen GOtt bey stiller Nacht.

3 Seht der Erden runden Ball
GOtt geziert hat überall:
Wälder, Felder mit dem Vieh,
Zeigen GOttes Finger hie.

4 Seht! wie fleucht der Vögel Schaar
In den Lüften Paar bey Paar:
Donner, Blitz, Dampf, Hagel, Wind,
Seines Willens Diener sind.

5 Seht der Wasserwellen Lauf,
Wie sie steigen ab und auf!
Durch ihr Rauschen sie auch noch
Preisen ihren HErren hoch.

6 Ach, mein GOtt! wie wunderlich
Spüret meine Seele dich:
Drücke stets in meinen Sinn,
Was du bist, und was ich bin.

lieb'st das was recht und gut,
Und bist ein Freund der Frommen:
r glaubt und deinen Willen thut,
Wird von dir aufgenommen.
n Werk und Dienst gefällt dir wohl
er gleich nicht so, wie er soll,
Nach dem Gesetz vollkommen.

ibt hier viel Böses ungestraft,
Viel Gutes unbelohnet;
kommt ein Tag der Rechenschaft,
Der keines Sünders schonet:
wird sich die Gerechtigkeit,
jedem die Vergeltung beut,
Im herrlichsten beweisen.

weil vor dir, gerechter GOtt!
Kein Sünder kann bestehen,
nicht des Mittlers Blut und Tod
um Schild sich ausersehen:
gib mir die Gerechtigkeit,
mich vor deinem Zorn befreyt

Vollführst, was du dir vorgesetzt.
Wenn Erd und Himmel auch vergehn;
Bleibt ewig doch dein Wort bestehn.

2 Du bist kein Mensch, daß dich gereue,
Was uns dein Mund verheißen hat;
Nach deiner Macht, nach deiner Treue,
Bringst du, was du versprichst, zur That.
Scheint die Erfüllung gleich noch weit,
So kommt sie doch zur rechten Zeit.

3 Und wie du das unfehlbar giebest,
Was deine Huld uns zugedacht;
So wird, wenn du Vergeltung übest,
Dein Drohwort auch gewiß vollbracht.
Wer dich, o GOtt! beharrlich haßt,
Fühlt deiner Strafe schwere Last.

4 O! drücke dieß tief in mein Herze,
Daß es sich für der Sünde scheut.
Gib, daß ich nie leichtsinnig scherze
Mit deiner Strafgerechtigkeit.
Nie werde das von mir gewagt,
Was dein Befehl mir untersagt.

5 Erwägs mit Ernst, o meine Seele!
Und sieh'! wie treulich Gott es meint.
Sey gern, nach seines Worts Befehle,
Der Wahrheit Freund, und Lügen Feind;
Beweise dich als Gottes Kind,
Dem treu und Wahrheit heilig sind.

Was dein gerecht Gesetz verbeut,
Und der sich wahrer Heiligkeit
Von Herzen nicht befleißet.

3 Du liebest das was recht und gut,
Und bist ein Freund der Frommen:
Wer glaubt und deinen Willen thut,
Wird von dir aufgenommen.
Sein Werk und Dienst gefällt dir wohl
Ist er gleich nicht so, wie er soll,
Nach dem Gesetz vollkommen.

4 Bleibt hier viel Böses ungestraft,
Viel Gutes unbelohnet;
So kommt ein Tag der Rechenschaft,
Der keines Sünders schonet:
Da wird sich die Gerechtigkeit,
Die jedem die Vergeltung beut,
Am herrlichsten beweisen.

5 Und weil vor dir, gerechter GOtt!
Kein Sünder kann bestehen,
Der nicht des Mittlers Blut und Tod
Zum Schild sich ausersehen:
So gib mir die Gerechtigkeit,
Die mich vor deinem Zorn befreyt
Durch sein Verdienst, zu eigen.

6) No. 82 R. v. 1—4, 7.

Mel. Wer nur den lieben GOtt, ꝛc.

Noch nie hast du dein Wort gebrochen,
Nie deinen Bund, o GOtt! verletzt.
Du hältst getreu, was du versprochen,

5 Es gehe nur nach deſſen Willen,
Bey dem ſo viel Erbarmen iſt;
Er wolle ſelbſt mein Herze ſtillen,
Damit es das nur nicht vergißt:
Da ſtehet es in Lieb und Leid,
In, durch und auf Barmherzigkeit.

6 Bey dieſem Grunde will ich bleiben,
So lange mich die Erde trägt;
Das will ich denken, thun und treiben,
So lange ſich ein Glied bewegt:
Da ſing ich einſtens, höchſt erfreut:
O Abgrund der Barmherzigkeit!

Von den Heiligen Engeln.

8) No. 153. L. No. 47. R. v. 1–4, 9,

Mel. Allein GOtt in der Höh.

O GOtt, der du aus Herzens Grund
Die Menſchenkinder liebeſt,
Und als ein Vater, alle Stund
Uns reichlich Gutes giebeſt!
Wir danken dir, daß deine Treu
Bey uns iſt alle Morgen neu
In unſerm ganzen Leben.

2 Wir preiſen dich in Sonderheit,
Daß du der Engelſchaaren,
Die Diener deiner Gütigkeit,
Geſetzt, uns zu bewahren,
Daß unſer Fuß an keinem Stein,

Die gläubige Seele.

7) No. 278. L. No. 115. U. No. 40. R. v. 1—4, 9, 10.

Mel. Wer nur den lieben GOtt, ꝛc.

Ich habe nun den Grund gefunden
Der meinen Anker ewig hält;
Wo anders, als in Jesu Wunden?
Da lag er vor der Zeit der Welt:
Den Grund, der unbeweglich steht,
Wann Erd und Himmel untergeht.

2 Es ist das ewige Erbarmen,
Das alles Denken übersteigt;
Es sind die offene Liebes-Armen
Deß, der sich zu dem Sünder neigt;
Dem gegen uns das Herze bricht,
Daß wir nicht kommen ins Gericht.]

3 Wir sollen nicht verloren werden.
Gott will, uns soll geholfen seyn:
Deswegen kam der Sohn auf Erden,
Und nahm hernach den Himmel ein;
Deswegen klopft er für und für
So stark an unsers Herzens-Thür.

4 O Abgrund! welcher unsre Sünden
Durch Christi Tod verschlungen hat:
Das heißt die Wunden recht verbinden,
Da findet kein Verdammen statt,
Weil Christi Blut beständig schreyt:
Barmherzigkeit: Barmherzigkeit.

9) No. 46 R. v. 1—3.

Mel. Allein GOtt in der Höh.

1 Die Engel, die im Himmels-Licht
Jehova fröhlich loben,
Und ſchauen Gottes Angeſicht,
Die ſind wohl hoch erhoben;
Doch ſind ſie von dem HErrn beſtellt
Daß ſie die Kinder auf der Welt
Behüten und bewahren.

2 O große Lieb! o große Güt!
Die GOtt uns Armen zeiget,
Daß auch ein engliſches Gemüth
Sich zu den Kindern neiget,
Die GOtt im Glauben hangen an;
Drum lobe was nur lallen kann,
GOtt mit den Engel-Schaaren.

3 Ach werdet doch den Engeln gleich,
Ihr Sterblichen auf Erden!
Auch hier in dieſem Gnadenreich,
An Herzen und Geberden:
Es iſt der Engel Amt und Pflicht
Daß GOttes Will allein geſchicht
Im Himmel und auf Erden.

Wenn wir auf unsern Wegen seyn,
Sich stoße noch verletze.

3 Was ist der Mensch, o Vater! doch,
Daß du sein so gedenkest,
Und ihm, zu aller Wohlthat, noch
Die große Gnade schenkest,
Daß er die Himmelsgeister hat,
Wenn er nur geht auf rechtem Pfad,
Zu seinen treuen Hütern?

4 Herr! diese große Freundlichkeit
Und sonderbare Güte
Erheischt von uns zu aller Zeit
Ein dankbar-treu Gemüthe.
Darum, o GOtt! so rühmen wir
Die große Lieb' und danken dir
Für solche hohe Gnade.

5 Laß deine Kirch und unser Land
Der Engel Schutz empfinden;
Daß Fried und Heil in jedem Stand
Sich bey uns möge finden!
Laß sie des Teufels Macht und List
Und was sein Reich und Anhang ist
Durch deine Kraft zerstören!

6 Zuletzt, laß sie an unserm End
Den bösen Feind verjagen,
Und unsre Seel in deine Händ
Zur Himmelswohnung tragen:
Wo dir die Schaar der Engel singt:
Wo heilig! heilig! heilig! klingt;
Dein Lob ohn End erschallet.

11) No. 55, R. 1—3, 6, 7.

Mel. Wer nur den lieben GOtt, ꝛc.

GOtt sorgt für mich, was will ich sorgen?
Er ist mein Vater, ich sein Kind.
Er sorgt für heut, er sorgt für Morgen,
So, daß ich täglich Spuren find,
Wie GOtt die seinen väterlich
Versorgt und schützt: GOtt sorgt für mich.

2 GOtt sorgt für mich; ihm will ich trauen:
Ich weiß gewiß, was mir gebricht,
Werd ich in meinen Händen schauen,
Sobald er nur sein Machtwort spricht.
Drum bin ich jetzt und ewiglich
Gar wohl versorgt: GOtt sorgt für mich.

3 GOtt sorgt für mich an Seel und Leibe:
Sein Wort ists, das die Seele nährt,
Und wenn ich mein Berufswerk treibe,
Wird für den Leib mir Brod gewährt.
Wohl dem, der ihm nur vestiglich
Vertraut, und glaubt: GOtt sorgt für mich

4 GOtt sorgt für mich in meinem Alter!
Da hebt und trägt mich, der mich liebt:
Denn immer bleibt er mein Erhalter,
Der mir in Schwachheit Stärke gibt.
Wie er noch niemals von mir wich,
Weiß ich auch dann: GOtt sorgt für mich.

5 GOtt sorgt für mich auch in dem Sterben,
Der Tod ist mir ein süßer Schlaf.
In Christo setzt er mich zum Erben,

ɔon Gottes Vorſorge und weiſen Regierung.

No. 182 L. No. 247 U. No. 56 R.

v. 1—4.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

allen meinen Thaten
Laß ich den Höchſten rathen,
Der alles kann und hat:
muß zu allen Dingen,
ll's anders wohl gelingen,
Selbſt geben guten Rath und That.

chts iſt es ſpät und frühe
ı alle meine Mühe,
Mein ſorgen iſt umſonſt:
mags mit meinen Sachen,
ıch ſeinem Willen Machen,
Ich ſtell's in ſeine Lieb und Gunſt.

kann mir nichts geſchehen,
ɜ was er hat verſehen,
Und was mir ſelig iſt:
ḫ nehm es, wie ers giebet,
as ihm von mir geliebet,
Das iſt gewiß mein beſtes Theil.

ḫ traue ſeiner Gnaden
ie mich für allem Schaden,
Für allem Uebel ſchützt:
ɔ ich nach ſeinen Sätzen,
o wird mich nichts verletzen,
Nichts fehlen was mir ewig nützt.

Meine Hoffnung fehlet nicht;
Dann sie ist zu GOtt gericht.

4 Drum hinweg, ihr Eitelkeiten,
Die die Welt hofft und begehrt!
Weg du Wollust dieser Zeiten!
Du bist nicht der Mühe werth:
Alle Pracht der ganzen Erden
Muß mir nur ein Eckel werden.
Meine Hoffnung fehlet nicht;
Dann sie ist zu GOtt gericht.

5 Jesu! deine Liebes-Seile
Binden meinen Anker an.
Daß ich nicht mehr von dir eile,
Daß ich dich nicht lassen kann.
Nichts soll dieses Band zerbrechen,
Und mein Mund wird täglich sprechen:
Meine Hoffnung fehlet nicht:
Dann sie ist zu GOtt gericht.

6. Meine Hoffnung und Gedanken
Werden nimmermehr zu Spott:
Meine Hoffnung kann nicht wanken,
Meine Hoffnung ruht in GOtt.
Meine Hoffnung hat die Stunden
Ihrer Freudigkeit gefunden.
Meine Hoffnung fehlet nicht;
Dann sie ist zu GOtt gericht.

Bekenntniß des elenden Zuſtandes der Menſchen.

13) 233 L. No. 60 R. v. 1—3, 5—7.

Mel. Allein GOtt in der Höh.

1 Ach, GOtt! es hat mich ganz verderbt
Das böſe Gift der Sünden,
Die mir von Adam angeerbt:
Wo ſoll ich Rettung finden?
Es iſt mein Elend viel und groß;
Es iſt vor deinen Augen blos,
Wie tief mein Herz verdorben.

2 Wie ſchrecklich iſt nicht mein Verſtand
Mit Finſterniß umhüllet;
Der Wille von dir abgewandt,
Mit Bosheit angefüllet:
Und die Begierden ſind geneigt,
Die Luſt, die aus dem Herzen ſteigt,
Im Werke zu vollbringen.

3 Mir fehlt die Kraft, dich, höchſtes Gut!
Zu kennen und zu lieben;
Hingegen regt ſich Fleiſch und Blut,
Mit ſündenvollen Trieben.
Dich fürcht ich und vertrau dir nicht,
Ich unterlaße meine Pflicht,
Und thu, was dir entgegen.

4 Doch jetzt komm ich in wahrer Reu,
Und bitte dich von Herzen,
Mein HEſu! hilf mir, und befrey
Die Seele ſolcher Schmerzen,

Und deſſen, was ſie ſonſt beſchwert,
Was ihre Lebens-Kraft verzehrt,
Sonſt muß ich unterſinken.

5 Wen ruf ich ſonſt um Rettung an,
Als dich? mein Heil und Leben!
Du biſt's allein, der helfen kann,
Du mußt mir Rettung geben:
Drum mach mich durch dein Blut und Te
Von Sünden rein, daß ich vor GOtt
Gerecht erfunden werde.

6 Du weißt, o Jeſu! was mir fehlt,
Du kannſt, nach deinem Willen,
Die Noth vertreiben, die mich quält,
Und meinen Jammer ſtillen;
Du willſt es auch, drum trau ich veſt,
Daß du mich nicht in Angſt verläß'ſt:
Du heiß'ſt und biſt ja Jeſus.

Bekenntniß des Elendes.

14) No. 234. L. No. 61. R. v. 1-

Mel. Zeuch mich, zeuch, ꝛc.

Ach mein JEſu! welch Verderben
Wohnet nicht in meiner Bruſt:
Dann mit andern Adams-Erben
Steck ich voller Sündenluſt.
Ach ich muß dir nur bekennen:
Ich bin Fleiſch von Fleiſch zu nennen.

2 Wie verkehrt ſind meine Wege,
Wie verderbt mein alter Sinn

Bekenntniß des elenden Zustandes d Menschen.

13) 233 L. No. 60 R. v. 1—3, 5—7

Mel. Allein GOtt in der Höh.

Ach, GOtt! es hat mich ganz verderbt
Das böse Gift der Sünden,
Die mir von Adam angeerbt:
Wo soll ich Rettung finden?
Es ist mein Elend viel und groß;
Es ist vor deinen Augen blos,
Wie tief mein Herz verdorben.

2 Wie schrecklich ist nicht mein Verstand
Mit Finsterniß umhüllet;
Der Wille von dir abgewandt,
Mit Bosheit angefüllet:
Und die Begierden sind geneigt,
Die Lust, die aus dem Herzen steigt,
Im Werke zu vollbringen.

3 Mir fehlt die Kraft, dich, höchstes Gut!
Zu kennen und zu lieben;
Hingegen regt sich Fleisch und Blut,
Mit sündenvollen Trieben.
Dich fürcht ich und vertrau dir nicht,
Ich unterlaße meine Pflicht,
Und thu, was dir entgegen.

4 Doch jetzt komm ich in wahrer Reu,
Und bitte dich von Herzen,
Mein HErr! hilf mir, und befrey
Die Seele solcher Schmerzen,

Und deſſen, was ſie ſonſt beſchwert,
Was ihre Lebens-Kraft verzehrt,
Sonſt muß ich unterſinken.

5 Wen ruf ich ſonſt um Rettung an,
Als dich? mein Heil und Leben!
Du biſt's allein, der helfen kann,
Du mußt mir Rettung geben:
Drum mach mich durch dein Blut und
Von Sünden rein, daß ich vor GOtt
Gerecht erfunden werde.

6 Du weißt, o Jeſu! was mir fehlt,
Du kannſt, nach deinem Willen,
Die Noth vertreiben, die mich quält,
Und meinen Jammer ſtillen;
Du willſt es auch, drum trau ich veſt,
Daß du mich nicht in Angſt verläß'ſt:
Du heiß'ſt und biſt ja Jeſus.

Bekenntniß des Elendes.

14) No. 234. L. No. 61. R. y.

Mel. Zeuch mich, zeuch, ꝛc.

Ach mein JEſu! welch Verderben
Wohnet nicht in meiner Bruſt:
Dann mit andern Adams-Erben
Steck ich voller Sündenluſt.
Ach ich muß dir nur bekennen:
Ich bin Fleiſch von Fleiſch zu nennen.

2 Wie verkehrt ſind meine Wege,
Wie verderbt mein alter Sinn

Der ich zu dem Guten träge,
Und zum Bösen hurtig bin.
Ach wer wird mich von den Ketten
Dieses Sündentodes retten?

3 Hilf mir durch den Geist der Gnaden
Aus der angeerbten Noth:
Heile meinen Seelenschaden
Durch dein Blut und Kreutzestod:
Schlage du die Sündenglieder
Meines alten Adams nieder.

Die Gnaden begierige Seele.

15) No. 242 L. No. 66 R. v. 1, 2, 12—14.

Mel. Was mein GOtt will.

O JEsu! meine Zuversicht,
Mein Heiland und mein Leben,
Verstoß mich armen Sünder nicht,
Für den du dich gegeben.
Gedenke an dein Blut und Tod,
Und an dein schmerzlich Sterben,
Ach! hilf mir von der Sünden Noth
Und schrecklichem Verderben.

2 Du weißt ja selbst, was für ein Wust,
Und wie viel tausend Sünden
Von der verderbten Adams-Lust
Sich in mir Armen finden.
Da reget sich die Eigenheit,
Hoffahrt und Wollust-Liebe,

2 Was iſt die Welt mit allem Thun?
Den Bund gemacht mit GOttes Sohn;
Das bleibt der Seel' in Ewigkeit,
Ein zuckerſüße Luſt und Freud.

3 Ja, nimmermehr geliebt die Welt,
Vielmehr ſich JEſu zugeſellt:
So überkommt man Glaubens-Kraft,
Daß man auch bald ihr Thun beſtraft.

4 Nun, weg hiemit, du Eitelkeit!
Es iſt mir nun zu lieb die Zeit,
Daß ich ſie nicht mehr ſo anwend',
Daß ich den Namen GOttes ſchänd',

5 Ich hab es nun bey mir bedacht,
Und dieſen Schluß gar veſt gemacht,
Daß es mir nun ſoll JEſus ſeyn,
Und wollt' mein Fleiſch nicht gern dar

6 Zur falſchen Welt und ihrem Trug
Spricht meine Seel': es iſt genug!
Zu lang hab' ich die Luſt geliebt,
Und damit meinen GOtt betrübt.

7 Ich eil nun fort zu meinem GOtt,
Der mich erkauft vom Fluch und Tod;
Darum ich auch nun als ein Reb'
Hinführo veſt an JEſu kleb'.

8 Nichts anders will ich, als GOtt will,
Wenn Er mir hilft, daß ich das Ziel,
Wozu er mich berufen hat,
Erlangen möge in der That.

9 So ſoll mein Herz mit Preis und Dan
Ihm ewig bringen Lob-Geſang.

Ein Ruf von JEsum an die Jugend.

16) No. 16, V. v. 1—4. P. M.

Mel. Dieſe Welt geringe ſchätzen.

Kinder, gebet mir die Herzen!
Spricht euch JEſus huldreich an;
Eure Rettung macht mir Schmerzen,
Weil ſonſt nichts euch retten kann!

2 Kind, ach! ſchaue meine Wunden,
Die du mir geſchlagen haſt!
Denke, was ich hab' empfunden
Wegen deiner Sünden-Laſt.

3 Nun begehr' ich nichts zu haben,
Als daß euer Herz mich liebt;
Und ich geb euch beß're Gaben,
Als euch dieſe Welt nicht giebt.

4 Ich will alle Schuld vergeben!
Meinen Frieden ſchenk ich euch,
Kraft und Freude, Troſt und Leben,
Und ein ew'ges Himmelreich!

Aufmunterung der Jugend

17) No. 253, Ps. No. 1, V. L. M.

Mel. Das neugeborne Kindlein.

Ihr jungen Helden, aufgewacht!
Die ganze Welt muß ſeyn veracht;
Drum eilt, daß ihr in kurzer Zeit
Macht eure Seelen wohl bereit.

2 Was iſt die Welt mit allem Thun
Den Bund gemacht mit GOttes
Das bleibt der Seel' in Ewigkei
Ein zuckerſüße Luſt und Freud.

3 Ja, nimmermehr geliebt die We
Vielmehr ſich JEſu zugeſellt:
So überkommt man Glaubens-Kra
Daß man auch bald ihr Thun beſtra

4 Nun, weg hiemit, du Eitelkeit!
Es iſt mir nun zu lieb die Zeit,
Daß ich ſie nicht mehr ſo anwend'
Daß ich den Namen GOttes ſchän

5 Ich hab es nun bey mir bedacht,
Und dieſen Schluß gar veſt gemacht
Daß es mir nun ſoll JEſus ſeyn,
Und wollt' mein Fleiſch nicht gern

6 Zur falſchen Welt und ihrem Trug
Spricht meine Seel': es iſt genug
Zu lang hab' ich die Luſt geliebt,
Und damit meinen GOtt betrübt.

7 Ich eil nun fort zu meinem GOtt,
Der mich erkauft vom Fluch und T
Darum ich auch nun als ein Reb'
Hinführo veſt an JEſu kleb'.

8 Nichts anders will ich, als GOtt
Wenn Er mir hilft, daß ich das Zi
Wozu er mich berufen hat,
Erlangen möge in der That.

9 So ſoll mein Herz mit Preis und
Ihm ewig bringen Lob-Geſang.

20) No. 676 R. v. 1—3.

Mel. Alle Menschen müssen sterben.

Kinder sind, HErr! deine Gaben,
Welche du uns hast verlieh'n;
Doch willst du auch von uns haben,
Daß wir solche wohl erziehn:
Wer dieselbe hier versäumet,
Der wird dort zur Höll geräumet.
Wohl dem, der es recht erwägt,
Und beyzeiten Sorge trägt.

2 Lehre uns dann wohl bedenken
Unsre Pflicht und Schuldigkeit,
Lehr uns Herz und Sorgen lenken
Auf die Angelegenheit;
Haben wir in frühen Tagen
Dir die Kinder aufgetragen,
In der Tauf, wir müssen nun
Unsre Pflicht auch munter thun.

3 Gib, daß wir, eh sie veralten,
In der zarten Jugend schon,
Sie zur Schul und Kirche halten,
Daß sie dich und deinen Sohn,
JEsum Christum lernen kennen
Und nicht ins Verderben rennen
Durch die Widerspenstigkeit,
Und durch die Unwissenheit.

Vater oder Mutter für Kind

21) No. 530. W. v. 1—5, 24. C

Mel. Nun sich der Tag geendet he

Die Kinder, GOtt! die du mir gibst,
Sind dein, ja sie sind dein!
Nur weil du mich so zärtlich liebst,
Ist dieser Segen mein!

2 O! welch ein Segen! welch ein Glück
Nichts ist ihm vorzuziehen —
Der sichtbarn Schöpfung Meisterstück
Dir, Vater! zu erzieh'n.

3 Den zarten Geist, dein Ebenbild
So unschuldsvoll! so schön!
Mit Liebe zu dir, Herr, erfüllt,
Von dir geliebt zu sehn!

4 Du forderst Rechenschaft von mir;
Denn dein ist das Gericht:
Und wie bestünd ich da vor dir
Bey nicht erfüllter Pflicht?

5 O, gib mir Gnade, gib mir Licht,
Und Weisheit und Verstand!
Ich traue meinen Kräften nicht;
Mich stärke deine Hand.

6 Sey mein und meiner Kinder GOtt!
Verlaß uns ewig nicht!
Denn Du, Jehovah Zebaoth!
Bist unsre Zuversicht.

Kinder für die Eltern.

22) No. 678, R. v. 1, 2, 9, 10.
Mel. JEsu meine Zuversicht.

GOtt, mein Schöpfer! dank sey dir,
Daß du Gutes, Leib und Leben
Durch so liebe Eltern mir
Hast aus lauter Gnade geben:
Auch mit großer Gütigkeit
Sie erhältst bis diese Zeit.

2 HErr! der du sie mir ersahst,
Du hast sie auch mir erhalten,
Laß, bey ihrer Sorg und Last,
Ihren Eifer nicht erkalten.
Segne sie und ihre Müh,
Segne und erhalte sie.

3 Meiner Eltern Schutz sey du!
Ihrer Wallfahrt Zeit auf Erden
Lege viele Jahre zu!
Laß sie alt in Segen werden,
Und erhör auch ihr Gebät,
Wenns für uns um Segen fleht.

4 Alles Kreutz mach ihnen leicht;
Vater! hilf es selber tragen,
Und wenn sie ihr Ziel erreicht
An dem Ende ihrer Tagen,
So gib du vor deinem Thron
Ihnen frommer Eltern Lohn.

Morgen-Lieder.

23) No. 586 R. v. 1, 2, 9.
Mel. Was GOtt thut das iſt, ꝛc.

Die neue Woche geht nun an,
Und iſt ſchon angetreten.
Wach auf, mein Herz, und denke dran,
Daß du zu GOtt ſollſt bäten,
Und ihm dabey
Für ſeine Treu,
Mit Danken und mit Singen
Ein Morgen-Opfer bringen.

2 Wie viele Wochen hab ich ſchon
Im Leben angefangen?
Und keine nicht iſt je davon
Erlebet und begangen,
In welcher nicht
Ein Gnadenlicht
Von GOtt mich angeblicket,
Und tauſend Guts geſchicket.

3 Wohlan, ſo mags gleich wunderlich
In dieſer Woche gehen:
Es kann doch anders nicht um mich,
Als gut und heilſam ſtehen:
Dann was GOtt fügt,
Wird mich vergnügt
Bey allen meinen Sachen,
Und endlich ſelig machen.

Kinder für die Eltern.

22) No. 678, R. v. 1, 2, 9, 10.

Mel. Jesu meine Zuversicht.

GOtt, mein Schöpfer! dank sey dir,
Daß du Gutes, Leib und Leben
Durch so liebe Eltern mir
Hast aus lauter Gnade geben:
Auch mit großer Gütigkeit
Sie erhältst bis diese Zeit.

2 HErr! der du sie mir ersahst,
Du hast sie auch mir erhalten,
Laß, bey ihrer Sorg und Last,
Ihren Eifer nicht erkalten.
Segne sie und ihre Müh.
Segne und erhalte sie.

3 Meiner Eltern Schutz sey du!
Ihrer Wallfahrt Zeit auf Erden
Lege viele Jahre zu!
Laß sie alt in Segen werden,
Und erhör auch ihr Gebät,
Wenns für uns um Segen fleht.

Alles Kreutz mach ihnen leicht;
Vater! hilf es selber tragen,
Und wenn sie ihr Ziel erreicht
An dem Ende ihrer Tagen,
So gib du vor deinem Thron
Ihnen frommer Eltern Lohn.

Keine Plage sich genaht.
Nunmehr steh ich fröhlich auf,
Und mein Herze denket drauf,
Dir für dieses neue Leben
Den verbundnen Dank zu geben.

26) No. 596 R. v. 1—4, C. M.

Mel. Nun sich der Tag geendet hat.

Zu deinem Preis und Ruhm erwacht,
Bring ich dir Ruhm und Preis,
Dir, Gott! der durch die Ruh der Nacht
Uns zu erquicken weis.

2 O Vater! deine Gütigkeit
Ist alle Morgen neu.
Du thust uns wohl von Zeit zu Zeit;
Und groß ist deine Treu.

3 Jetzt schenkst du mir zu meinem Heil
Von neuem einen Tag.
Gib, daß ich davon jedes Theil
Mit Weisheit nutzen mag.

4 Die Zeit, in deiner Furcht vollbracht,
Bringt ewigen Gewinn.
So fließe vor dir, GOtt der Macht,
Auch dieser Tag mir hin!

27) No. 316, U. v. 1—3. L. M.

Mel. Herr Jesu Christ dich.

Mein Gott! die Sonne geht herfür,
Sey du die Sonne selbst in mir:
Du Sonne der Gerechtigkeit!

Vertreib der Sünden Dunkelheit.

2 Mein erstes Opfer ist dein Ruhm,
Mein Herz ist selbst dein Eigenthum:
Ach, kehre gnädig bey mir ein,
Du mußt dir selbst den Tempel weihn.

3 Gieb, daß ich meinen Fuß bewahr,
Eh' ich mit deiner Kirchen-Schaar
Hinauf zum Hause GOttes geh,
Daß ich da heilig vor dir steh.

Abend Lieder.

28) No. 659. L. No. 344 Ps. No 335 U. No. 606 R. v. 1—4, 10 C. M.

Eigene Melodie.

Nun sich der Tag geendet hat,
Und keine Sonn mehr scheint,
Schläft alles, was sich abgematt,
Auch was zuvor geweint.

2 Nur du, mein GOtt! hast keine Rast,
Du schläfst noch schlummerst nicht;
Die Finsterniß ist dir verhaßt,
Weil du bist selbst das Licht.

3 Gedenke, HErr! doch an mich
In dieser dunkeln Nacht,
Und schenke mir genädiglich
Den Schirm von deiner Macht.

4 Wend ab des Satans Wütherey,
Durch deiner Engel Schaar;

So bin ich aller Sorgen frey,
Und lebe ohn Gefahr.

5 Soll dieſe Nacht die letzte ſeyn
In dieſem Jammerthal;
So führ mich, HErr! zum Him[illegible]
Zur auserwählten Schaar.

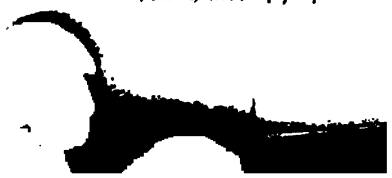
29) No. 604 R. v. 1, 2, 5,

Mel. Es iſt gewißlich an der Ze

Mit Dank komm ich, o GOtt! vor d
Mit Demuth fall ich nieder:
Denn du erzeigteſt heute dich
Auch mir als Vater wieder.
Viel mehr, als ich erzählen kann,
Haſt du mir heute Guts gethan;
Wie ſoll ich, GOtt! dir danken?

2 Du, der erhält, was er erſchafft,
Erhielteſt mir mein Leben;
Geſundheit, Segen, Frieden, Kraft
Haſt du mir heut gegeben.
Mich führte deine Vaterhand;
Dein Wort, HErr! lehrte den Verſtan
Und ſtärkte mein Gemüthe.

3 HErr! ich bekenne meine Schuld:
Vergib mir meine Sünden,
Und laß, nach deiner Vaterhuld,
Mich wieder Gnade finden;
Und laß mich ruhig dieſe Nacht,
Von deiner Gütt, o GOtt! bewacht,
Und rein von Sünden ſchlafen.



4 Auch, GOtt und Vater bitt ich dich,
Bewahre du die Meinen;
Behüte alles väterlich,
Und tröste die, so weinen.
Gib allen Kranken sanfte Ruh!
Die Sterbende erquicke du,
Sey Vater armer Wayfen.

80) No. 656. L. No. 339. U. No. 602 R. v. 1–3.

Mel. Pfalm 42.

1 GOtt! es ist von meinem Leben,
Wiederum ein Tag dahin:
Lehre mich nun achtung geben,
Ob ich frömmer worden bin:
Zeige mirs auch selber an.
So ich was nicht recht gethan;
Und hilf mir in meinen Sachen
Ein gesegnet Ende machen.

2 Freylich wirst du Manches finden,
Das dir nicht gefallen hat:
Dann ich bin annoch voll Sünden.
In Gedanken, Wort und That;
Und von Morgen bis jetzund
Pfleget Seele, Hand und Mund
So geschwind und oft zu fehlen,
Daß es, leider nicht zu zählen.

3 Aber, o du GOtt der Gnaden!
Habe noch einmal Geduld;
Ich bin freylich schwer beladen;

Doch vergib mir alle Schuld.
Deine große Vater-Treu
Werde dieſen Abend neu:
So will ich, nach deinem Willen,
Künftig mehr als heut, erfüllen.

Am Sabat Abend.

31) No. 600 R. v. 1, 2, 6, 7

Mel. Wer nur den lieben GOtt,

1 Die Woche gehet zwar zu Ende,
Doch Gottes Vater-Treue nicht:
Wohin ich meine Blicke wende,
Schwebt ſie vor meinem Angeſicht.
Ich leb, o GOtt! allein durch dich;
Du ſchützteſt und erhielteſt mich.

2 Mein Dank ſoll auf zum Himmel ſteig
Für deine große Gütigkeit!
Von ihr kann dieſe Woche zeugen,
Wie meine ganze Lebenszeit:
Die Hand die mir viel Gutes gab,
Wandt auch viel Böſes von mir ab.

3 Nun leg ich mich zur Ruhe nieder,
Und fürchte nichts: du biſt bey m
Weckt mich der neue Morgen wieder,
Dann dank ich und lobſing ich dir,
Daß du, in grauenvoller Nacht,
Für mich, dein ſchwaches Kind, gewa

4 Doch ſoll, in meinem Pilgerleben,
Diß meine letzte Woche ſeyn

So will ich auch nicht widerſtreben.
Und mich auf jene Ruhe freu'n,
Die mein Erlöſer, als er ſtarb,
In ſeinem Reiche mir erwarb.

Am Sonnabend.

32) No. 334 U. v. 1—5, 11. C. M.

Mel. Nun ſich der Tag geendet hat.

Nun bricht die finſtre Nacht herein,
Des Tages Glanz iſt tod;
Jedoch, mein Herz, ſchlaf doch nicht ein,
Komm, Rede erſt mit Gott.

2 O GOtt! du großer Herr der Welt,
Den Niemand ſehen kann,
Du ſiehſt auf mich vom Himmels-Zelt,
Hör auch mein Seufzen an.

3 Der Tag, den ich nunmehr vollbracht,
War insbeſondere dein:
Darum hat er bis in die Nacht
Mir ſollen heilig ſeyn.

4 Vielleicht iſt dieſes nicht geſcheh'n
Dann ich bin Fleiſch und Blut,
Und pfleg es öfters zu verſeh'n,
Wann gleich der Wille gut.

5 Nun ſuch ich deinen Gnaden-Thron:
Sieh meine Schuld nicht an,
Und denke, daß dein lieber Sohn
Für mich hat gnug gethan.

6 Und endlich führe, wann es Zeit,

Mich in den Himmel ein.
Da wird in deiner Herrlichkeit
Mein Sabbath ewig seyn.

33) No. 650, L. v. 1, 2.
Eigene Melodie.

Der lieben Sonnen Licht und Pracht
Hat nun den Lauf vollführet,
Die Welt hat sich zur Ruh gemacht,
Thu Seel was dir gebühret,
Tritt an die Himmels-Thür,
Und sing ein Lied dafür,
Laß deine Augen, Herz und Sinn
Auf JEsum seyn gerichtet hin.

2 Ihr hellen Sternen leuchtet wohl,
Und glänzt mit Licht und Strahlen,
Ihr macht die Nacht des Prachtes voll:
Doch noch zu tausendmalen,
Scheint heller in mein Herz
Die ewige Himmels-Kerz,
Mein JEsus, meiner Seelen Ruhm,
Mein Schutz, mein Schatz, mein Eigenthu

34) Aus dem Englischen. S. M.

Der Tag ist fort und hin,
Die finstre Nacht ist da:
O sind wir alle wohl bedacht
Die Nacht des Tod's kommt nah.

2 Wir ziehen die Kleider ab,
Zur Ruh' für diese Nacht,

So zieht der Tod uns alles ab;
Und bringt uns arm ins Grab.

3 Herr sey mein wahrer Schutz,
In dieser finstern Nacht.
Behüt' mich vor des Feindes Trutz
Bis ich wied'rum aufwach.

4 Und wenn ich früh aufwach,
Und seh die Morgen-Sonn:
So laß mich seyn, d'rauf bedacht,
Den Will' des HErrn zu thun.

5 Und wenn mein Ziel ist aus,
Und geh zur Ewigkeit;
So rufe mir mein HErr doch auch,
Zu jener Seligkeit. D. H.

35) No. 4, B. No. 190 L. v. 1, 2.
Mel. Psalm 100, oder L. M.

Ach bleib bey uns, HErr JEsu Christ,
Weil es nun Abend worden ist,
Dein göttlich Wort, das helle Licht,
Laß ja bey uns auslöschen nicht.

2 In dieser letzt'n betrübten Zeit
Verleih uns, HErr, Beständigkeit,
Daß wir dein Wort und Sakrament
Rein b'halten bis an unser End.

3 Daß wir in Fried' und guter Ruh,
Das Leben bringen christlich zu;
Und dort hernach in Ewigkeit,
Dich lob' und preisen allezeit.

Tisch-Lieder.

36) No. 341, U. v. 1, 2.

Mel. Lobe den HErren, den mächtige

Danke dem HErren, o Seele!
Dem Ursprung der Güter,
Der uns erquicket die Leiber,
Und nährt die Gemüther;
Gebet ihm Ehr,
Liebet den Gütigen sehr,
Stimmet die dankende Lieder.

2 Du hast, o Güte! dem Leibe
Die Nothdurft beschehret;
Laß doch die Kräften im Guten
Nur werden verzehret:
Alles ist dein,
Seelen und Leiber allein!
Werd auch durch beyde geehret.

37) No. 611 R. v. 1, 4.

Mel. Psalm 42.

Großer GOtt! wir arme Sünder
Seufzen, flehn und bitten dich,
Speise doch uns arme Kinder
Jetzt aus Gnaden mildiglich.
Gib uns, ohne Schmach und Noth,
Immer unser täglich Brod;
Segne solches und verleihe,
Daß es uns auch wohl gedeihe.

2 Nun, wohlan! auf deine Güte
Nehmen wir, was du beschehrt:

Gib, daß sich Leib und Gemüthe
Wohl erfrischt und nicht beschwert,
Daß sich beydes, wohl erquickt,
Wieder zu der Arbeit schickt.
Laß die Mahlzeit so geschehen,
Wie du es wirst gerne sehen.

Nach dem Essen.

38) No. 613 R. v. 1, 5.

Mel. Allein Gott in der Höh.

Die Mahlzeit ist nunmehr vollbracht,
Wir haben schon gegessen:
Mein GOtt! du hast es wohlgemacht,
Und jedem zugemessen,
Was ihm von dir beschieden war:
Du reichest uns voll Güte dar,
Was unsre Leiber speiset.

2 Mildreicher GOtt! nun wollen wir
Für deinen Trank und Speisen,
Als liebe Kinder, für und für
Dich loben, rühmen, preisen:
Wir danken dir, nach unsrer Pflicht,
Getreuer GOtt! verlaß uns nicht,
Durch JEsum Christum, Amen.

Zum Anfang des Gottesdienstes.

39) No. 14, R. No. 10, L. No. 6 U. No. 288, Ps. v. 1—3.

Eigene Melodie.

Liebster JEsu! wir sind hier,
Dich und dein Wort anzuhören;

Lenke Sinnen und Begier
Auf die süße Himmels-Lehren,
Daß die Herzen von der Erden,
Ganz zu dir gezogen werden.

2 Unser Wissen und Verstand
Ist mit Finsterniß umhüllet,
Wo nicht deines Geistes Hand
Uns mit hellem Licht erfüllet:
Gutes Denken, Thun und Dichten,
Mußt du selbst in uns verrichten.

3 O du Glanz der Herrlichkeit!
Licht von Licht, aus GOtt geboren!
Mach uns allesammt bereit,
Oeffne Herzen, Mund und Ohren:
Unser Bitten, Flehn und Singen,
Laß, HErr JEsu! wohl gelingen.

40) No. 1, R. v. 1—5. L. M.
Eigene Melodie.

Kommt Menschen-Kinder! rühmt und preis't
GOtt Vater, Sohn und heil'gen Geist,
Die allerhöchste Majestät,
Vor deren Augen ihr jetzt steht.

2 Macht mit vereinter Zung und Mund
Des theuren Vaters Größe kund:
Stimmt mit Verstand und Willen ein,
Und laß das Herz voll Andacht seyn.

3 Der HErr, den Erd und Himmel ehrt,
Der ist es, ja, der ist es werth,
Daß nicht ein Tag vorüber geh,

Da man nicht dankend vor ihm ſteh.

4 Darum o HErr! macht Herz und Mund
Dein Lob, weil du uns rühreſt, kund;
Im Schmuck des Glaubens opfern wir
Die Farren unſrer Lippen dir.

5 Hör an den ſchwachen Preis und Ruhm
Von deinem Volk und Eigenthum:
Nimm unſer Lied in Gnaden auf,
O treuer Vater! merke drauf.

41) No. 13, R. No. 3, L. L. M.

Eigene Melodie.

HErr HEſu Chriſt! dich zu uns wend,
Den heil'gen Geiſt du zu uns ſend,
Der uns mit ſeiner Gnad regier,
Und uns den Weg zur Wahrheit führ.

2 Thu auf den Mund zum Lobe dein,
Bereit das Herz zur Andacht fein;
Den Glauben mehr, ſtärk den Verſtand,
Daß uns dein Nam werd wohl bekannt.

3 Bis wir ſingen mit GOttes Heer:
Heilig, heilig iſt GOtt der HErr!
Und ſchauen dich von Angeſicht
In ew'ger Freud und ſel'gem Licht.

4 Ehr ſey dem Vater und dem Sohn,
Sammt heiligen Geiſt, in einem Thron,
Der heiligen Dreyeinigkeit
Lob, Ehr und Preis in Ewigkeit.

Vom Wort Gottes.

42) No. 193. 1. . 2. R. No. 11,

Mel. Was mein GOtt will.

1 Dein Wort, HErr! ist die rechte Lehr,
Ein Licht, das uns erleuchtet:
Ein Schild zu unsrer Gegenwehr:
Ein Thau der uns befeuchtet;
Ein Stärkungstrank,
Wann wir uns krank
An Seel und Muth befinden;
Ein vestes Band,
Das unsre Hand
Mit deiner kann verbinden.

2 So führe dann auf rechtem Pfad,
Durch diß, dein Licht, mich Blinden,
Laß mich durch deinen Schutz und Rath,
Den Satan überwinden:
Die Süßigkeit
Laß allezeit
Von deinem Wort mich schmecken,
Und deine Gunst
In mir die Brunst
Der Gegenlieb erwecken.

3 Verleih auch deinen guten Geist,
Der alles das versiegle,
Worin dein Wort mich unterweis't,
Daß ich mich drin bespiegle,
Und immer dar
Diß, was ich war,
Und was ich bin, erkenne,

Auch niemals mehr
Von deiner Lehr
In Sünd und Irrthum renne.

4 Gib meinem Glauben Stärk und Kraft,
Die alles kann vollbringen,
Damit durch dessen Eigenschaft
Ich ritterlich kann ringen,
Und Kreuz und Noth,
Ja gar den Tod,
Viel lieber woll erleiden,
Als daß ich hier
Vom Wort und dir
Mich ließ aus Kleinmuth scheiden.

43) No. 3 R.

Mel. Wer nur den lieben GOtt, ꝛc.

Dein Wort, o Höchster! ist vollkommen;
Es lehrt uns unsre ganze Pflicht;
Es gibt dem Sünder und dem Frommen
Zum Leben sichern Unterricht.
O selig, wer es achtsam hört,
Bewahrt und mit Gehorsam ehrt!

2 Es leuchtet uns auf unsern Wegen,
Vertreibt des Irrthums Finsterniß;
Verkündigt Gnade, Heil und Segen,
Und machet unser Herz gewiß.
Es lehrt uns, Höchster! was du bist,
Und was dir wohlgefällig ist.

3 Dein Wort erweckt uns, dich zu lieben:
Lehrt, wie viel Guts du denen gibst,

Die dein Gebot mit Freuden üben,
Und wie du väterlich uns liebst.
Was uns darin dein Mund verspricht,
Bleibt ewig wahr und trüget nicht.

4 GOtt! deine Zeugnisse sind besser
Als alles Silber, Gold und Geld:
Ein Schatz, weit köstlicher und größer
Als alle Schätze dieser Welt.
Wer das thut, was dein Wort gebeut,
Dem ist dein Segen stets bereit.

5 So laß mich denn mit Lust betrachten
Die Wahrheit, die dein Wort mich lehrt,
Und mit Gehorsam auf das achten,
Was es von mir zu thun begehrt;
So fließen Trost und Seelen-Ruh
Auch mir aus deinem Worte zu.

---

44) No. 198 L. No. 9 R. No. 118

v. 1—4, 9, 10.

Mel. Es ist das Heil uns, ꝛc.

O Mensch! wie ist dein Herz bestellt?
Hab Achtung auf dein Leben:
Was trägt für Frucht dein Herzensfeld?
Sinds Dornen, oder Reben?
Dann aus der Frucht kennt man die Saat,
Auch wer das Land besäet hat,
GOtt oder der Verderber.

2 Ist nun dein Herz dem Wege gleich,
Und keiner Nebenstrassen,
Da auf dem breiten Laster-Steig

Die Vögel alles fraſſen;
Ach prüfe dich, es iſt kein Scherz:
Iſt ſo bewandt dein armes Herz,
So biſt du zu beklagen.

3 Dann iſt der Saame weggerafft,
Vertretten und gefreſſen,
So haſt du keine Glaubens-Kraft,
Noch Seelen-Speis zu eſſen:
Fällt dir ins Ohr der Saame nur,
Und nicht ins Herz, ſo iſt die Spur
Zum Leben ganz vertretten.

4 Iſt auch dein Herze Felſen-Art,
Verhärtet durch die Sünden,
So iſt der Saame ſchlecht verwahrt
Auf ſolchen Felſen-Gründen:
Ein Felſenſtein hat keinen Saft,
Drum hat der Saame keine Kraft
Zuſſprießen und zu ſchießen.

5 Wer Ohren hat, der höre doch,
Und prüfe ſich ohn Heucheln,
Dieweil es heute heiſſet noch;
Hie muß ſich keiner ſchmeicheln:
Die Zeit vergeht, das Ende naht;
Fällt auf kein gutes Land die Saat,
So mußt du ewig ſterben.

6 HErr JEſu! laß mein Herze ſeyn
Zerknirſchet und verſchlagen,
Da mit der Saame dring hinein,
Und laß ihn Früchte tragen,
Die mir im Himmel folgen nach,

Da ich sie finde tausendfach:
Das wünsch ich mit Verlangen.

45) No. 11, R. No. 200 L. No. v. 1—4, 9, 10.

Mel. Allein GOtt in der Höh.

1 Wir Menschen sind zu dem, o GOtt
Was geistlich ist, untüchtig:
Dein Wesen, Wille und Gebot.
Ist viel zu hoch und wichtig;
Wir wissen und verstehens nicht,
Wo uns dein göttlich Wort und Licht,
Den Weg zu dir nicht zeiget.

2 Drum sind vor Zeiten ausgesandt
Propheten, deine Knechte,
Daß durch sie würde wohl bekannt
Dein Will und deine Rechte:
Zum letzten ist dein lieber Sohn,
O Vater! von des Himmels Thron
Selbst kommen, uns zu lehren.

3 Für solches Heil sey, HErr! gepreißt,
Laß uns dabey verbleiben,
Und gib uns deinen guten Geist,
Daß wir dem Worte gläuben,
Dasselb annehmen jeder Zeit
Mit Sanftmuth, Ehre, Lieb und Freud,
Als GOttes, nicht der Menschen.

4 Hilf, daß der losen Spötter Hauf
Uns nicht vom Wort abwende,
Dann ihr Gespötte endlich drauf

Mit Schrecken nimmt ein Ende.
Gib du selbst deinem Worte Kraft,
Daß dessen Lehre in uns haft,
Auch reichlich in uns wohne.
5 Dein Wort, o HErr! laß allweg seyn
Die Leuchte unsern Füßen,
Erhalt es bey uns klar und rein,
Hilf, daß wir draus genießen
Kraft, Rath und Trost in aller Noth,
Daß wir im Leben und im Tod
Hierauf beständig trauen.
6 Laß sich dein Wort zu deiner Ehr,
O GOtt! sehr weit ausbreiten:
Hilf, JEsu! daß uns deine Lehr.
Erleuchten mög und leiten:
O heil'ger Geist! dein göttlich Wort
Laß in uns würken fort und fort
Geduld, Lieb, Hoffnung, Glauben.

Bey dem Unterricht.

46) No. 17. II.

Mel. Wer nur den lieben GOtt, ꝛc.

Du lässest, HErr! uns unterweisen
Bey deines Wortes hellem Licht.
O gib, daß wir dich dafür preisen!
Und segne jetzt den Unterricht
An uns, aus unsers Lehrers Mund;
Mach dich recht unserm Herzen kund!
2 Hier wird dein Saame ausgestreuet,
Der künftig Früchte tragen soll.

Wer sich dir in der Jugend weihet,
Legt Grund zu seinem wahren Wohl,
Aus jugendlicher Frömmigkeit
Quillt Segen unsrer künft'gen Zeit.

3 So gib denn jetzt zu deinen Lehren
Auch an uns allen das Gedeih'n.
Laß uns mit Lehrbegierde hören,
Und auch des Wortes Thäter seyn.
O, pflanz, zu deines Namens Ruhm,
In uns das wahre Christenthum!

17) No. 699. L. v. 1—4.

Mel. Die Seele Christi heil'ge.

Mein Heiland, du hast uns gelehrt:
Wer nicht von Herzen umgekehrt,
Recht niedrig wird, und Kindern gleich;
Der kommt nicht in das Himmelreich.

2 So laß uns Kinder kindlich seyn.
An Jahren sind wir jung und klein.
Die Unart aber wächset groß,
Und reißt uns Arme von dir los.

3 O JEsu, nimm uns wieder hin.
Gib uns den sel'gen Kindersinn:
Daß wir in deinen Armen ruhn,
Und nicht nach unserm Willen thun.

4 Mach uns voll süßer Zuversicht
Zur Gnade, die dein Wort verspricht.
Dein Blut macht alle Sünden gut.
Lehr uns den Glauben an dein Blut.

48) No. 700. L. v. 1—4.

Mel. Auf, Christen-Mensch, auf, ꝛc.

Steh, armes Kind! wo eilst du hin?
Erkenne dein Verderben,
Verând're doch den harten Sinn,
Ach! warum willst du sterben?
Auf, auf, verlaß die Sündenbahn,
Dein JEsus ruft: komm, komm heran!

2 Komm her zu mir, ich bin dein Freund,
Der dich so brünstig liebet,
Der dich und deine Noth beweint,
Du hast mich sehr betrübet.
Doch komm, ich schenke dir die Schuld,
Und hülle dich in meine Huld.

3 Bedenke, wie ich dir zu Gut
Ein armes Kind geworden,
Ich nahm an mich dein Fleisch und Blut,
Ward eins von deinem Orden:
Ich litte, starb, versöhnte dich;
Wohlan dann, komm und liebe mich!

4 Versuchs einmal, wie gut es sey,
Mein Schäflein sich zu nennen.
Nimm Theil an meiner Hirten Treu,
Ach! lerne mich erkennen;
Der ist nur selig und vergnügt,
Der hier in meinen Armen liegt.

Bey der Aufnahme neuer Glieder in die Kirche Gottes.

49) No. 238, R. No. 420, L. No. Ps. No. 162 U. v. 1—8.

Mel. Nun sich der Tag geendet hat.

1 Mein GOtt! das Herze bring ich dir
Zur Gabe und Geschenk;
Du forderst dieses ja von mir,
Deß bin ich eingedenkt.

2 Gib mir, mein Sohn, dein Herz, sprichst d
Das ist mir lieb und werth;
Du findest anders auch nicht Ruh
Im Himmel und auf Erd.

3 Nun du, mein Vater! nimm es an
Mein Herz, veracht es nicht,
Ich geb's so gut ichs geben kann,
Kehr zu mir dein Gesicht.

4 Zwar ist es voller Sünden-Wust,
Und voller Eitelkeit,
Des Guten aber unbewußt
Und wahrer Frömmigkeit.

5 Doch aber steht es nun in Reu,
Erkennt sein'n Uebelstand,
Und träget jetzund vor dem Scheu,
Daran's zuvor Lust fand.

6 Hier fällt und lieget es zu Fuß,
Und schreyt: nur schlage zu;
Zerknirsch, o Vater daß ich Buß
Rechtschaffen vor dir thu.

7 Zermalm mir meine Härtigkeit,
Mach mürbe meinen Sinn,
Daß ich in Seufzen, Reu und Leid
Und Thränen ganz zerrinn.

8 Sodann nimm mich, mein JEsu Christ!
Tauch mich tief in dein Blut:
Ich glaub daß du gekreuzigt bist
Der Welt und mir zu gut.

Nach der Aufnahme.

50) No. 238 R. No. 420 L. No. 317
Ps. No. 162 U. v. 9—14.

Mel. Nun sich der Tag geendet hat.

Stärk die sonst schwache Glaubens-Hand,
Zu fassen auf dein Blut,
Als der Vergebung Unterpfand,
Das alles machet gut.

2 Schenk mir, nach deiner JEsus-Huld,
Gerechtigkeit und Heil,
Und nimm auf dich mein Sünden-Schuld
Und meiner Strafe Theil.

3 In dich wollst du mich kleiden ein,
Dein Unschuld ziehen an,
Daß ich von allen Sünden rein,
Vor GOtt bestehen kann.

4 GOtt Heil'ger Geist! nimm du auch mich
In die Gemeinschaft ein,
Ergieß um JEsu Willen Dich
Tief in mein Herz hinein.

5 Dein göttlich Licht schütt' in mich aus,
Und Brunst der reinen Lieb:
Lösch Finsterniß, Haß, Falschheit aus,
Schenk mir stets deinen Trieb.

6 Hilf, daß ich sey von Herzen treu
Im Glauben meinem GOtt,
Daß mich im Guten nicht macht scheu
Der Welt, List, Macht und Spott.

51) No. 238 R. — 420. L. — 317
Ps. — 162. U. v. 15—20.
Mel. Nun sich der Tag geendet hat.

Hilf, daß ich sey von Herzen fest
In Hoffen und Geduld,
Daß, wann du mich nur nicht verläß'st
Mich tröste deine Huld.

2 Hilf, daß ich sey von Herzen rein
Im Lieben, und erweis',
Daß mein Thun nicht sey Augenschein,
Durchs Werk, zu deinem Preis.

3 Hilf, daß ich sey von Herzen schlecht,
Aufrichtig ohn Betrug,
Daß meine Wort und Werke recht,
Und Niemand schelt ohn Fug.

4 Hilf, daß ich sey von Herzen klein,
Demuth und Sanftmuth halt,
Daß ich von aller Weltlieb rein,
Vom Fall aufstehe bald.

5 Hilf daß ich sey von Herzen fromm,
Ohn alle Heucheley,

nit mein ganzes Chriſtenthum
)ir wohlgefällig ſey.

ım gar, o GOtt! zum Tempel ein
in Herz hier in der Zeit;
laß es auch dein Wohnhaus ſeyn
ſn jener Ewigkeit.

Zuſage zu JEſu.

No. 238. R. — 420. L. — 317.
Ps. — 162 U. v. 21—24.

Mel. Nun ſich der Tag geendet hat.

' geb ichs ganz zu eigen hin,
Brauchs, wozu dirs gefällt;
weiß, daß ich der Deine bin,
)er Deine, nicht der Welt.

ım ſoll ſie nun und nimmermehr
)iß richten aus bey mir,
lock und droh auch noch ſo ſehr,
)aß ich ſoll dienen ihr.

Ewigkeit geſchicht es nicht,
)u falſche Teufelsbraut:
: wenig mich, Gott lob! anſicht
)ein' glänzend' Schlangen-Haut.

z Welt, weg Sünd, dir geb' ich nicht
Nein Herz; nur, JEſu! dir
diß Geſchenke zugericht't,
Behalt es für und für.

Die Gemeinde bittet für neue Gli

53) No. 380, R.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

HErr, unser GOtt! erbarme dich
In Christo aller Sünder;
Und sieh auch jetzo gnädiglich.
Auf diese deine Kinder.
Du nahmst sie schon bey ihrer Tauf
Durch deinen Sohn zu Kindern auf,
Zu Erben deines Himmels.

2 Auf ihres Glaubens Rechenschaft,
Und was sie dir geloben,
Ruh deines Geistes hohe Kraft,
Daß sie des Glaubens Proben,
Voll Eifer für das Christenthum,
Zu ihrem Heil und deinem Ruhm,
Im ganzen Leben zeigen.

3 Zwar mächtig wird in ihrer Brust
Die Sünde sich empören;
Sie werden oft zur bösen Lust
Gefährlich locken hören.
Die Welt wird ihre List und Macht,
Die Manchen schon zu Fall gebracht,
An ihnen auch versuchen.

4 Doch deines Geistes Kraft und Gnad
Kann bey so viel Gefahren,
Auf wahrer Tugend eb'nem Pfad
Allmächtig sie bewahren.
Erbarme dich, steh ihnen bey,
Daß ihres Lebenszierde sey,
Ein frommer Christenwandel.

5 Hier nah'n sie sich zu dir, o GOtt!
Dir heilig zu versprechen,
In Freud und Schmerz, bis in den Tod,
Den Taufbund nicht zu brechen.
Gib doch durch deine Gnadenkraft,
Die alles Gute in uns schafft,
Das Wollen und Vollbringen.

6 Verlaß, o GOtt, die Schwachen nie,
In ihren Lebenstagen.
Ach, Vater du wollst uns und sie
Mit aller Langmuth tragen:
HErr, nimm dich unſ'rer gnädig an,
Und leit uns auf der rechten Bahn,
Die zu dem Himmel führet.

Vorbereitung zum Heiligen Abendmahl.

54) No. 374, R. No. 220, L. No. 104
U. v. 1—4, 10, 11.
Mel. Pſalm 100, oder L. M.

O JEſu, Seelen-Bräutigam,
Der du aus Lieb ans Kreuzes-Stamm
Für mich den Tod gelitten haſt,
Genommen weg der Sünden Laſt!

2 Ich komm zu deinem Abendmahl,
Verderbt durch manchen Sündenfall:
Ich bin krank, unrein, nackt und blos,
Blind und arm, ach! mich nicht verſtoß.

3 Du biſt der Arzt, du biſt das Licht,
Du biſt der HErr, dem nichts gebricht,

Du bist der Brunn der Heiligkeit,
Du bist das rechte Hochzeitkleid.

4 Darum, HErr JEsu! bitt ich dich
In meiner Schwachheit heile mich;
Was unrein ist, das mache rein,
Durch deinen hellen Gnadenschein.

5 Mein Leben, Sitten, Sinn und Pflicht,
Nach deinem heil'gen Willen richt;
Ach! laß mich meine Tag in Ruh
Und Friede christlich bringen zu:

6 Bis du mich, o du Lebensfürst!
Zu dir in Himmel nehmen wirst;
Daß ich bey dir, dort ewiglich
An deiner Tafel freue mich.

---

55) No. 368, B. No. 216, L. 1/1 — 11—12.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Ich bitt' entschuld'ge mich:
So sprachen die Verächter,
Und trieben mit dem Mahl
Des Höchsten ein Gelächter.
Sie kamen dennoch nicht,
Da es schon war bereit.
Derzleichen Menschen sind
Auch noch zu unsrer Zeit.

2 Sie sagen: wir sind schon
Zum Abendmahl gegangen,
Dieweil wir es im Geist
Und Glaubens-Kraft empfangen.

O Spötter! wann dich gleich
Des Glaubens Kraft ergetzt,
Ist dann das Abendmahl
Vergebens eingesetzt?
Dein JEsus, schnödes Herz!
Will sich dir doppelt geben,
Theils in des Glaubens Kraft
Zu einem neuen Leben,
Theils in dem Abendmahl;
Und dieses nimm in Acht;
Denn hilft der Glaube nichts,
Der dieses Mahl veracht.
Man wendet ferner ein:
Vergebung meiner Sünden
Ist ohne Abendmahl
In GOttes Wort zu finden.
O Spötter! lässet dir
GOtt doppelt Gnade sehn
Muß dann das Abendmahl
Darum verachtet stehn?
Ein And'rer wendet ein:
Ich muß mit Schmerzen sehen,
Wie man die Bösen läßt
Zum Gnaden-Mahle gehen.
Ach, Armer! sieh auf dich:
Und bist du selber rein;
So wird der andern Schuld
Dir niemals schädlich seyn.
Mein Heil! dein Abendmahl
Soll meine Seel erquicken,
Bis in der Herrlichkeit

Ich dich dort werd erblicken.
O theure Himmels-Speis!
O Manna, Seelen-Gab!
Ich sehne mich nach dir;
Wohl mir, wann ich dich hab.

56) No. 367. R. v. 1—3.
Mel. Psalm 42.

Ach Gnad über alle Gnaden!
Heisset das nicht Gütigkeit,
Daß uns JEsus selbst geladen
Zu dem Tisch, den er bereit?
Er ist's der uns ruft zu Gast,
Daß wir aller Sorgen-Last,
Aller Sünd und Tod entnommen,
In den Himmel mögen kommen.

2 Er, der Heiland, will uns speisen,
Und auch selbst die Speise seyn.
Heisset das nicht Gnad erweisen?
Ist er nun nicht dein und mein?
Sollten wir an seinem Heil
Nun hinfort nicht haben Theil,
Da er unser so gedenket,
Daß er sich uns selber schenket?

3 HErr! du hast dich hingegeben
Unsertwegen in den Tod
Daß wir möchten wider leben,
Frey von Sünden-Straf und Noth;
Aber deiner Liebe Macht
Hat dich auch dahin gebracht,
Daß du selbst wirst Trank und Speise.
O der nie erhörten Weise!

Bey dem heiligen Abendmahl.

57) No. 211. L. No. 381, R.

Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben.

DU Lebensbrod, HErr JEſu Chriſt!
Der du den Tod vertreibeſt,
Und eine Seel die hungrig iſt,
Dir gerne einverleibeſt:
Ach! mache mich zu jeder Zeit,
So hungrig nach Gerechtigkeit,
Daß keine Stund verfließe,
Da ich dich nicht genieße.

O Liebesbrod, voll Süßigkeit!
Laß mich dich innigſt lieben;
Da weichet alle Bitterkeit,
Geitz, Haß und Neid verſtieben,
Ja, ſelbſten alle eitle Freud,
Wird gegen dir wie Herzeleid,
Wann das Gewiſſen ſchlaget,
Daß man ſich ſelbſt verklaget.

O Himmel-Brod, voll Kraft und Geiſt!
Verändre Herz und Sinnen,
Daß ſie nur das, was himmliſch heißt,
Für ewig hin beginnen;
Wie ſchlecht ſind wir doch ſelbſt beſtellt,
Wie nichtig iſt auch alle Welt,
Wann wir die Seel verſchertzen,
Drum ändre unſre Herzen!

Zwar ſind wir deiner Gunſt nicht werth,
Noch ſolcher hohen Gnaden,
Die uns dein heilſam Kreuz beſcheret,

Wozu du uns läßt laden,
Und aber diß ist eben das,
Was unser Herz ohn' Unterlaß,
Mit Demuth soll erheben,
Daß wir der Gnade leben.

5 Drum leb in uns, o Lebens-Brod!
Sonst gehen wir verloren,
Der bleibet ja in Sünden todt,
Wer nicht wird neu geboren;
Ach! lasse uns doch keine Ruh;
Daß wir darüber immerzu,
Im Glauben seufzend ringen,
Und dein Gebot vollbringen.

6 Dein Leib ist auch gleich einem Brod,
Durch viele Arbeit gangen,
Bis er zuletzt in Kreuzes-Noth,
Zur Seelen-Speis gehangen;
So lehre uns im Brod hierbey,
Was jederman dir schuldig sey,
Daß wir auch gerne leiden
Und von der Welt uns scheiden.

58) No. 384, R. No. 214,
Mel. Nun freut euch, lieben

Ich komm jetzt als ein armer Gast,
O HErr! zu deinem Tische,
Den du für mich bereitet hast,
Daß er mein Herz erfrische,
Wann mich der Seelen-Hunger nagt,
Wann mich der Durst des Geistes p.
Bis ich den Schweiß abwische.

2 Nun sprichst du, Seelenbischoff dort:
Ich bin das Brod zum Leben;
Diß Brod treibt auch den Hunger fort,
Den sonst nichts mag aufheben.
Ich bin der Trank, wer glaubt an mich,
Dem wird der Durst nicht ewiglich
Im Herzen Stiche geben.

3 Drum führe mich, o treuer Hirt!
Auf deine Himmels-Auen,
Bis meine Seel erquicket wird,
Wann du sie lässest schauen
Die Ströme deiner Gütigkeit,
Die du für alle hast bereit,
So deiner Hut sich trauen.

4 Ich armes Schäflein suche dich
Auf deiner grünen Weide:
Dein Lebens-Manna speise mich,
Zu Trost in allem Leide;
Es tränke mich dein theures Blut,
Auf daß mich ja kein falsches Gut
Von deiner Liebe scheide.

5 Gleichwie des Hirsches mattes Herz
Nach frischem Wasser schreyet,
So schreyet auch mein Seelen-Schmerz:
Ach, laß mich seyn befreyet
Von meiner schweren Sünden-Pein,
Und schenke mir die Trost-Fluth ein,
Die mir zum Heil gedeyet.

6 Für allen aber würk in mir
Ein' ungefärbte Reue,
Daß, wie für einem wilden Thier,

Ich mich für Sünden scheue:
Wirf mir den Rock des Glaubens ein,
Der dein Verdienst ergreifen kann,
Damit mein Herz sich freue.

7 Entzünd in mir der Andacht Brunst,
Daß ich die Welt verlasse,
Und deine Treu und Liebes-Gunst
In dieser Speise fasse.
Daß durch dein Lieben, Lieb in mir
Zu meinem Nächsten wachs herfür,
Daß ich fort Niemand hasse.

8 Ach! führe mich nur selbst von mir,
Bey mir ist nichts dann sterben;
Nimm aber mich, o HErr! zu dir,
Bey dir ist kein Verderben:
In mir ist lauter Höllen-Pein,
In dir ist nichts dann seelig seyn,
Mit allen Himmels-Erben.

9 Erneure mich, o Lebens-Fürst!
Mit deines Geistes Gaben,
Laß mich die Sünde danken ab,
Die mich sonst pflegt zu laben:
Regiere meinen trägen Sinn,
Daß er die Lüste werfe hin,
Die er sonst pflegt zu haben.

10 So komm nun, o mein Seelen-Schatz!
Und laß dich freundlich küssen;
Mein Herze gibt dir Raum und Platz,
Und will von keinem wissen,
Als nur von dir, mein Bräutigam!
Dieweil du mich am Kreuzes-Stamm
Aus Noth und Tod gerissen.

11 O liebster Heiland! großen Dank
Für deine Süßigkeiten;
Ich bin vor lauter Liebe krank,
Drum wart ich auf die Zeiten,
In welchen du, o Lebensfürst!
Mich, sammt den Auserwählten, wirst
Zur Himmelstafel leiten.

59) No. 213, L. v. 1,—3.

Mel. Ein Lämmlein geht und, ꝛc.

Ich komme HErr, und suche dich,
Mühselig und beladen.
GOtt, mein Erbarmer, würd'ge mich
Des Siegels deiner Gnaden.
Ich liege hier vor deinem Thron,
Sohn GOttes, und des Menschen Sohn,
Mich Deiner zu getrösten.
Ich fühle meiner Sünde Müh;
Ich suche Ruh, und finde sie
Im Glauben der Erlößten.

2 Dich bet ich zuversichtlich an,
Du bist das Heil der Sünder.
Du hast die Handschrift abgethan,
Und, wirst sind GOttes Kinder.
Ich denk an deines Leidens Macht,
Und an dein Wort: es ist vollbracht!
Du hast mein Heil verdienet.
Du hast für mich dich dargestellt.
GOtt war in dir und hat die Welt
In dir mit sich versöhnet.

3 So freue dich mein Herz in mir!

Er tilget deine Sünden,
Und läßt an seiner Tafel hier
Dich Gnad um Gnade finden.
Du rufst, und er erhört dich schon,
Spricht liebreich: sey getrost, mein So
Die Schuld ist dir vergeben.
Du bist in meinem Tod getauft,
Und du wirst dem, der dich erkauft,
Von ganzem Herzen leben.

60) No. 382, R. v. 1—3.
Mel. Psalm 42.

HErr! du hast für alle Sünder
Einen reichen Tisch gedeckt,
Wo das Brod der armen Kinder
Nach des Vaters Liebe schmeckt.
Heute nun bin ich dein Gast,
Wie du mirs befohlen hast,
Aber hilf auch, daß mein Herze,
Nicht mit deiner Wohlthat scherze.

2 Räume bitt' ich Leib und Seele,
Rein von allem Argen aus,
Daß auch meines Herzens-Höle,
Werde dein geweihtes Haus.
Denn ich hoffe nur auf dich,
Liebster JEsu! liebe mich,
Und laß deinen Tisch auf Erden
Mir zu einem Himmel werden.

3 Kann der HErr dem Kinde schenken
Auch sein eigen Fleisch und Blut!
Ach! so hilf mir recht bedenken

Was hier deine Liebe thut,
Und verleihe daß ich nicht
Eß' und trinke zum Gericht,
Was du, JEsu, für mein Leben,
Zur Erlösung hast gegeben.

Zum Beschluß.

61) No. 509, L. No. 578, R. No. 34
U. No. 336, Ps. No. 1611, B.v. 1—

Eigene Melodie.

Nun danket alle GOtt,
Mit Herzen, Mund und Händen,
Der große Dinge thut,
An uns und allen Enden,
Der uns von Mutterleib,
Und Kindes-Beinen an,
Unzählig viel zu gut,
Und jetzo noch gethan.

2 Der ewig-reiche GOtt
Woll uns bey unserm Leben,
Ein immer fröhlich Herz
Und edlen Frieden geben,
Und uns in seiner Gnad
Erhalten fort und fort,
Und uns aus aller Noth
Erlösen hier und dort.

3 Lob, Ehr und Preiß sey GOtt,
Dem Vater und dem Sohne,
Und dem, der beyden gleich,

Im höchsten Himmels-Throne,
Dem Dreyeinigen GOtt,
Als der im Anfang war,
Und ist, und bleiben wird,
Jetzund und immerdar.

62) No. 574, R. No. 504, L. No. U. No. 289, Ps. v. 1, 2, 5.
Eigene Melodie.

Lobe den HErren,
Den mächtigen König der Ehren,
Meine geliebete Seele,
Das ist mein Begehren;
Kommet zu Hauf,
Psalter und Harfe wacht auf,
Lasset die Lobgesäng hören.

2 Lobe den HErren
Der alles so herrlich regieret,
Der dich auf Adelers-Fittigen
Sicher geführet,
Der dich erhält,
Wie es dir selber gefällt;
Hast du nicht dieses verspühret?

3 Lobe den HErren,
Was in mir ist,
Lobe den Namen,
Alles was Odem hat,
Lobe mit Abrahams Saamen;
Er ist dein Licht,
Seele, vergiß es ja nicht,
Lobende schließe mit Amen.

Von GOttes Barmherzigkeit gegen die Menschen.

63) No. 168, L. No. 80, R. v. 1—4, 13, 14.

Mel. Alle Menschen müssen sterben.

Womit soll ich dich wohl loben?
Mächtiger HErr Zebaot!
Sende mir dazu von oben
Deines Geistes Kraft, mein GOtt!
Dann ich kann mit nichts erreichen
Deine Gnad und Liebeszeichen.
Tausend, tausendmal sey dir,
Großer König' Dank dafür.

2 HErr! entzünde mein Gemüthe,
Daß ich deine Wunder-Macht,
Deine Gnade, Treu und Güte,
Stets erhebe Tag und Nacht:
Dann von deinen Gnaden-Güssen
Leib und Seele zeugen müssen.
Tausend, ꝛc.

3 Denk ich wie ich aus der Massen
Hab gehäufet Schuld mit Schuld;
So möcht' ich für Schaam erblassen
Vor der Langmuth und Geduld,
Womit du, o GOtt mich Armen
Hast getragen mit Erbarmen.
Tausend, ꝛc.

4 Ach ja wann ich überlege,
Mit was Lieb und Gütigkeit

Du durch so viel Wunder-Wege,
Mich geführt die Lebenszeit!
So weiß ich kein Ziel zu finden,
Noch die Tiefe zu ergründen.
Tausend, ꝛc.

5 Vater! du hast mir erzeiget
Lauter Gnad und Gütigkeit;
Und du hast zu mir geneiget,
JEsu! deine Freundlichkeit;
Und durch dich, o Geist der Gnaden!
Werd ich stets noch eingeladen.
Tausend, ꝛc.

6 Tausendmal sey dir gesungen,
HErr, mein GOtt! Preis, Lob und Dank
Daß es mir bisher gelungen;
Ach, laß meines Lebens-Gang
Ferner doch, durch JEsu leiten,
Nur geh'n in die Ewigkeiten!
Da will ich, HErr! für und für,
Ewig! Ewig danken dir.

64) No. 74, R. v. 1—4. 6, 7.
1 Tim. 1, 15.

Mel. Allein GOtt in der Höh.

Auf, Christen! laßt uns unsern GOtt
Mit frohem Dank erheben!
Er hat nicht Lust an unserm Tod,
Will, daß wir ewig leben.
Was uns zum Heile nöthig ist,
Das hat er uns durch JEsum Christ,
Erbarmungsvoll bereitet.

Nach seinem gnadenvollen Rath,
Kam er, sein Sohn, auf Erden,
Von Unsrer Schuld und Missethat
Ein Retter uns zu werden.
Er ward's, und hat sein Werk vollbracht,
Und sich, nach kurzer Grabensnacht,
Gen Himmel aufgeschwungen.
Wo ist des Todes Herrschaft nun?
Hier ist sein Ueberwinder.
Die Furcht dafür hinweg zu thun,
Starb er, das Heil der Sünder.
Gebrochen ist uns nun die Bahn,
Die von der Erd uns himmelan,
Zur ew'gen Wonne leitet.
Wie hat uns doch der Herr so lieb!
Wie sucht er unser Bestes!
Er gibt für uns, aus freyem Trieb,
Sein Liebstes und sein Größtes.
Preis ihm, der so viel an uns thut!
Preis seinem Sohn! der uns zu gut
Sich bis zum Tod erniedrigt.
O! laß uns ihm uns anvertrau'n,
Und seine Stimme hören;
Auf seine Mittlers-Hülfe bau'n,
Ihn mit Gehorsam ehren!
Das ist der Weg zum ew'gen Wohl,
Der Weg, auf dem man friedevoll
Auch schon auf Erden wandelt.
HErr! leite selbst uns diesen Pfad!
Zeuch uns zu deinem Sohne!
Daß Glaub' an ihn auch mit der That

In unſern Herzen wohne.
So haben wir an ſeinem Heil,
Zur Freude für uns, ewig Theil;
So preiſen wir dich ewig.

65) No. 93, L. No. 354, Ps. No. 14
B. No. 77, R. v. 1—4, 6, 7.
1 Joh. 4. v. 8, 19.
Mel. Pſalm 42.

O du Liebe meiner Liebe,
Du erwünſchte Seligkeit,
Die du dich aus höchſtem Triebe
In das jammervolle Leid
Deines Leidens, mir zu gute,
Als ein Schlachtſchaf, eingeſtellt,
Und bezahlt mit deinem Blute
Alle Miſſethat der Welt.

2 Liebe, die mit Schweiß und Thränen
An dem Oelberg ſich betrübt;
Liebe, die mit Blut und Sehnen,
Unaufhörlich veſt geliebt;
Liebe, die mit allem Willen
GOttes Zorn und Eifer trägt;
Den, ſo niemand konnte ſtillen,
Hat dein Sterben hingelegt.

3 Liebe, die mit ſtarkem Herzen
Alle Schmach und Hohn gehört;
Liebe die mit Angſt und Schmerzen
Nicht der ſtrengſte Tod verzehrt;
Liebe, die ſich liebend zeiget,
Als ſich Kraft und Athem endt;

e, die ſich liebend neiget,
ls ſich Leib und Seele trennt.

e, die mit ihren Armen
Nich zuletzt umpfangen wollt;
e, die aus Lieb'erbarmen
Nich zuletzt in höchſter Huld
m Vater überlaſſen,
ie ſelbſt ſtarb und für mich bat,
mich nicht der Zorn ſollt faßen,
Weil mich ihr Verdienſt vertrat.

t, die für mich geſtorben,
nd ein immerwährend Gut
dem Kreuzes-Holz erworben;
ch, wie denk ich an dein Blut!
wie dank ich deinen Wunden,
u verwundte Liebe du,
an ich in den letzten Stunden
anft in deiner Seiten Ruh!

e, die ſich todt gekränket,
nd für mein erkaltes Herz
in kaltes Grab geſenket;
ch wie dank ich deinem Schmerz!
e Dank, daß du geſtorben,
aß ich ewig leben kann,
der Seelen-Heil erworben;
timm mich ewig liebend an.

Von Gottes ewigen Friedens-Rath Gabe des Sohnes.

66) No. 154, L. v. 1—5, 7, 8.

Joh. 3, v. 16.

Mel. Wer nur den lieben GOtt, ꝛc.

1 Alſo hat GOtt die Welt geliebet,
Daß er ſein eingebornes Kind
Für alle zur Verſöhnung giebet,
Die der Verdammniß ſchuldig ſind;
Wer glaubt, der ſoll von Sünden rein,
Und jenes Lebens Erbe ſeyn.

2 Alſo hat GOtt auch mich geliebet,
Und liebt mich dieſe Stunde noch;
Ob mein Gewiſſen mich betrübet;
Ach, ſo erfreut mich dieſes doch:
Ich habe Chriſti theures Blut,
Das macht mein Böſes alles gut.

3 Ich weiß, der Sünden meiner Jugend
Gedenkt mein frommer GOtt nicht mel
Ach, ich verließ den Weg der Tugend,
Und alle Laſter liebt ich ſehr.
Nun alles iſt mir herzlich leid,
Und ſuche blos Barmherzigkeit.

4 Zwar will GOtt ins Gerichte gehen;
So bin ich ein verlorner Knecht.
Wie könnt ich doch vor ihm beſtehen?
An mir iſt alles ungerecht.
Doch das iſt meine Zuverſicht:
Wer glaubet, der wird nicht gerichtet,

5 GOtt sieht ja so nicht auf die Sünden,
Ob man derselben viel gethan;
Viel Schuld soll viel Vergebung finden;
Nur Reu und Glauben sieht er an.
Reißt gleich die Sünde mächtig ein;
Soll doch die Gnade mächt'ger seyn.

6 Auf diesen Glauben will ich leben,
So sterb ich auch, und anders nicht.
Mein JEsus wird mir alles geben,
Was meiner Schwachheit noch gebricht.
Ich habe nichts; doch er allein
Soll alles mir in allen seyn.

7 So ruhet mein erschreckt Gewissen;
So hat mein Geist getrosten Muth;
So will mich GOttes Liebe küssen;
So wird mein End und Alles gut.
Das ist mein Trost und Freudenlicht:
Ich lasse meinen JEsum nicht.

67) No. 161, L. No. 30, B. No. 83, R. v. 1—4.
Eigene Melodie.

Nun freut euch, lieben Christen-G'mein,
Und laßt uns fröhlich springen;
Daß wir getrost und all' in ein
Mit Lust und Liebe singen,
Was GOtt an uns gewendet hat,
Und seine süße Wunderthat:
Gar theu'r hat ers erworben.

2 Dem Teufel ich gefangen lag,
Im Tod war ich verloren;

Mein Sünd mich quälte Nacht und Tag,
Darin ich war geboren;
Ich fiel auch immer tiefer drein,
Es war kein Gut's am Leben mein,
Die Sünd hat mich beſeſſen.

3 Mein gute Werk, die galten nicht,
Es war mit ihn'n verdorben:
Der frey Will haßte GOtt's-Gericht,
Zum Guten ganz erſtorben:
Die Angſt mich zu verzweifeln trieb,
Daß nichts dann Sterben bey mir blieb,
Zur Höllen mußt ich ſinken.

4 Da jammert GOtt in Ewigkeit
Mein Elend ſolcher Maſſen;
Er dacht an ſein' Barmherzigkeit,
Und wollt' mir helfen laſſen:
Er wandt' zu mir ſein Vater-Herz,
Und daß er heilte meinen Schmerz,
Ließ er's ſein Beſtes koſten.

68) No. 82, R. v. 1—3, 9.
Mel. Wer nur den lieben GOtt, ꝛc.

Mein GOtt! wie groß iſt dein Erbarmen,
So mir dein Gnaden-Bund beweißt;
Du nimmſt mich auf mit Gnaden-Armen,
Und gibſt mir deines Sohnes Geiſt,
Daß ich, von Sünden rein und frey,
Dein treuer Bunds-Genoſſe ſey.

2 Ich war zuvor von dir gewichen,
Da ich in meinem Blute lag;
Doch, da dein Sohn die Schuld durchſtrich

Erschien mir ein erwünschter Tag,
Der thut mir HErr! durch deinen Bund,
Heil, Segen und Erlösung kund.

3 Aufs Neue hast du mich gebohren.
Und mich zu deinem Kind erkießt,
Da du den Heiland auserkohren,
Der meine Sünden-Schuld gebüßt:
Die Tauf hat mich dir einverleibt,
Daß deine Huld mein eigen bleibt.

4 Laß mich, bis an mein leztes Ende,
Getreu in deinem Bunde stehn,
Und leite mich durch deine Hände,
Daß meine Tritte richtig gehn;
So komm ich, als dein Bund's-Genoß,
Zu dir, mein Gott! in's Himmels-Schloß.

69) No. 87, R. v. 1—4.

Mel. Allein GOtt in der Höh.

Heil uns! aus unsrer Sünden-Noth
Ist Rettung uns erworben.
Der HErr will nicht des Sünders Tod.
Was Adams Fall verdorben,
Hat er aus Gnaden uns ersetzt.
Wie werth sind wir vor ihm geschätzt
Wie groß ist sein Erbarmen!

2 Selbst seinen eingebornen Sohn
Sandt er zu uns auf Erden,
Von dem verdienten Sündenlohn
Ein Retter uns zu werden.
Er kam, und mit ihm unser Heil,

Er kam, damit wir wieder Theil
Am ew'gen Leben hätten.

3 Wo ist, o Tod, dein Stachel nun?
Hier ist dein Ueberwinder.
Für unsre Schuld genug zu thun,
Starb er, das Heil der Sünder.
Wo ist nun Sünde, deine Kraft?
Hier ist der, der uns Kräfte, schafft,
Dein Joch von uns zu werfen.

4 Gelobt sey GOtt, gelobt sein Sohn,
Der Retter unsrer Seelen!
Nun kann uns auch auf Erden schon
Das wahre Glück nicht fehlen,
Getrost und froh in GOtt zu seyn
Wenn wir uns nur dem Heiland weihn,
Den GOtt für uns verordnet.

---

70) No. 153, L. v. 1—4.

Mel. Es ist das Heil uns, ꝛc.

O GOtt, der du aus Herzens-Grund
Die Menschen-Kinder liebest,
Und als ein Vater, alle Stund
Uns sehr viel Gutes giebest:
Wir danken dir, daß deine Treu
Ist bey uns alle Morgen neu,
In unserm ganzen Leben.

2 Wir preisen dich insonderheit,
Daß du die Engelschaaren
Zu deinem Lobe hast bereit't,
Auch uns mit zu bewahren,

Daß unser Fuß an keinen Stein,
Wenn wir auf unsern Wegen seyn,
Sich stoße und verletze.
3 Was ist der Mensch, o Vater, doch,
Daß du sein so gedenkest,
Und ihm dazu so reichlich noch
Die große Gnade schenkest.
Daß er die Himmels-Geister hat,
Wenn er nur geht auf rechtem Pfad,
Zu seinem Schutz und Hütern.
4 HErr, diese große Freundlichkeit
Und sonderbare Güte
Erheischet von uns allezeit
Ein dankbares Gemüthe:
Darum, o GOtt, so rühmen wir
Die große Lieb', und danken dir
Für solche hohe Gnade.

Geburt und Menschwerdung Jesu.

71) No. 101, R. v. 1—4, 7.
Mel. Psalm 42.

Dein Geburtsfest tritt von neuen,
Allerliebster JEsu, ein,
Wie wir uns darüber freuen
Und dir Dank und Jubel weih'n:
So vergisset meine Pflicht
Auch die Untersuchung nicht,
Was zur angenehmen Gabe
Ich dir darzubringen habe.
2 Ich bin arm: mein Unvermögen
Ist mehr dir als mir bekannt.

Was ich hab, iſt blos ein Segen
Von der Milde deiner Hand,
Die du mir haſt aufgethan.
Alſo was ich bringen kann,
Bring ich, dir zu Ehr und Ruhme,
Selbſt von deinem Eigenthume.

3 Was ich dir zum Opfer gebe,
O HErr JEſu, iſt mein Herz.
Führe ſolches, weil ich lebe,
Durch den Glauben himmelwärts!
Schaffe dieſes mit dabey,
Daß der Glaube thätig ſey,
Und ſich in getreuer Liebe
Gegen GOtt und Menſchen übe!

4 Laß, mein Heiland, gleicher Weiſe
Meinen Mund dein Opfer ſeyn!
Den will ich zu deinem Preiſe
Und zu allem Danke weih'n.
Mit Gebät und mit Geſang
Ehr er dich mein lebenlang,
Bis ich mit den Engeln droben
Dich auch ewig werde loben!

5 Jauchze, jauchze mein Gemüthe!
Meine Seele freue dich!
O der wundergroßen Güte!
JEſus ſchenkt ſich an mich.
Was iſt dieſem Segen gleich?
Ich bin reich, und mehr als reich.
Ja, im Himmel und auf Erden,
Mag ich niemals reicher werden!

No. 102. R. No. 37, L.

Luc. 2, 11.

Nel. Wer nur den lieben GOtt, ꝛc.

ſt die Nacht, da mir erſchienen
Des großen GOttes Freundlichkeit,
Kind, dem alle Engel dienen,
ingt Licht in meine Dunkelheit;
dieſes Welt- und Himmels-Licht
ɔt hundert tauſend Sonnen nicht.

ich erleuchten, meine Seele!
erſäume nicht den Gnaden-Schein;
Glanz in dieſer kleinen Höhle
treckt ſich in alle Welt hinein;
eibet weg der Hölle Macht.
Sünden und des Kreutzes Nacht,

eſem Lichte kanſt du ſehen
as Licht der klaren Seligkeit:
n Sonn und Mond und Stern vergehen,
ielleicht noch in gar kurzer Zeit,
dieſes Licht mit ſeinem Schein
Himmel und dein alles ſeyn.

ur indeßen helle ſcheinen
in Glaubens- und dein Liebes-Licht;
GOtt mußt du es treulich meinen,
ɔnſt bilſt dir dieſe Sonne nicht:
t du genießen dieſen Schein,
arfſt du nicht mehr dunkel ſeyn.

n JEſu! ſchönſte Chriſttags-Sonne!
eſtrahle mich mit deiner Gunſt;
Licht allein ſey meine Wonne,

Er kam, damit wir wieder Theil
Am ew'gen Leben hätten.

3 Wo iſt, o Tod, dein Stachel nun?
Hier iſt dein Ueberwinder.
Für unſre Schuld genug zu thun,
Starb er, das Heil der Sünder.
Wo iſt nun Sünde, deine Kraft?
Hier iſt der, der uns Kräfte, ſchafft,
Dein Joch von uns zu werfen.

4 Gelobt ſey GOtt, gelobt ſein Sohn,
Der Retter unſrer Seelen!
Nun kann uns auch auf Erden ſchon
Das wahre Glück nicht fehlen,
Getroſt und froh in GOtt zu ſeyn
Wenn wir uns nur dem Heiland weihn,
Den GOtt für uns verordnet.

70) No. 153, L. v. 1—4.

Mel. Es iſt das Heil uns, ꝛc.

O GOtt, der du aus Herzens-Grund
Die Menſchen-Kinder liebeſt,
Und als ein Vater, alle Stund
Uns ſehr viel Gutes giebeſt:
Wir danken dir, daß deine Treu
Iſt bey uns alle Morgen neu,
In unſerm ganzen Leben.

2 Wir preiſen dich inſonderheit,
Daß du die Engelſchaaren
Zu deinem Lobe haſt bereit't,
Auch uns mit zu bewahren,

Menschwerdung Jesu.

74) No. 43, L. No. 296, Ps. C. M.

Lobt GOtt ihr Christen allzugleich,
In seinem höchsten Thron,
Der heut schließt auf sein Himmelreich,
Und schenkt uns seinen Sohn,
Und schenkt uns seinen Sohn.

2 Er kommt aus seines Vaters Schooß,
Und wird ein Kindlein klein,
Er liegt dort elend, nackt und bloß
In einem Krippelein,
In einem Krippelein.

3 Er äußert sich all seiner G'walt,
Wird niedrig und gering,
Und nimmt an sich ein's Knechts-Gestalt,
Der Schöpfer aller Ding,
Der Schöpfer aller Ding.

4 Er liegt an seiner Mutter Brust,
Ihr Milch ist seine Speis',
An dem die Engel sehn ihr Lust;
Denn er ist Davids Reis,
Denn er ist Davids Reis.

5 Das aus sein'm Stamm entsprießen sollt,
In dieser letzten Zeit,
Durch welchen GOtt aufrichten wollt
Sein Reich die Christenheit,
Sein Reich die Christenheit.

6 Er wechselt mit uns wunderlich,
Fleisch und Blut nimmt er an,
Und gibt uns seines Vaters Reich,
Die klare Gottheit dran,
Die klare Gottheit dran.

7 Er wird ein Knecht und ich ein Herr,
Das mag ein Wechsel seyn,
Wie könnt es doch seyn freundlicher,
Das Herze JEsulein?
Das Herze JEsulein?

8 Heut schließt er wieder auf die Thür,
Zum schönen Paradeis,
Der Cherub steht nicht mehr dafür,
GOtt sey Lob, Ehr und Preis,
GOtt sey Lob, Ehr und Preis.

75) No. 142, L. No. 22, U. N
Ps. No. 100, R. v. 1—4.

Eigene Melodie.

Allein GOtt in der Höh sey Ehr,
Und Dank für seine Gnade:
Darum, daß nun und nimmermehr
Uns rühren kann kein Schade:
Ein Wohlgefall'n GOtt an uns hat,
Nun ist groß Fried an Zornes Statt,
All' Feindschaft hat ein Ende.

2 Wir loben, preis'n, anbäten dich,
Für deine Gnad wir danken,
Daß du, GOtt Vater! ewiglich
Regierst ohn' alles Wanken:

Ganz ungemessen ist dein' Macht,
Es geht, wie dein Will hat bedacht;
Wohl uns des feinen HErren!

3 O JEsu Christ, Sohn eingebor'n
Des himmelischen Vaters!
Versöhner deß, das war verlor'n,
Du Stiller unsers Haders!
Lamm GOttes, heil'ger HErr und GOtt
Nimm an die Bitt in unsrer Noth,
Erbarm dich unser aller!

4 O heil'ger Geist, du höchstes Gut,
Du allerbester Tröster!
Fürs Teufels-List fortan behüt,
Die JEsus Christ erlöset
Durch große Mart'r und bittern Tod;
Wend ab all unsre Jammers-Noth,
Darauf wir uns verlassen.

76) No. 22, L. No. 163, Ps. No. 20, U. No. 107, R. v. 1—6.
Mel. Nur der Heyden Heiland.

GOtt sey Dank in aller Welt,
Der sein Wort beständig hält,
Und der Sünder Trost und Rath,
Zu uns her gesendet hat.

2 Was der alten Väter-Schaar
Höchster Wunsch und Sehnen war,
Und was sie geprophezeyt,
Ist erfüllt nach Herrlichkeit.

3 Zions Hülf und Abrahams Lohn,
Jacobs Heil, der Jungfrau'n Sohn,

Unser großer Sieges-Held,
Hat sich treulich eingestellt.

4 Sey willkommen, o mein Heil!
Hosianna, o mein Theil!
Richte du auch eine Bahn
Dir zu meinem Herzen an.

5 Zeuch du Ehren-König! ein,
Es gehöret dir allein,
Mach es, wie du gerne thust,
Rein von allem Sünden-Wust.

6 Und wie deine Zukunft war
Voller Sanftmuth, ohn Gefahr,
So wohn in mir jederzeit
Sanftmuth und Gelassenheit.

77) No. 4, V. No. 95, B. L

Luc. 2. 14.

Mel. Ihr jungen Helden, aufgew

Das neugeborne Kindelein,
Das herzliebe JEsulein,
Bringt abermal ein' neue Freud'
Der auserwählten Christenheit.

2 Des freuen sich die Engelein,
Die gerne um und bey uns seyn.
Sie singen in den Lüften frey,
Daß GOtt mit uns versöhnet sey.

3 Ist GOtt versöhnt und unser Freund,
Was kann uns thun der arge Feind?
Trotz Teufel, Welt und Höllen-Pfort,
Das JEsulein ist unser Hort.

ingt das rechte Jubel-Jahr,
trauren wir denn immerdar?
auf! jetzt ist es Singens-Zeit,
JEsulein wend't alles Leid.

No. 498, L. No. 108, R. v. 1—4, 7, 8.

Lobe den HErren, den mächtigen, ꝛc.

zet, ihr Himmel!
ohlocket, ihr englische Chören!
et dem HErren,
em Heiland der Menschen, zu Ehren:
t doch da!
t will so freundlich und nah
den Verlornen sich kehren.
het, ihr Himmel!
ohlocket ihr Enden der Erden!
t und der Sünder
ie sollen zu Freunden nun werden:
e und Freud
uns verkündiget Heut:
ent euch, Hirten und Heerden.
t diß Wunder,
ie tief sich der Höchste hier beuget!
t die Liebe,
ie endlich als Liebe sich zeiget!
t wird ein Kind,
et und hebet die Sünd:
les anbätet und schweiget.
t ist im Fleische!
er kann diß Geheimniß verstehen?

Hier ist die Pforte des Lebens
Nun offen zu sehen:
Gehet hinein,
Macht euch dem Kinde gemein,
Die ihr zum Vater wollt gehen.

5 Süßer Immanuel,
Werd auch geboren inwendig;
Komm doch, mein Heiland,
Und laß mich nicht länger elendig:
Wohne in mir,
Mach mich ganz Eines mit dir,
Und mich belebe beständig.

6 Menschenfreund, JEsu, dich lieb ich,
Dich will ich erheben;
Laß mich doch einzig
Nach deinem Gefallen nun leben:
Gib mir auch bald,
JEsu, die Kinder-Gestalt,
An dir alleine zu kleben.

79) No. 246, L. No. 84, R.
Eigene Melodie.

Allein zu dir, HErr JEsu Christ!
Mein Hoffnung steht auf Erden.
Ich weiß, daß du mein Heiland bist,
Kein Trost mag mir sonst werden.
Kein Menschen-Kind war je gebor'n,
Wie auch kein Engel auserkohr'n,
Der mir in Nöthen helfen kann;
Dich ruf ich an:
Zu dir ich mein Vertrauen hab.

Mein' Sünd sind schwer und übergroß,
und reuen mich von Herzen,
Derselben mach mich frey und los
Durch deinen Tod und Schmerzen:
Auch zeig mich deinem Vater an,
Daß du hast gnug für mich gethan,
So komm ich ab der Sünden-Last:
Ich laß mich fast,
Auf das du mir versprochen hast.
Auch stärk durch dein' Barmherzigkeit
In mir den wahren Glauben,
Damit des Teufels Listigkeit
Mir den nicht möge rauben;
Für allem herzlich liebe dich,
Und meinen Nächsten gleich als mich:
Dein' Hülf mir send am letzten End,
Damit behend
Des Teufels List sich von mir wend.
Ehr sey GOtt in dem höchsten Thron,
Dem Vater aller Güte;
Und JEsu Christ, sein'm lieben Sohn,
Der uns allzeit behüte:
Zugleich auch GOtt dem heil'gen Geist,
Der seine Hülf uns allzeit leist,
Damit wir ihm gefällig seyn
Hier in der Zeit,
Und folgends in der Ewigkeit.

0) No. 91. R. v. 1—6.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

O HErr, mein GOtt! ich hab zwar dich
Durch mich erzörnen können:

Wie ich versöhne dich durch mich,
Kann ich gar nicht aussinnen:
Doch tröst's mich, daß dein liebstes Kind,
An dem man nichts Sündhaftes findt,
Ist mein Erlöser worden.

2 Vom Himmel ist er williglich
Auf Erden zu mir kommen,
Und hat mein Fleisch und Blut an sich,
Aus großer Lieb, genommen,
Daß er mich Schwachen heilen möcht,
Dir wiederum zum Opfer brächt,
Was dich zum Zorn gereitzet.

3 Dich hat ein Mensch zum Zorn bewegt,
Dich muß ein Mensch versöhnen:
Durchs Kreutze, das er willig trägt,
Dein'n Grimm und Zorn ablehnen:
Zu deiner Rechten zeigt er dir
Jetzt immerdar, wie er sich mir
Mit Freundschaft hat verbunden.

4 Sieh, das ist meine Zuversicht,
Dis ist mein ganz Vertrauen:
Willst du, gerechter GOtt! mich nicht
Der Sünden halb anschauen:
So sieh mich doch in Gnaden an,
Weil g'nug für mich dein Sohn gethan,
Und meine Sünd gebüsset.

5 Nimm wahr, o Vater! deinen Sohn,
Sey gnädig deinem Knechte:
Kraft seiner Menschwerdung verschon,
Straf nicht nach strengem Rechte.
Wann du siehst seine Nägelmahl,

Laß meine Sünden ohne Zahl
Darin verborgen bleiben.

6 Wann du beschau'st das Blut so roth,
Das von ihm ist geflossen,
Wasch ab von mir der Sünden-Koth,
Dann ers für mich vergossen.
Weil dich das Fleisch erzürnet hat,
So laß dein's Sohnes Fleisch zur Gnad
Dich wiederum bewegen.

81) No. 34, L. No. 52, B. No. 99, R. v. 1—4.

Mel. Herzlich thut mich verlangen, ꝛc.

Wie soll ich dich empfangen,
Und wie begegn' ich dir?
O aller Welt Verlangen:
O meiner Seelen-Zier!
O JEsu! JEsu! setze
Mir selbst die Fackel bey,
Damit, was dich ergetze,
Mir kund und wissend sey.

2 Dein Zion streut die Palmen
Und grüne Zweige hin;
Und ich will dir mit Psalmen
Ermuntern meinen Sinn:
Mein Herz soll dich erheben
Mit stetem Lob und Preis,
Und dir die Ehre geben,
So gut es kann und weiß.

3 Was hast du unterlassen,
Zu *meinem* Trost und Freud;

Wie ich verſöhne dich durch mich,
Kann ich gar nicht ausſinnen:
Doch tröſt's mich, daß dein liebſtes Kind,
An dem man nichts Sündhaftes findt,
Iſt mein Erlöſer worden.

2 Vom Himmel iſt er williglich
Auf Erden zu mir kommen,
Und hat mein Fleiſch und Blut an ſich,
Aus großer Lieb, genommen,
Daß er mich Schwachen heilen möcht,
Dir wiederum zum Opfer brächt,
Was dich zum Zorn gereitzet.

3 Dich hat ein Menſch zum Zorn bewegt,
Dich mußt ein Menſch verſöhnen:
Durchs Kreutze, das er willig trägt,
Dein'n Grimm und Zorn ablehnen:
Zu deiner Rechten zeigt er dir
Jetzt immerdar, wie er ſich mir
Mit Freundſchaft hat verbunden.

4 Sieh, das iſt meine Zuverſicht,
Dis iſt mein ganz Vertrauen:
Willſt du, gerechter GOtt! mich nicht
Der Sünden halb anſchauen:
So ſieh mich doch in Gnaden an,
Weil g'nug für mich dein Sohn gethan,
Und meine Sünd gebüſſet.

5 Nimm wahr, o Vater! deinen Sohn,
Sey gnädig deinem Knechte:
Kraft ſeiner Menſchwerdung verſchon
Straf nicht nach ſtrengem Rechte,
Wann du ſiehſt ſeine Nägelmahl,

Ach! das ist so schläferig.
Heilig, heilig, Heiliger!
Großer Seraphinen HErr!
Wehe mir, ich muß vergehen,
Dann wer kann vor dir bestehen?

3 Schrecklich ist es ja zu fallen
In die Hand von solchem GOtt,
Der rechtfertig zuruft allen:
Niemand treibe mit mir Spott:
Irret nicht! wo das geschicht,
Ich, Jehovah leid' es nicht.
Ich bin ein verzehrend Feuer,
Ewig brennend Ungeheuer.

4 Auf, mein Herz! gib dich nun wieder
Ganz dem Friedensfürsten dar,
Opfre dem der Seelen-Lieder,
Welcher krönet Tag und Jahr:
Fang ein neues Leben an,
Das dich endlich führen kann
Mit Verlangen nach dem Sterben,
Da du wirst die Kron ererben.

5 Soll ich dann in dieser Hütten
Mich ein' zeitlang plagen noch,
So wirst du mich überschütten
Mit Gedult, das weiß ich doch:
Richte dann mein Herz auf mich,
JEsu Christe! dir will ich
Bis in Tod getreu verbleiben,
Und von neuem mich verschreiben.

6 An dem Abend und dem Morgen,
O, mein Rath! besuche mich!

Als Leib und Seele saſſen
In ihrem größten Leid?
Als mir das Reich genommen,
Da Fried und Freude lacht,
Da biſt du, mein Heil! kommen,
Und haſt mich frey gemacht.

4 Ich lag in ſchweren Banden,
Du kommſt und machſt mich los;
Ich ſtund in Spott und Schanden,
Du kommſt und machſt mich groß,
Und hebſt mich hoch zu Ehren,
Und ſchenkſt mir großes Gut,
Das ſich nicht läßt verzehren,
Wie irgend Reichthum thut.

Neu-Jahrs Lieder.

82) No. 52, L. No. 1, Ps. No. 25
No. 114, R. v. 1—3, u. 5—7.
Mel. Pſalm 42.

Abermal ein Jahr verfloſſen,
Näher zu der Ewigkeit:
Wie ein Pfeil wird abgeſchoſſen,
So vergehet meine Zeit:
O getreuer Zebaoth!
Unveränderlicher GOtt!
Ach was ſoll, was ſoll ich bringen,
Deiner Langmuth Dank zu ſingen?

2 Ich erſchrecke, mächtigs Weſen!
Angſt und Furcht bedecket mich,
Dann mein Bäten, Singen, Leſen,

Ach! das ist so schläferig.
Heilig, heilig, Heiliger!
Großer Seraphinen HErr!
Wehe mir, ich muß vergehen,
Dann wer kann vor dir bestehen?
Schrecklich ist es ja zu fallen
In die Hand von solchem GOtt,
Der rechtfertig zuruft allen:
Niemand treibe mit mir Spott:
Irret nicht! wo das geschicht,
Ich, Jehovah leid' es nicht.
Ich bin ein verzehrend Feuer,
Ewig brennend Ungeheuer.
Auf, mein Herz! gib dich nun wieder
Ganz dem Friedensfürsten dar,
Opfre dem der Seelen-Lieder,
Welcher krönet Tag und Jahr;
Fang ein neues Leben an,
Das dich endlich führen kann
Mit Verlangen nach dem Sterben,
Da du wirst die Kron ererben.
Soll ich dann in dieser Hütten
Mich ein' zeitlang plagen noch,
So wirst du mich überschütten
Mit Gedult, das weiß ich doch:
Richte dann mein Herz auf mich,
JEsu Christe! dir will ich
Bis in Tod getreu verbleiben,
Und von neuem mich verschreiben.
An dem Abend und dem Morgen,
O, mein Rath! besuche mich!

Laß der Heiden Nahrungs-Sorgen
Nimmer scheiden mich und dich.
Prüf in jedem Augenblick
Meine Nieren, und mich schick,
Schick mich, daß ich wachend flehe,
Ehe dann ich schnell vergehe.

83) No. 56, L. No. 32, U. No. B. No. 121, R. v. 1, 2, 4—8.
Mel. Wach auf mein Herz.

Nun laßt uns gehn und treten,
Mit Singen und mit Beten
Zum HErrn, der unserm Leben
Bis hieher Kraft gegeben.

2 Wir gehen dahin und wandern
Von einem Jahr zum Andern,
Wir leben und gedeihen,
Vom Alten bis zum Neuen.

3 Dann, wie von treuen Müttern,
In schweren Ungewittern,
Die Kindlein hie auf Erden
Mit Fleiß bewahret werden.

4 Also auch und nichts minder
Läßt GOtt ihm seine Kinder,
Wann Noth und Trübsal blitzen,
In seinem Schooße sitzen.

5 Ach Hüter unsers Lebens!
Fürwahr es ist vergebens
Mit unserm Thun und Machen,
Wo nicht dein' Augen wachen.

Gelobt sey deine Treue,
Die alle Morgen neue;
Lob sey den starken Händen,
Die alles Herzleid wenden.
Laß ferner dich erbitten,
O Vater! und bleib mitten
In unserm Creuz und Leiden
Ein Brunnen unsrer Freuden.

No. 122, R.

Mel. Alle Menschen müssen sterben.

Wie der Blitz die Wolken theilet,
So vergehet unsre Zeit.
Hat das Alter uns ereilet,
Stehn wir nah der Ewigkeit!
Ach, mit Ernst im Angesichte
Ruft der Tod uns zum Gerichte,
Und Verwerfung oder Heil,
Wird dort ewig unser Theil.
Seele, wiß es nicht vergebens:
Klein ist meiner Tage Zahl.
Thatst du jeden Schritt des Lebens
Mit Bedachtsamkeit und Wahl?
Säume nicht, dich selbst zu richten,
Forsche nach des Glaubens Früchten!
Frage: bin ich auch bereit,
Wenn GOtt ruft zur Ewigkeit?
Nah bin ich vielleicht dem Ziele
Meiner kurz-gemeßnen Bahn:
Willst auch du dich, wie so Viele,
Diesem Ziel mit Leichtsinn nahn?

Sieh, es ist von meinen Jahren
Wieder eins dahin gefahren!
Sind noch viele Jahre mein?
Oder solls das letzte seyn?

4 Wie ein Schiff von starken Winden
Fortgerissen, ists entflohn!
Mit ihm stehn nun meine Sünden
Alle vor des Richters-Thron!
Auch, was ich gethan, den Willen
Meines GOttes zu erfüllen:
Selbst, was ich diß Jahr gedacht
Alles ist vor GOtt gebracht.

5 Wäg' ich selbst von jedem Tage
Meine Sünd und Tugend ab;
O wie steiget hier die Waage!
O wie sinkt sie dort hinab!
Kann ich so vor GOttes-Throne
Freudig stehen? ist die Krone,
Die uns GOttes Huld verhieß,
Mir, so wie ich bin, gewiß.

6 O beginn' ein neues Leben!
Fang es diesen Tag noch an;
Ernstlicher sey dein Bestreben,
Richtiger sey deine Bahn!
Laß diß Jahr nicht auch mit Sünden
Schwer belastet dir verschwinden!
Nütze redlich deine Zeit,
Seele! für die Ewigkeit.

Er tritt ins Creuzes-Orden,
In ſeinem Gnadenreich.

2 Wer ſo diß Jahr anhebet,
Der folget Chriſti Lehr',
Weil er im Geiſte lebet,
Und nicht im Fleiſche mehr:
Er iſt ein GOttes-Kind,
Von obenher geboren,
Daß alles was verloren,
In ſeinem JEſu findt.

3 Doch, wie muß diß Beſchneiden
Im Geiſt, o Menſch, geſchehen?
Du mußt die Sünde meiden,
Wann du willſt JEſum ſehen.
Das Mittel iſt die Buß.
Wodurch das ſteinern Herze,
In wahrer Reu und Schmerze
Zerknirſchet werden muß.

4 Ach, gib zu ſolchem Werke,
In dieſem neuen Jahr,
HErr JEſu! Kraft und Stärke,
Damit ſich offenbar
Dein Bild der Heiligkeit
An vielen Tauſend Seelen,
Die ſich mit dir vermählen
In Herzens-Einigkeit.

5 Ich ſeufze mit Verlangen,
Und Tauſende mit mir,
Dich herzlich zu empfangen,
Mein allerſchönſte Zier!
Dann hab ich dich allein,

Und ihm gehorsam seyn:
Doch sucht man fremdes Gut,
Ja seinen eignen Schaden,
Und achtet nicht der Gnaden,
Die er den Menschen thut.

5 Ohn' diesen hilft kein Leben,
Wie schön es sonsten ist;
Die Höll hat euch umgeben,
Davon ihr selbst nicht wißt:
Zu GOtt geht nichts hinein,
Was Missethat beflecket;
Was noch im Kothe stecket,
Das ist vor ihm nicht rein.

6 Wie werden Christi Schmerzen
In Kraft und Trost verkehrt?
Beschneidet eure Herzen,
Und thut, was er begehrt:
Glaubt recht, und lebet wohl,
Und lernt an diesem Tage
Die Antwort auf die Frage:
Was man euch wünschen soll?

86) No. 124, R. No. 57, L. N
U. No. 481, B. v. 1—5,
Mel. Helft GOttes Güt' mir,

Wer sich im Geist beschneidet,
Und als ein wahrer Christ
Des Fleisches Tödtung leidet,
Die so hochnöthig ist,
Der wird dem Heiland gleich,
Der auch beschnitten worden:

Er tritt ins Creuzes-Orden,
In ſeinem Gnadenreich.
Wer ſo diß Jahr anhebet,
Der folget Chriſti Lehr',
Weil er im Geiſte lebet,
Und nicht im Fleiſche mehr:
Er iſt ein GOttes-Kind,
Von obenher geboren,
Daß alles was verloren,
In ſeinem JEſu findt.
Doch, wie muß diß Beſchneiden
Im Geiſt, o Menſch, geſchehen?
Du mußt die Sünde meiden,
Wann du willſt JEſum ſehen.
Das Mittel iſt die Buß.
Wodurch das ſteinern Herze,
In wahrer Reu und Schmerze
Zerknirſchet werden muß.
Ach, gib zu ſolchem Werke,
In dieſem neuen Jahr,
HErr JEſu! Kraft und Stärke,
Damit ſich offenbar
Dein Bild der Heiligkeit
An vielen Tauſend Seelen,
Die ſich mit dir vermählen
In Herzens-Einigkeit.
Ich ſeufze mit Verlangen,
Und Tauſende mit mir,
Dich herzlich zu empfangen,
Mein allerſchönſte Zier:
Dann hab ich dich allein,

Was will ich mehr auf Erden?
Es muß mir alles werden,
Und alles nützlich seyn.
Beschneidet eure Herzen,
Und fallet GOtt zu Fuß
In wahrer Reu und Schmerzen;
So wird die Herzens-Buß,
Die glaubensvoll geschehn,
Des Vaters Herz bewegen,
Daß man wird vielen Segen
In diesem Jahre sehn.

Von JEsu Einzug.

87) No. 128. R. No. 29, L. v.
Mel. Helft GOttes Güt' mir, ꝛc

Nun jauchzet all', ihr Frommen!
In dieser Gnadenzeit:
Dann unser Heil ist kommen,
Der HErr der Herrlichkeit:
Zwar ohne Stolz und Pracht,
Doch mächtig zu verheeren
Und gänzlich zu zerstören
Des Teufels Reich und Macht.

2 Er kommt zu uns geritten,
Auf einem Eselein,
Und stellt sich in die Mitten
Für uns zum Opfer ein.
Er bringt kein zeitlich Gut;
Er will allein erwerben,
Durch seinen Tod und Sterben,
Was ewig währen thut.

Wie viel Trost und Zuversicht
Fließt aus deinem Leiden!
Nimm den Dank in Gnaden an,
Den ich dir jetzt singe;
Deß, was du an mir gethan,
Bin ich zu geringe.

2 Ich erwäg' es hin und her,
Was dich angetrieben
Eine Sünderwelt so sehr,
Wie du thatst, zu lieben;
Uns Verlorne zu befrey'n,
Hast du Angst und Banden,
Geisseln, Schmach und Todespein
Willig ausgestanden.

3 War es unsre Würdigkeit?
Nein! des Vaters Güte,
Deines Herzens Freundlichkeit,
Und dein treu Gemüthe;
Diß hat dich ans Creuz gebracht,
Daß kein Mensch verzagte,
Wenn der Sünden Meng und Macht
Das Gewissen nagte.

4 O du wunderbarer Rath,
Den man nie ergründet!
O du wunderbare That,
Die man nirgends findet!
Sünden, deren, GOtt zum Hohn,
Menschen sich erfrechen,
Die läßt GOttes eigner Sohn
An sich strenge rächen.

5 Meine große Sündenschuld

Laß dich einen Weihrauch laben,
Den die Andacht liefern kann,
Und als Myrrhen geben wir
Die Geduld und Buße dir.

Von den Leiden JEsu auf Erden.

89) No. 80, L. v. 1—3.
Eigene Melodie.

Es ist vollbracht! vergiß ja nicht
Diß Wort, mein Herz, das JEsus spricht,
Da er am Creuze für dich stirbet,
Und dir die Seligkeit erwirbet,
Da er, der alles, alles, wohl gemacht.
Nunmehro spricht: Es ist vollbracht.

2 Es ist vollbracht am Creutze dort
Gesetz und der Propheten Wort,
Was wir niemals vollbringen konnten,
Ist nun vollbracht, durch JEsu Wunden;
Was GOttes Rath von Ewigkeit bedacht,
Das ist durch seinen Tod vollbracht.

3 Es ist vollbracht und gnug gethan,
Daß man nicht mehr verlangen kan,
GOtt ist versöhnt und ganz gestillet,
Weil sein Sohn alles hat erfüllet.
Was ists, daß man in Angst und Sorgen wa
Man glaube nur: Es ist vollbracht.

90) No. 135, R. No. 87, L. v. 1—
Mel. Herzlich thut mich verlangen.

JEsu, meiner Seelen Licht!
Ursprung meiner Freuden!

Wie viel Trost und Zuversicht
Fließt aus deinem Leiden!
Nimm den Dank in Gnaden an,
Den ich dir jetzt singe;
Deß, was du an mir gethan,
Bin ich zu geringe.
Ich erwäg' es hin und her,
Was dich angetrieben
Eine Sünderwelt so sehr,
Wie du thatst, zu lieben;
Uns Verlorne zu befrey'n,
Hast du Angst und Banden,
Geisseln, Schmach und Todespein
Willig ausgestanden.
War es unsre Würdigkeit?
Nein! des Vaters Güte,
Deines Herzens Freundlichkeit,
Und dein treu Gemüthe;
Diß hat dich ans Creuz gebracht,
Daß kein Mensch verzagte,
Wenn der Sünden Meng und Macht
Das Gewissen nagte.
O du wunderbarer Rath,
Den man nie ergründet!
O du wunderbare That,
Die man nirgends findet!
Sünden, deren, GOtt zum Hohn,
Menschen sich erfrechen,
Die läßt GOttes eigner Sohn
An sich strenge rächen.
Meine große Sündenschuld

Traf den treuen Bürgen ;
Er ließ sich, aus großer Huld,
Mir zu gut erwürgen.
So hat er uns Heil gebracht !
Sollt uns nicht geziemen,
Seiner Liebe starke Macht
Ewiglich zu rühmen.

6 HErr, dein Friede sey mit mir ;
Und auf mein Gewissen,
Wann es zaget, laß von dir
Trost und Freude fließen !
Trost ergießt in jedes Herz
Sich aus deinem Herzen.
Auch den bangsten Seelenschmerz
Heilen deine Schmerzen.

91) No. 134, R. v. 1—4, 6, 7
Mel. Alle Menschen müssen sterben.

HErr ! der Menschen Heil und Leben,
Deß sich meine Seele freut,
Der für mich sich hingegeben,
Stifter meiner Seligkeit !
Du der lieber wollt' erblassen,
Als mich im Verderben lassen ;
Ach, wie dank, wie dank ich dir,
Mein Erlöser, gnug dafür !

2 Menschenfreund ! von GOtt gesendet,
Zu erfüllen seinen Rath,
Längst hast du sein Werk vollendet,
Weg zu thun die Missethat :
Doch in den Gedächtniß-Tagen

Ach macht, daß eu'r Gebät erschalle,
Und keiner in Versuchung falle.
Hierdurch hat er des Zornes Feuer
Bey seinem Vater nun gedämpft,
Die Macht dem Höllen-Ungeheuer
In seiner Angst ganz abgekämpft,
Und also mir zum Seelen-Leben
Den Freybrief durch sein Blut gegeben.
HErr JEsu! laß dein ängstlich Schwizen
Und deinen drauf erfolgten Tod,
Mich für der Macht der Sünden schüzen
In meiner letzten Seelen-Noth:
Laß deinen Schweiß zum Trost genießen
Sich stets in meine Seel ergießen.

Von seinen äußerlichen Leiden.

3) No. 140, R.

Marc. 27, 33.

Mel. Wer nur den lieben GOtt, ꝛc.

Auf, Seele! nimm die Glaubens-Flügel,
Und eile mit nach Golgatha:
Dein JEsus geht zum Schädel-Hügel,
Und pflanzet deine Wohlfahrt da;
Er tritt den Weg zum Sterben an,
Nur daß ich ewig leben kann.
Der Kreuz-Pfahl beuget ihm den Rücken,
Er schmachtet unter solcher Last;
Doch mehr will ihn die Sünde drücken,
Die er voll Huld auf sich gefaßt.
Ach, Seele! schlag einmal in dich,
Dann JEsus leidet ja für dich.

JEsu, dir mein Herz zu geben,
Deiner Tugend nachzustreben,
Dir zu traun, zu sterben dir,
Dis, dis sey mein Dank dafür!

Vom innerlichen Leiden.

92) No. 137, R. v. 1—4, 11, 12.
Mel. Wer nur den lieben GOtt, ꝛc.

Hier liegt mein Heiland in dem Garten
Auf seinem heil'gen Angesicht,
Bedrängt mit vielen Leidens-Arten
Für meinen Schmerz und Sünden-G
Angst, Noth und alle Trauer-Wogen,
Die haben seine Seel umzogen.

2 Er klagt, er zagt, er bätet, trauert,
Und rufet seinen Jüngern zu:
Bleibt hier damit ihr wachend dauert;
Was gebet ihr euch jetzt zur Ruh,
Da jetzund eurer aller Sünden
Mir Herz und Muth und Seele binden?

3 Ach, meine Seel ist hoch betrübet,
Betrübt bis an den bittern Tod;
Ach! daß ihr Jünger munter bliebet,
Und wacht'r mit mir in dieser Noth:
Ihr seyd ja wie verirrte Schaafe,
Und übergebt euch doch dem Schlafe.

4 Ich, euer Hirt, werd' jetzt geschlagen,
Und euch, ihr Schaafe meiner Heerd
Euch wird die Angst zerstreuet jagen,
Wann ich von euch gerissen werd',

Fällt mir nun was Arges ein,
Laß mich denken deiner Pein,
Die erlaubet meinem Herzen
Mit der Sünde nicht zu scherzen.

Will sich dann in Wollust weiden,
Mein verderbtes Fleisch und Blut,
Laß mich denken, daß dein Leiden
Löschen muß der Höllen-Glut;
Dringt der Satan ein zu mir,
Hilf, daß ich ihm halte für
Deine Gnad und Gnadenzeichen,
Daß er von mir müsse weichen.

Will die Welt mein Herze führen
Auf die breite Sünden-Bahn,
Wollst du mich also regieren,
Daß ich alsdann schaue an
Deiner Marter Zentner-Last,
Die du ausgestanden hast;
So kann ich in Andacht bleiben,
Alle böse Lust vertreiben.

Gib für alles, das mich kränket,
Mir aus deinen Wunden Kraft;
Wann mein Herz hinein sich senket,
Gib mir neuen Lebenssaft;
Deines Trostes Süßigkeit
Wend in mir das bittre Leid,
Der du mir das Heil erworben,
Da du bist für mich gestorben.

95) No. 148, R. v. 1—4.
Luc. 23, 21.
Mel. Psalm 42.

Kreuzige! so ruft die Simme,
Unbeflecktes GOttes-Lamm!
Da man dich mit großem Grimme
Schleppet zu des Kreuzes Stamm.
Kreuzige! so schreyt die Welt,
Wann sie dir das Urtheil fällt,
Und den aufgesperrten Rachen
Will zur Mördergrube machen.

2 Kreuzige! so schreyn die Sünden,
Die wir täglich noch begehn;
Da wir dir die Bande binden,
Und nach deinem Leben stehn.
Kreuzige! so ruft der Mund
Aus des bösen Herzens Grund,
Wann wir mit verbotnen Lüsten,
Seine Heiligkeit entrüsten.

3 Kreuzige! so stimmen alle
Mit den Feinden JEsu ein,
Die, zu ihres Nächsten Falle,
Beydes Rath und That verleihn.
Kreuzige! so saget man,
Wann man ihm nicht schaden kann,
Und ihn dannoch sucht zu plagen,
Mit der Zunge todt zu schlagen.

4 Kreuzige! so muß es heißen,
Will man nicht verdammet seyn:
Man muß sich der Welt entreißen,

ıd ſich nicht der Sünde freun.
tzige! ſo klingt es gut,
ın man ſucht ſein Fleiſch und Blut
uch zugleich mit allen Kräften
n des HErren Kreuz zu heften.

Jo. 101, L. No. 152, R. v. 1—5.

Nel. Meinen JEſum laß ich nicht.

le! geh auf Golgatha,
Setz dich unter JEſu Kreuze,
bedenke, was dich da
ür ein Trieb zur Buße reitze.
ſt du unempfindlich ſeyn?
biſt du mehr als Stein!

ue doch das Jammerbild
viſchen Erd und Himmel hangen.
das Blut mit Strähmen quillt,
aß ihm alle Kraft entgangen.
! mein JEſus, (welche Noth!)
gt erblaſſet und iſt todt.

mm GOttes, ohne Schuld!
les das hatt' ich verſchuldet,
du haſt, aus großer Huld,
ein und Schmerz für mich erduldet:
ich nicht verloren bin,
ſt du dich ans Kreuze hin.

flecktes GOttes-Lamm!
ch verehre deine Liebe.
ue von des Kreuzes-Stamm,
ie ich mich um dich betrübe;

Dein im Blut erstarrtes Herz
Setzet mich in tausend Schmerz.
Nun, was schenk ich dir dafür?
Ich will dir mein Herze geben,
Dieses soll beständig hier
Unter deinem Kreuze leben;
Wie du mein, so will ich dein
Lebend, leidend, sterbend seyn.

97) No. 162. R. No. 85, L. v. 1—4.
Mel. Alle Menschen müssen sterben.

JEsu! der du wollen büssen
Für die Sünden aller Welt,
Durch dein theures Blutvergießen;
Der du dich hast dargestellt
Als ein Opfer für die Sünder,
Die verdammten Adams-Kinder;
Ach laß deine Todes-Pein,
Nicht an mir verloren seyn.

2 Rette mich durch deine Plagen,
Wann mich meine Sünde plagt;
Laß, ach laß mich nicht verzagen,
Weil du selbst für mich gezagt.
Hilf, daß mich dein Angst-Schweiß
Wann ich Drangsals-Hitze fühle,
Ach! Laß deine Todes-Pein
Nicht an mir verloren seyn.

3 Mache mich durch deine Bande,
Von des Satans Banden frey;
Hilf, daß dein' erlittne Schande
Meine Kron und Ehre sey.

Troſt der Seelen, Heil der Erden!
Laß mich nicht zu Schanden werden:
Ach! laß deine Todes-Pein
Nicht an mir verloren seyn.
Rede durch dein Stilleschweigen,
Liebſter JEſu! mir das Wort,
Wann mich Sünden überzeugen
Und verklagen fort und fort:
Wann mein bös Gewiſſen schreyet,
Und mit mir Verdammniß dräuet,
Ach! laß deine Todes-Pein
Nicht an mir verloren seyn.

8) No. 88, L. No. 163, R. No. 239, Ps. No. 134, B. No. 45, U. v. 1—3.
Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben.

JEſu, meines Lebens Leben!
JEſus, meines Todes Tod!
Der du dich für mich gegeben
In die tiefſte Seelen-Noth,
In das äußerſte Verderben,
Nur daß ich nicht möchte ſterben,
Tauſend tauſendmal ſey dir,
Liebſter JEſu Dank dafür.
Du, ach du haſt ausgeſtanden
Läſter-Reden, Spott und Hohn,
Speichel, Schläge, Strick und Banden
Du gerechter GOttes Sohn!
Mich Elenden zu erretten
Von des Teufels Sünden-Ketten,
Tauſend, tauſendmal, ꝛc.

3 Du hast lassen Wunden schlagen,
Dich erbärmlich richten zu,
Um zu heilen meine Plagen,
Und zu setzen mich in Ruh:
Ach! du hast, zu meinem Segen,
Lassen dich mit Fluch belegen.
Tausend, tausendmal, ꝛc.

Von JEsu Sterben.

99) No. 143, R.

Joh. 19, 30.

Mel. Wer nur den lieben GOtt, ꝛc.

Es ist vollbracht! so ruft am Kreuze
Des sterbenden Erlösers Mund.
O Wort voll Trost und Leben! reize
Zur Freude meines Herzens Grund
Das große Opfer ist geschehʼn
Das GOtt auch mir zum Heil ersehʼn.

2 Mein JEsus stirbt—die Felsen beben;
Der Sonne Schein verlieret sich;
In Todte dringt ein neues Leben:
Der Heilʼgen Gräber öffnen sich;
Der Vorhang reißt: die Erde kracht:
Der Welt-Versöhnung ist vollbracht.

3 Wie viel, mein Heil! hast du vollendet,
Als dir das Herz im Tode brach!
Du hast den Fluch hinweg gewendet,
Der auf der Welt voll Sünder lag,
Und uns die Bahn durchs Todes-Nacht
Zur frohen Ewigkeit gemacht.

Dankvolle Thränen, netzt die Wangen!
Mein Glaube sieht nun offenbar
Die Schuldschrift an dem Kreuze hangen,
Die wider meine Seele war.
Er, den mir GOtt zum Trost gemacht,
Rief auch für mich: Es ist vollracht!

O hilf mir, HErr! nun auch vollbringen,
Was wahre Dankbarkeit begehrt:
Laß nach der Heiligung mich ringen,
Dazu dein Tod mir Kraft gewährt.
O stärke mich dazu mit Macht,
Bis meine Beßrung ist vollbracht.

Du littst so viel zu meinem Leben.
Wie? sollt' ich nicht voll Eifer seyn,
Mich deinem Dienste zu ergeben?
Sollt ich dabey für Schmach mich scheun?
Dein, JEsu! seyn, dein Eigenthum,
Sey meines Herzens Freud und Ruhm!

Soll ich, bey dir ergeb'nem Herzen,
Auch hier durch manche Trübsal gehn,
Und hat mein GOtt gehäufte Schmerzen
Zu meiner Prüfung ausersehn;
So laß die Hoffnung mich erfreu'n:
Auch das wird einst geendigt seyn.

Fühl' ich zuletzt des Todes-Schmerzen,
So stärke mich in solcher Last,
Und mach es lebhaft meinem Herzen,
Daß du den Tod besieget hast.
So geh ich froh zur Grabes-Nacht
Mit Siegsgesang: Es ist vollbracht!

100) No. 161. K. v. 1—4.

Mel. Wer nur den lieben GOtt, ꝛc.

Hier stehn wir unter deinem Kreuze,
Gekreuzigter HErr JEsu Christ!
Hilf, daß uns keine Lust je reitze,
Die deinem Kreuz zuwider ist,
Daß nichts in unserm Herzen steh'
Als JEsus, der Gekreuzigte.

2 Kein ander Bild wird uns gewiesen,
Als das, so dich am Kreuze weis't
So wird auch keiner je gepriesen,
Daß er dein rechter Jünger heißt,
Er nehme dann sein Kreuz auf sich,
Und folge dir beständiglich.

3 Zum Kreuze wurest du erkohren,
Im Kreuz verlangt und vorgebild't,
Zum Kreuz auf diese Welt geboren,
Am Kreuz mit Tod und Noth erfüllt,
So predigt man in aller Welt,
Nur dich am Kreuze vorgestellt.

4 O gib, daß wir nun auch im Glauben,
Mit dir, HErr Christ! gekreuzigt sey'n
Will uns das Fleisch die Kräfte rauben,
So schlag ihm deine Nägel ein,
Nur der gehöret Christum an,
Der sich ans Kreuze heften kann.

Vom Begräbniß JEſu.

No. 171, R. v. 1—4, 7, 8.

Matth. 27, 57.

Mel. Liebſter JEſu, wir ſind hier.

ohl mir, JEſu! du biſt todt,
Dann man träget dich zu Grabe;
unmehr hat es keine Noth,
Weil ich meinen Heiland habe.
r auch bis zum Grabe kommen,
d ſich meiner angenommen.
eſes Grab iſt zwar nicht dein,
Joſeph hat dirs nur gelehnet;
ch, es muß geborget ſeyn,
Wo man fremde Schuld verſöhnet:
haſt Andern Guts erworben,
d biſt nicht für dich geſtorben.
um iſt auch der Ort ſo rein,
Daß noch Niemand da gelegen:
ann aus deiner Kraft allein
Kommt der Seelen Heil und Segen;
d die Rettung von den Sünden
t bey Andern nicht zu finden.
icodemus ſalbet dich
Mit viel guten Specereyen;
er dieſe können mich
Von Verweſung nicht befreyen;
ur im Blute deiner Wunden
ab ich meine Salkung funden.
chlafe wohl, du großer Held!
Deine Feinde ſind bezwungen:

Dich hat wohl der Tod gefällt,
Aber du hast ihn verschlungen:
Und das kann mir Hoffnung geben,
Daß wir alle werden leben.

6 Derowegen habe Dank:
Ich will mich darauf verlassen:
Und zuletzte, sterbens-krank,
Dich ins Herz und Seele fassen:
Damit werd ich, auch begraben,
Meinen JEsum bey mir haben.

Von der Auferstehung JEsu.

102) No. 173, R. v. 1—3

Mel. Alle Menschen müssen sterben.

Das Grab ist leer, des Höchsten Sohn
Verließ des Todes Banden!
Nun schallete der Jubelton:
Der HErr ist auferstanden!
Du, den der Engel Loblied preißt,
Entreisse, Heiland! meinen Geist
Den Lüsten dieser Erde,
Daß er dir heilig werde.

2 Ich, Sterblicher, vermag noch nicht
Mit dir empor zu steigen,
Bis diese schwache Hütte bricht,
Wird sich mein Haupt einst neigen.
Alsdann nimm, nach vollbrachtem Lauf,
Auch mich in deinen Himmel auf:
Nimm, HErr! an meinem Ende,
Den Geist in deine Hände.

soll ich einst, o GOttes Sohn!
deinem Reich dich sehen,
uß ich auf der Erde schon
m Sünden-Tod aufstehen.
bt nicht, den die Lust der Welt
re Pracht gefesselt hält;
ch GOtt und Tugend streben,
r das heißt wirklich leben.

No. 172, R. v. 1—6.

Mel. Allein GOtt in der Höh.

t Preis und Ruhm dem Heiland dar!
ohlockt ihm alle Frommen!
r für uns getödtet war,
aus dem Grab gekommen.
ochgelobt, HErr JEsu Christ!
u für uns gestorben bist,
siegreich auferstanden.

Leben in der Majestät
estigt unsern Glauben.
nn, da dich dein GOtt erhöht,
großen Trost uns rauben?
u das Heil ans Licht gebracht,
on des ew'gen Todes-Macht
Sünder hast erlöset.

selbst, der dich dem Grab entrückt
deinen theuern Lehren
Wahrheit Siegel aufgedrückt,
h, seinen Sohn, zu ehren.
eines Todes hohen Werth

Hat er auf's herrlichste bewährt,
Da er dich auferwecket.

4 Erstandner! ich frohlocke dir
Daß du nun ewig lebest.
Du lebst und siegst, daß du auch mir
Das ew'ge Leben gäbest;
Daß du auch mein Erretter seyst,
Und neue Kräfte mir verleihst,
Mit Freuden GOtt zu dienen.

5 Mein HErr! mein GOtt! hilf mir dazu;
Hilf, daß ich frey von Sünden,
Im Frieden GOttes möge Ruh
Für meine Seele finden.
Und pflanze deinen Sinn in mir,
Damit ich, GOtt ergeben, hier
Als dein Erlößter wandle.

6 Dein ist das Reich, dein ist die Macht
Verstorbene zu erwecken
Du rufst einst, und der Gräber Nacht
Wird uns nicht ewig decken.
Wie du, HErr! auferstanden bist,
So werd auch ich, o JEsu Christ!
Durch dich einst auferstehen.

104) No. 115, L. No. 176, R. v. 1—3
Mel. Wach auf mein Herz.

Erinnere dich, mein Geist! erfreut
Des hohen Tags der Herrlichkeit;
Halt im Gedächtniß JEsum Christ,
Der von dem Tod erstanden ist.

2 Fühl' alle Dankbarkeit für ihn,
Als ob er heute dir erschien.

s sprach' er: Friede sey mit dir!
o freue dich, mein Geist! in mir.

chau über dich und bät' ihn an
: Mißt den Sternen ihre Bahn;
: lebt und herrscht, mit GOtt vereint,
nd ist dein König und dein Freund.

) No. 118, L. No. 180, R. No. 49, U.

1 Cor. 5, 7, 8.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

ir Christen! seht, daß ihr ausfegt,
Was sich in euch von Sünden
nd altem Sauerteig noch regt;
Nichts muß sich deß mehr finden;
aß ihr ein neuer Teig möcht seyn,
er ungesäuert sey und rein,
Ein Teig, der GOtt gefalle.

ebt doch darauf genaue acht,
Daß ihr euch wohl probiret,
ie ihrs vor GOt in allem macht,
Und euren Wandel führet:
in wenig Sauerteig gar leicht
en ganzen Teig sofort durchfeucht,
Daß er wird ganz durchsäuert,

so es mit den Sünden ist:
Wo eine herrschend bleibet,
a bleibt auch, was zu jeder Frist
Zum Bösen ferner treibet.
as Osterlamm im neuen Bund

Erfordert, daß des Herzens Grund
Ganz rein in allem werde.

4 Wer Ostern halten will, der muß
Dabey nicht unterlassen
Das bittre Salzen wahrer Buß,
Das Böse muß er hassen;
Daß Christus, unser Osterlamm,
Für uns geschlacht am Kreuzesstamm,
Ihn durch sein Blut rein mache.

5 Drum laß uns nicht im Sauerteig
Der Bosheit Ostern essen.
Daß uns nicht Schalkheit dahin neigt,
Der Busse zu vergessen;
Vielmehr laß uns die Osterzeit
Im süssen Teig der Lauterkeit,
Und Wahrheit christlich halten.

6 JEsu! du Osterlamm! verleih
Uns deine Ostergaben,
Daß wir Fried, Freude und dabey
Ein reines Herze haben;
Gib, daß in uns dein heil'ges Wort
Der Sünden Sauerteig hinfort
Je mehr und mehr ausfege.

---

106) No. 186, R. No. 123, L. No
U. No. 386, Ps. v. 1—4, 6, 1

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

O Tod! wo ist dein Stachel nun?
Wo ist dein Sieg, o Hölle?
Was kann uns jetzt der Teufel thun,

Wie grauſam er ſich ſtelle?
GOtt ſey gedankt, der uns den Sieg
So herrlich hat, nach dieſem Krieg,
Durch JEſum Chriſt gegeben.

Wie ſträubte ſich die alte Schlang,
Als Chriſtus mit ihr kämpfte;
Mit Liſt und Macht ſie auf ihn drang,
Je dennoch er ſie dämpfte:
Ob ſie ihn in die Ferſen ſticht,
So ſieget ſie darum doch nicht,
Der Kopf iſt ihr zertretten.

Im Leben Chriſtus kommt herfür,
Die Feind' nimmt er gefangen;
Zerbricht der Höllen Schloß und Thür,
Trägt weg den Raub mit Prangen:
Nichts iſt, das in dem Siegeslauf
Den ſtarken Held kann halten auf,
Weil er hat überwunden.

Des Todes Gift, der Höllen Peſt,
Iſt unſer Heiland worden;
Wann Satan auch noch ungern läßt
Von Wüthen und von Morden,
Und da er ſonſt nichts ſchaffen kann,
Nur Tag und Nacht uns klaget an,
So iſt er doch verworfen.

Es war getödtet JEſus Chriſt,
Und ſieh, er lebet wieder:
Weil nun das Haupt erſtanden iſt,
Stehn auch auf ſeine Glieder
Iſt jemand Chriſto einverleibt,

Im Tod und Grabe der nicht bleibt;
Er lebt, ob er gleich stirbet.

6 O Tod! wo ist dein Stachel nun?
Wo ist dein Sieg, o Hölle?
Was kann uns jetzt der Teufel thun,
Wie grausam er sich stelle?
GOtt sey gedankt, der uns den Sieg
So herrlich hat in diesem Krieg
Durch JEsum Christ gegeben.

Von JEsu Himmelfahrt.

107) No. 125, L. v. 1—3.
Apost. Gesch. 1. v. 9, 10.
Mel. Allein GOtt in der Höh.

Auf Christi Himmelfahrt allein
Ich meine Nachfahrt gründe.
Und allen Zweifel Angst und Pein
Hiemit stets überwinde:
Denn weil das Haupt im Himmel ist,
Wird seine Glieder JEsus Christ
Zur rechten Zeit nachholen.

2 Weil er gezogen Himmel an,
Und Gaben hat empfangen,
Mein Herz auch nur im Himmel kann,
Sonst nirgends, Ruh erlangen;
Denn wo mein Schatz gekommen bin,
Da ist auch stets mein Herz und Sinn:
Nach ihm mich sehr verlanget.

3 Ach Herr, laß diese Gnade
Mich von deiner Auffahrt spüren,

Daß mit dem wahren Glauben
Ich mag meine Nachfahrt zieren,
Und dann einmal, wenn dirs gefällt,
Mit Freuden scheiden aus der Welt.
HErr, höre dis mein Flehen!

108) No. 191, R. v. 1—4.

Mel. Psalm 42.

HErr! auf Erden müssen leiden
Christen öfters Angst und Weh:
Warum wilst du von uns scheiden?
Warum fährst du in die Höh?
Nimm mich Armer auch mit dir,
Oder bleibe doch in mir,
Daß ich dich und deine Gaben
Möge täglich bey mir haben.

2 Laß dein Herze mir zurücke,
Und nimm meines mit hinauf:
Wann ich Seufzer zu dir schicke,
Mache selbst den Himmel auf:
Sende du mir deinen Geist,
Der im Bäten unterweis't;
Kräftig willst du ja vertretten,
Die zu dir im Glauben bäten.

3 Zeuch die Sinnen von der Erde
Ueber alles Eitle hin,
Daß ich mit dir himmlisch werde,
Ob ich gleich noch sterblich bin,
Und im Glauben meine Zeit
Richte nach der Ewigkeit,

Bis wir auch zu dir gelangen,
Wie du bist vorangegangen.

4 Dir ist alles übergeben;
Nimm dich auch der Deinen an:
Hilf mir, daß ich christlich leben,
Und dir heilig dienen kann.
Kommt der Satan wieder mich,
Ach! so wirf ihn unter dich,
Zu dem Schemel deiner Füße,
Daß er ewig schweigen müsse.

109) No. 708, L. L. M.

Mel. Vom Himmel hoch, da k. ic.

Auf, Christen, auf, und freuet euch,
Der HErr fährt auf zu seinem Reich;
Er triumphirt; lobsinget ihm,
Lobsinget ihm mit lauter Stimm.

2 Sein Werk auf Erden ist vollbracht,
Zerstört hat er des Todes-Macht;
Er hat die Welt mit GOtt versöhnt,
Und GOtt hat ihn mit Preis gekrönt.

3 Weit über alle Himmel weit
Geht seine Macht und Herrlichkeit;
Ihm dienen selbst die Seraphim.
Lobsinget ihm mit lauter Stimm.

4 Sein sind die Völker aller Welt;
Er herrscht mit Macht und Gnad als Held
Er herrscht bis unter seinen Fuß,
Der Feinde Heer sich beugen muß.

chirmer seiner Christenheit
er in alle Ewigkeit:
ist ihr Haupt. Lobsinget ihm,
singet ihm mit froher Stimm.

. Heiland, wir erheben dich,
d unsre Herzen freuen sich
Herrlichkeit und Majestät,
zu dich GOtt, dein GOtt, erhöht.

deiner Hand ist unser Heil;
r an dich glaubt, dem giebst du Theil
Segen, den du uns erwarbst,
du für uns am Kreuze starbst.

r freuen uns nach dieser Zeit
d dir zu seyn in Ewigkeit.
ch treuvollbrachtem Glaubens-Lauf
amst du uns in den Himmel auf.

nn werden wir uns ewig dein,
gröster Menschenfreund, erfreun:
nn singen wir von deinem Ruhm
neues Lied im Heiligthum.

Von JEsu Aemtern.

No. 201, R. No. 66 L. No. 318,
Ps. v. 1—4, 17, 18.
Mel. Es ist das Heil uns, ꝛc.

in Herzens-JEsu, meine Lust,
An dem ich mich vergnüge!
ich an deiner Liebes-Brust,
Mit meinem Herzen liege;

Mein Mund hat dir ein Lob bereit,
Weil ich von deiner Freundlichkeit
So große Labsal kriege.

2 Mein Herze wallt, und ist in dich
Mit heisser Lieb entzündet,
Es singt, es springt, es freuet sich,
So oft es dich empfindet,
So oft es dich im Glauben küßt,
Der du der Seelen alles bist,
Die dich im Glauben findet.

3 Du bist mein wunderbares Licht,
Durch welches ich erblicke
Mit aufgedecktem Angesicht,
Woran ich mich erquicke;
Nimm hin mein Herz, erfüll es ganz,
O wahres Licht! mit deinem Glanz,
Und weiche nicht zurücke.

4 Du bist mein sichrer Himmels-Weg,
Durch dich steht alles offen,
Wer dich versteht, der hat den Steg
Der Seligkeit getroffen,
Ach! laß mich, liebstes Heil, hinfort:
Doch ausser dir die Himmels-Pfort
Auf keinem Wege hoffen.

5 Du bist mein Trost im Herzeleid,
Mein Lust spiel, wann ich lache;
Mein Tagewerk, das mich erfreut;
Mein Denken, wann ich wache;
Im Schlaf mein Traum und süße Ruh;
Mein Vorhang, den ich immerzu
Mir um mein Bettlein mache.

Was soll ich, Schönster! wohl von dir
Noch weiter sagen können?
Ich will dich, mein Liebs-Begier,
Mein einig Alles nennen;
Dann was ich will, das bist du mir.
Ich laß mein Herze für und für
In deiner Liebe brennen!

1) No. 198, R. v. 1—4.
Mel. Es ist das Heil uns, ꝛc.

Halt im Gedächtniß JEsum Christ,
Den Heiland, der auf Erden
Vom Thron des Himmels kommen ist,
Dein Bruder da zu werden.
Vergiß nicht, daß er dir zu gut
Hat angenommen Fleisch und Blut:
Dank ihm für diese Liebe.

Halt im Gedächtniß JEsum Christ,
Der für dich hat gelitten,
Ja gar am Kreuz gestorben ist,
Und dadurch hat bestritten,
Welt, Sünde, Teufel, Höll und Tod,
Und dich erlöst aus aller Noth:
Dank ihm für diese Liebe.

Halt im Gedächtniß JEsum Christ,
Der auch am dritten Tage
Siegreich vom Tod erstanden ist,
Befreyt von Noth und Plage,
Den Frieden zwischen GOtt gemacht,
Unschuld und Leben wiederbracht:
Dank ihm für diese Liebe.

4 Halt im Gedächtniß JEſum Chriſt,
Der nach den Leidens-Zeiten
Gen Himmel aufgefahren iſt,
Die Stätte zu bereiten,
Da du ſollſt bleiben allezeit,
Und ſehen ſeine Herrlichkeit:
Dank ihm für dieſe Liebe.

Von der Gabe des Geiſtes, oder Pfing Lieder.

112) No. 139, L No. 215, R. No. 3 Ps. No. 55, U. v. 1—4, 6, 7.

Mel. Wie ſchön leuchtet uns der, ꝛc.

O Heil'ger Geiſt! kehr bey uns ein,
Und laß uns deine Wohnung ſeyn!
O komm, du Herzens-Sonne!
Du Himmels-Licht, laß deinen Schein
Bey uns und in uns kräftig ſeyn.
Zu ſteter Freud und Wonne;
Daß wir In dir
Recht zu leben
Uns ergeben,
Und mit Bäten
Oft derhalben vor GOtt treten.

2 Du Quell, draus alle Weisheit fließt,
Die ſich in fromme Seelen gießt,
Laß deinen Troſt uns hören,
Daß wir in Glaubens-Einigkeit
Mit Andern in der Chriſtenheit
Dein wahres Zeugniß lehren.

Höre, Lehre,
Daß wir können
Herz und Sinnen
Dir ergeben,
Dir zu Lob, und uns zum Leben.

3 Steh uns stets bey mit deinem Rath,
Und führ uns selbst den rechten Pfad,
Die wir den Weg nicht wissen;
Gib uns Beständigkeit, daß wir
Getreu dir bleiben für und für,
Wann wir uns leiden müssen:
Schaue Baue,
Was zerrissen,
Und geflissen,
Dich zu schauen,
Und auf deinen Trost zu bauen.

4 Laß uns dein' edle Balsams-Kraft
Empfinden, und zur Ritterschaft
Dadurch gestärket werden,
Auf daß wir unter deinem Schutz
Begegnen aller Feinde Trutz,
So lang wir sind auf Erden:
Laß dich Reichlich
Auf uns nieder,
Daß wir wieder
Trost empfinden,
Alles Unglück überwinden.

5 O süsser Himmelsthau! laß dich
In unsre Herzen kräftiglich,
Und schenk uns deine Liebe,
Daß unser Sinn verbunden sey

Dem Nächsten stets mit Liebestreu,
Und sich darinnen übe:
Kein Neid, Kein Streit
Dich betrübe,
Fried und Liebe
Müsse schweben;
Fried und Freude wirst du geben.

6 Gib, daß in wahrer Heiligkeit
Wir führen unsre Lebenszeit,
Sey unsers Geistes Stärke,
Daß uns forthin sey wohl bewußt,
Wie eitel sey des Fleisches Lust,
Zu meiden todte Werke:
Rühre, Führe,
Unsre Sinnen
Und Beginnen
Von der Erden,
Daß wir Himmelsbürger werden.

Vom Heiligen Geist.

113) No. 212, R. v. 1—3, 9, 10
Mel. Psalm 100.

Komm, Heil'ger Geist! komm nieder
Bring in mein kalt und finster Herz
Dein'n hellen Lichts- und Liebes-Strahl
Bereit mein Herz zu deinem Saal.

2 Du wahrer Armen Vater fromm!
Du Geber guter Gaben, komm!
Komm, Licht der Herzen, komm herei
Leit mich in alle Wahrheit ein.

3 Komm, Tröster, deren die betrübt,
Du süßer Gast, der'n die verliebt,
Du sanfte Kühlung solcher, die
In Kreuz und Leiden schwitzen hie!
4 Schenk uns, dein'm armen Häufelein,
Die in dich trauen nur allein,
Ins Herz die heil'ge Sieben-Zahl,
Dein'r hohen Gaben allzumal.
5 Gib Gnade, Tugend, Heiligkeit,
Und endlich, nach vollbrachtem Streit,
Die volle Seligkeit darzu,
In ew'ger Glorie Freud' und Ruh.

114) No. 203, R. v. 1—3.
Mel. Psalm 42.

Der du uns als Vater liebest,
Treuer GOtt! und deinen Geist,
Denen, die dich bitten, giebest;
Ja, uns um ihn bitten heiß't,
Demuthsvoll fleh ich zu dir:
Vater, send ihn auch zu mir,
Daß er meinen Geist erneue,
Und mich dir zum Tempel weihe.
2 Ohne ihn fehlt meinem Wissen
Leben, Kraft und Fruchtbarkeit;
Und mein Herz bleibt dir entrissen,
Und dem Dienst der Welt geweiht,
Wenn er nicht durch seine Kraft
Die Gesinnung in mir schafft,
Daß ich dir mich ganz ergebe,
Und zu deiner Ehre lebe.

8 Auch dich kann ich nicht erkennen,
JEsu noch mit ächter Treu,
Meinen GOtt und HErrn dich nennen,
Stehet mir dein Geist nicht bey,
Drum so laß ihn kräftiglich
In mir wirken, daß ich dich
Glaubensvoll als Mittler ehre
Und auf deine Stimme höre.

Vom wahren und falschen Christenthum

115) No. 225 L. No. 223 R. No. 109
U. v. 1—4, 14, 15.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Du sagst: ich bin ein Christ!
Wohl dir, wann Werk und Leben
Dir dessen, was du sagst,
Beweis und Zeugniß geben:
Nur zeige, wie du kannst,
Durch GOttes Kraft und Geist,
Daß du von Tag zu Tag
Im Guten vester seyst.

2 Du sagst: ich bin ein Christ:
Der ists, der JEsum kennet,
Und seinen GOtt und HErrn
Zwar öffentlich ihn nennet,
Doch aber auch das thut,
Was fordert sein Gebott?
Thust du nicht auch also,
Ist, was du sagst, ein Spott?

ſagſt: ich bin ein Chriſt;
Wer ſichs will nennen laſſen,
uß leben, wie er glaubt,
Mit Ernſt das Böſe haſſen:
r liebet Chriſtum nicht,
Der noch die Sünden liebt,
t auch kein Chriſt,
Ob er ſich gleich den Namen giebt.

ſagſt: ich bin ein Chriſt;
Dann ich bin ja getaufet
f Chriſti Tod, der mich
Mit ſeinem Blut erkaufet:
wohl! haſt aber du
Gehalten auch den Bund,
n du mit GOtt gemacht
In jener Gnadenſtund?

g nicht: ich bin ein Chriſt;
Bis daß dir Werk und Leben
ich deſſen, was du ſagſt,
Beweiß und Zeugniß geben:
e Wort ſeynd nicht genug:
Ein Chriſt muß ohne Schein
s, was er wird genannt,
Im Weſen ſelbſten ſeyn.

h, mein GOtt! gib Gnad,
Mich ernſtlich zu befleiſſen,
ſeyn ein wahrer Chriſt,
Und nicht nur ſo zu heiſſen:
nn welcher Nam' und That
Nicht hat und führt zugleich.

Der kommet nimmermehr
Zu dir ins Himmelreich.

116) No. 371, L. No. 228, R. N
U. v. 1—3, 6, 7.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

O Vater der Barmherzigkeit!
Der du dir deine Heerden
Gesammlet zur Apostel Zeit,
Dein Volk zu seyn auf Erden:
Du hast durch deines Geistes Kraft
Die große Schaar der Heidenschaft
Zu deinem Reich berufen.

2 Aus ihrer Mannigfaltigkeit
Des Streits und vieler Sprachen,
Dadurch sie in der Welt zerstreut,
Sich von einander brachen,
Hat sie dein guter Geist geführt,
Und sie mit Herrlichkeit geziert,
In Einigkeit des Glaubens.

3 Ach! sey doch auch zu dieser Zeit
Uns, Vater! wieder gnädig,
Und mach uns von Uneinigkeit
Hinwieder frey und ledig;
Gib, daß dein Häuflein für und für
In einem Geiste diene dir,
In deiner Liebe lebe.

4 Wie schön und lieblich sieht es aus,
Wann Brüder sind beysammen
Einträchtiglich in einem Haus,

Und stehn in Liebes-Flammen;
ann sie im Geist zusammen gehn
GOtt in einem Sinne flehn
Und halten an mit Bäten.
eich wie ein Thau und Balsam fleußt,
So kommt vom Haupt hernieder
e Gnade GOttes und sein Geist
Auf Christi wahre Glieder;
s ist die Frucht der Einigkeit,
l, Segen, Leben, allezeit,
Und alle Himmelsgüter.

Die Christliche Kirche.

No. 532, L. No. 229, R. No. 509
Ps. No. 90, U. v. 1—4.
Mel. Psalm 42.

n klagt mit Angst und Schmerzen,
Zion, GOttes werthe Stadt,
e er trägt in seinem Herzen,
Die er ihm erwählet hat:
h! spricht sie, wie hat mein GOtt
ich verlassen in der Noth,
Und läßt mich so harte pressen,
Meiner hat er ganz vergessen!
r GOtt, der mir hat versprochen
Seinen Beystand jederzeit,
r läßt sich vergebens suchen
Jetzt in meiner Traurigkeit.
h! will er dann für und für
ausam zürnen über mir?

Kann und will er sich der Armen
Jetzt nicht, wie vorhin, erbarmen?

3 Zion, o du Vielgeliebte!
Sprach zu ihr des HErren Mund,
Zwar du bist jetzt die Betrübte,
Seel und Geist ist dir verwundt:
Doch stell alles Trauern ein:
Wo mag eine Mutter seyn,
Die ihr eigen Kind kann hassen,
Und aus ihrer Sorge lassen?

4 Ja, wann du gleich möchtest finden
Einen solchen Muttersinn,
Da die Liebe kann verschwinden,
So bleib ich doch, wer ich bin:
Meine Treu bleibt gegen dir,
Zion, o du meine Zier!
Du hast mir mein Herz besessen,
Deiner kann ich nicht vergessen.

118) No. 527, L. No. 230, R. v. 6—8.

Mel. Psalm 42.

Treuer Hirte deiner Heerde,
Deiner Glieder starker Schutz!
Sieh doch, wie die Asch und Erde
Sich auflehnet, und mit Trutz
Todt und wüthet wider dich,
Und vermißt sich freventlich
Deine Kirche zu zerstöhren,
Und dein Erbtheil zu verheeren.

2 Du, HErr! bist ja unser König!
Wir sind dein mit Leib und Seel:
Menschenhülf ist ja zu wenig,
Wo du nicht, Immanuel!
Zu der Deinen Rettung wachst,
Und dich selbst zu Felde machst,
Für dein wahres Wort zu kämpfen,
Und der Feinde Wuth zu dämpfen.

3 Es trifft deines Namens Ehre,
Deiner Wahrheit Heiligthum,
JEsu! deine Glaubens-Lehre,
Deines Leidens Kraft und Ruhm,
Und den Dienst, den dir allein
Wir zu leisten schuldig seyn:
Darzu kannst du ja nicht schweigen,
Deine Machthand wirst zu zeigen.

4 Hilf den Deinen, und bekehre
Der Verfolger blindes Heer;
Der Verfolgung steur' und wehre,
Daß sie uns nicht sey zu schwer:
Nimm dich der Bedrängten an,
Leit auch die auf rechter Bahn,
Die noch jetzt durch Satans Lügen,
Sich selbst um ihr Heil betrügen.

5 Laß uns recht und redlich handeln,
Und in Taubeneinfalt dir
Ganz gelassen, heilig wandeln,
Und darbey uns klüglich hier
Schicken in die böse Zeit,
Und für falscher Heiligkeit,

Auch der Feinde List und Wüthen,
Uns mit wahrer Klugheit hüten.

6 Laß mit Bäten und mit Wachen
Stets uns seyn auf unsrer Hut,
Und nur dich, HErr! lassen machen,
So wird alles werden gut;
JEsus streitet für uns hier,
Und vertritt uns dort bey dir,
Bis wir auf der neuen Erden
Bey ihm triumphiren werden.

Von der Erleuchtung des Verstan

119) No. 242. R. No. 13, L. 24
Mel. Psalm 100. L. M.

O JEsu Christe wahres Licht!
Erleuchte, die dich kennen nicht,
Und bringe sie zu deiner Heerd,
Daß ihre Seel auch selig werd.

2 Erfülle, die in Irrthum seyn,
Mit deinem Geist und Gnaden-Schein
Auch die, so heimlich fichtet an
In ihrem Sinn ein falscher Wahn.

3 Und was sich sonst verlaufen hat,
Von dir, das suche du mit Gnad,
Und sein verwundt Gewissen heil,
Am Himmel laß sie haben Theil.

4 Den Tauben öffne das Gehör,
Die Stummen richtig reden lehr,
Daß, dir zur Ehr, sie sagen frey,
Was ihres Herzens Glaube sey.

5 Erleuchte, die da sind verblendt;
Bring her die sich von uns getrennt;
Versammle, die zerstreuet gehn;
Hilf allen, die im Zweifel stehn:
6 So werden sie mit uns zugleich,
Auf Erden und im Himmelreich,
Hie zeitlich und dort ewiglich,
Für solche Gnade preisen dich.

120) No. 240, R. v. 1, 2, 4.
Mel. Psalm 42.

Lebens-Sonne! deren Strahlen
Auch im Dunkeln geben Schein;
Dich nach Würden abzumalen,
Ist der Sonnen-Glanz zu klein:
Aller Sterne güldner Pracht,
Gegen dir ist lauter Nacht;
Mond und Sonne müssen weichen,
Und vor deinem Glanz erbleichen.

2 Ist das Licht süß anzusehen,
Das die Sonne zu uns schickt;
Alles muß in Freuden stehen,
Was dein liebreich Herz erblickt:
Du hast mitten aus der Nacht
Licht und Leben wiederbracht,
Da die Sonne sich verhüllte,
Weil den Zo[illegible]r Schöpfer stillte.

3 Komm dann, JEsu! deine Klarheit
Allen Sünden-Dunst zerbricht:
Zeige mir den Weg der Wahrheit:

Zeig dein helles Angesicht:
Treib aus meinem Herzen aus
Alle Schatten; laß dein Haus,
Drin du dich willst ewig spiegeln,
Belial dir nicht verriegeln.

Von der Reue und Bekenntniß der den.

121 No. 311, R. No. 244, L. v.
Mel. Psalm 42.

1 Ach was hab ich angerichtet!
Ach, was hab ich doch gethan!
Wer ist, der die Sache schlichtet?
Mein Gewissen klagt mich an:
Ich bin selber wider mich.
Weil ich also freventlich
Mich mit Laster-Koth beflecket,
Und des Höchsten Zorn erwecket.

2 GOtt, ich muß mit Zittern sagen,
Daß ich sey ein Sünden-Knecht:
Jetzo fühl ich meine Plagen;
Aber du, du bist gerecht:
Mein verderbtes Fleisch und Blut
Hat das rechte wahre Gut,
Durch des Teufels Trieb, verachtet,
Und den Lüsten nachgetrachtet.

3 Vorhin hab ich mich gefreuet
Meiner schweren Sünden-Last;
Jetzo, da mich solche reuet,
Hab ich weder Ruh noch Rast:

Was mich vorhin, ach! ergetzt,
Hat mich jetzt in Angst gesetzt;
Was vorhin den Leib erquicket,
Ist, das jetzt die Seele drücket.

4 So viel Jahr hab ich gelaufen
Den verbosten Irreweg,
Und mit dem verruchten Haufen,
Ausgesetzt den guten Steg,
Der zur Himmels-Pforte führt;
Selten hab ich recht gespührt
Eine Reue meiner Sünden:
Wo soll ich nun Rettung finden?

5 GOtt, ich sollt gen Himmel sehen,
Aber ich sah unter mich:
Wie ist mir, mein GOtt, geschehen,
Daß ich so verlassen dich?
Ich bin werth, daß mich dein Grimm
Mit erzürnter Donner Stimm
Mögt in tausend Trümmern schlagen,
Und zur Höllen ewig jagen.

6 Alle Freude sey verfluchet,
So von Sünden hergerührt,
Diese Zeit, da ich gesuchet
Was mir Höllen-Angst gebiert:
Was mir GOttes Wort verbeut,
Sey verflucht in Ewigkeit:
Ewig schmerzet mich die Stunde,
Da ich Sünden-Lust empfunde.

122) No. 343, R. v. 1—6.

Mel. Wie schön leuchtet uns der,

Mein JEsu, meiner Seelen Lust!
Mir ist nichts ausser dir bewußt,
Wann du mein Herz erquickest:
Weil deine Huld so lieblich ist,
Daß der auch seiner selbst vergißt,
Auf den du gnädig blickest;
Und ich Kräftig,
Aus dem Triebe
Reiner Liebe,
Von der Erde
Ueber mich gezogen werde.

2 Was hatt' ich doch für Trost und Licht,
Als ich dein holdes Angesicht,
Mein JEsu noch nicht kannte;
Wie blind und thöricht ging ich hin,
Da mein verkehrter Fleischessinn
Von Weltbegierden brannte?
Bis mir Von dir
Licht und Leben
Ward gegeben,
Dich zu kennen,
Dich mein höchstes Gut zu nennen.

3 Die arme Welt hat zwar den Schein,
Als wär ihr schlechtes Frölichseyn
Ein herrliches Vergnügen.
Allein wie eilend gehts vorbey!
Da sieht man daß es Blendwerk sey,
Wodurch wir uns betrügen;

Drum muß JEsus
Mit den Schätzen
Mich ergötzen,
Die bestehen,
Wann die Weltlust muß vergehen.

4 Wer JEsum vest im Glauben hält,
Der hat die Freude jener Welt
Hier allbereit zu schmecken.
Pflegt JEsus gleich zu mancher Zeit,
Bey großer Herzenstraurigkeit,
Sein Antlitz zu verdecken;
Ist Doch Sein Joch
Frey von Plagen,
Welche nagen,
Welche quälen
Welt- und Sündergebene Seelen.

5 So weiß ich auch aus deinem Wort,
Daß du dich, liebster Seelenhort!
Nicht ewiglich versteckest.
Du thust vor mir die Augen zu,
Auf daß du desto grösser Ruh
Hernach in mir erweckest;
Wenn ich treulich,
Als ein Rebe,
An dir klebe,
Auch im Leide,
Nicht, nur in der süssen Freude.

6 Derhalben soll mich keine Noth,
Mein JEsu! wär es auch der Tod,
Von deinem Dienste schrecken.
Ich weiß, daß mich dein Herze liebt,

Darum so geh ich unbetrübt
Mit dir durch Dorn und Hecken.
Plage! Schlage!
Ich bin stille;
Ists dein Wille
Mich zu kränken,
Du wirst meiner doch gedenken.

Verlangen nach Gnade.

123) No. 324, R. No. 253, L. v. 1—3
Mel. Wer nur den lieben GOtt, ꝛc.

Ich armer Mensch, o HErr, ich Sünder
Steh hier vor deinem Angesicht.
Erbarmer aller Menschenkinder,
GOtt, geh mit mir nicht ins Gericht!
Bin ich es gleich vor dir nicht werth,
Daß mir noch Gnade wiederfährt.

2 Um Trost ist meiner Seelen bange;
Die Last gehäufter Missethat
Liegt schwer auf mir, die mich so lange
Von dir mein GOtt, entfernet hat.
Weß tröst' ich mich, ich Schuldiger?
Als deiner nur, mein GOtt und HErr!

3 Soll ich an deiner Huld verzagen,
Ich, dein Geschöpf? das willst du nicht.
Du, der du mich bis jetzt ertragen,
Bleibst ewig meine Zuversicht.
Du, GOtt! durch den ich leb und bin,
Gibst mich nicht dem Verderben hin.

4 Du siehst die Folgen meiner Sünden;
Und denk ich: wer vertilget die?

So läſſeſt du mich Ruhe finden,
Und ſprichſt: ich, ich vertilge ſie!
Du ſchenkeſt mir an JEſu Heil,
Zur Stillung meiner Unruh, Theil.
Auch mir hat er die Gnad erworben,
Getroſt zu dir empor zu ſehn;
Auch ich ſoll, da er iſt geſtorben,
Durch ihn Begnadigung erflehn,
Bey dir, dem GOtt, der gern vergibt,
Und lieber ſegnet, als betrübt.

24) No. 323, R. L. M.
Mel. Pſalm 100.

Hier bin ich, HErr, du rufeſt mir:
Du zieheſt mich, ich folge dir,
Du forderſt von mir Herz und Sinn.
Mein Heiland, nimm, ach nimm es hin.
Ich hab oft deinen Wink verſchmäht,
Es iſt mir leid, ich komme ſpät.
Wie dank ich dir, o GOtt der Huld,
Für deine Langmuth und Geduld.
Nun aber ſäum' ich länger nicht;
Mich dringt und treibet meine Pflicht.
Ich komm, ich komm voll Reu und Buß:
Ach, aber ach, wie wankt mein Fuß!
HErr! ich bin deinem Petro gleich;
Dort kommt ein Sturm, ich ſink, ach reich,
Reich ſchnell mir deine ſtarke Hand,
So wird mein Fall noch abgewandt.
Du rufeſt mich, nun ruf ich dir,
Mein Heiland, komm, und hilf du mir!

Mein Fuß ist müd' und weigert sich;
HErr! unterstütz und trage mich.
6 Flöß deine Kraft mir Müden ein,
So werd ich künftig stärker seyn:
So folg ich dir, mein HErr und GOtt,
Durch Fluth und Gluth, durch Noth und

125) No. 328, R.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

O Vater der Barmherzigkeit;
Ich falle dir zu Fuße;
Verstoß den nicht, der zu dir schreyt,
Und thut rechtschaffne Buße:
Was ich begangen wider dich,
Verzeih' mir alles gnädiglich,
Durch deine große Güte.
2 Durch deiner Allmacht Wunderthat,
Nimm von mir, was mich quälet;
Durch deine Weisheit schaffe Rath,
Worinnen mirs sonst fehlet:
Gib Willen, Mittel, Kraft und Stärk,
Daß ich mit dir all meine Werk
Anfange und vollende.
3 O JEsu Christe! der du hast
Am Kreuze für mich Armen
Getragen unsrer Sünden Last,
Wollst meiner dich erbarmen.
O wahrer GOtt! o Davids Sohn!
Erbarm dich mein, und mein verschon:
Hör an mein kläglich rufen!
4 Laß deiner Wunden theures Blut,
Dein' Todes-Pein und Sterben,

kommen kräftiglich zu gut,
daß ich nicht müß verderben:
du den Vater, daß er mir
Zorn nicht lohne nach Gebühr,
Wie ich es hab verschuldet.
eil'ger Geist, du wahres Licht,
Regierer der Gedanken!
nn mich die Sündenlust anficht,
aß mich von dir nicht wanken:
leih, daß nun, noch nimmermehr,
ierd nach Wollust, Geld und Ehr
n meinem Herzen herrsche.
wann mein Stündlein kommen ist,
So hilf mir treulich kämpfen,
ich des Satans Trutz und List
Durch Christi Sieg mög dämpfen;
daß mir Krankheit, Angst und Noth,
dann der letzte Feind, der Tod,
ur sey die Thür zum Leben.

Abbitte der Sünde.

No. 332, R. No. 229, L. v. 1—5

Mel. Nun freut euch, lieben.

, lieber GOtt! wie große Noth
Hat unsre Zeit betroffen!
uns gleich nichts als Unglück droht,
Will man dochs Beste hoffen.
n saget allenthalben frey,
ß es so bös mit uns nicht sey;
Wir sind ja gute Christen.

2 Ein jeder lebt in Sünden fort,
Und will sich nicht bekehren:
Man thut nicht nach des HErren Wort,
Man läßt es nur beym Hören:
Genug daß man zur Kirch geweſt,
Ob man das Böſe gleich nicht läßt;
Das ſoll GOtt dienen heiſſen.

3 Ey, denket man, man kann doch nicht
Wie GOttes Wort will, leben;
Es iſt uns wohl ein helles Licht,
Wir ſollen darnach ſtreben;
Es wär wohl gut, und ſtünde fein;
Doch kann man nicht vollkommen ſeyn,
Wir ſind gar ſchwache Menſchen.

4 Zwar tröſt't man ſich: Chriſt iſt für mi
Das glaub ich, ja geſtorben,
Hat mir durchs Leiden mildiglich
Die Seligkeit erworben,
Den Himmel durch ſein Blut erkauft,
So bin ich auch auf ihn getauft;
Soll ich nicht ſeelig werden?

5 Ja freylich, ſo dein Glaub iſt recht,
So kannſt du diß auch hoffen,
Der macht allein vor GOtt gerecht,
Und zeigt den Himmel offen;
Doch hat der Glaub die Buß zum Gr
Er ſteht mit GOtt im veſten Bund,
Nach ſeinem Wort zu leben.

127) No. 310 R. No. 254 L. v. 1—4, 13, 15.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

Ich will von meiner Missethat
Zum HErren mich bekehren:
Du wollst mir selber Hülf und Rath,
O GOtt! hierzu bescheren,
Und deines guten Geistes Kraft,
Der neue Herzen in uns schafft,
Aus Gnaden mir gewähren.

2 Natürlich kann ein Mensch doch nicht
Sein Elend selbst empfinden:
Er ist, ohn deines Wortes Licht,
Blind, taub, ja todt in Sünden.
Verkehrt ist Will,' Verstand und Thun:
Des großen Jammers wollst du nun,
O Vater! mich entbinden.

3 Klopf durch Erkenntniß bey mir an,
Und führ mir wohl zu Sinnen,
Was Böses ich vor dir gethan:
Du kannst mein Herz gewinnen,
Daß ich aus Kummer und Beschwer,
Laß über meine Wangen her
Viel heißer Thränen rinnen.

4 Wie hast du doch auf mich gewandt
Den Reichthum deiner Gnaden!
Mein Leben dank ich deiner Hand;
Du hast mich überladen
Mit Ehr, Gesundheit, Ruh und Brod:

Du machst, daß mir noch keine Noth
Bis hieher können schaden.

5 HErr JEsu! nimm mich zu dir ein,
Ich flieh in deine Wunden:
Laß mich da eingeschlossen seyn
Und bleiben alle Stunden,
Dir ist ja, o du GOttes-Lamm!
All meine Schuld am Kreutzes-Stamm
Zu tragen aufgebunden.

6 Hierauf will ich zu jeder Zeit
Mit Ernst und Sorgfalt meiden
All' böse Lust und Eitelkeit,
Und lieber alles leiden,
Als daß ich Sünd aus Vorsatz thu:
Ach HErr! gib du stets Kraft dazu,
Bis ich von hier muß scheiden.

128) No. 309, R. v. 1—3.

Mel. Wer nur den lieben GOtt, ꝛc.

GOtt! dir gefällt kein gottlos Wesen;
Wer bös ist, bleibet nicht vor dir.
Drum laß von Sünden mich genesen,
Und schaff ein reines Herz in mir;
Ein Herz, das sich vom Sinn der Welt
Entfernt und unbefleckt erhält.

2 Laß mich auf die begangnen Sünden
Mit inniger Beschämung sehn;
Durch Christum vor dir Gnade finden,
Und auf dem Weg der Tugend gehn.
Ich will forthin das Unrecht scheun,
Mein Leben deinem Dienste weihn.

ſtärke mich in dem Gedanken!
Gib meinem Vorſatz Veſtigkeit!
o will mein ſchwaches Herz je wanken,
So hilf der Unentſchloſſenheit.
e viel vermag ich, GOtt, mit dir!
nm deinen Geiſt nur nicht von mir.

Aufmunterung zur Buße.

) No. 305 R. No. 5 U. v. 1—4, 6, 7.
Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

pahr deine Buße nicht
Von einem Jahr zum andern,
u weiſt nicht wann du mußt
Aus dieſer Welt weg wandern:
u mußt nach deinem Tod
Vor GOttes Angeſicht;
) ! denke fleißig dran:
Spahr deine Buße nicht!

pahr deine Buße nicht,
Bis daß du alt wirſt werden:
u weißt nicht Zeit und Stund,
Wie lang du lebſt auf Erden:
ie bald verlöſchet doch
Der Menſchen Lebens-Licht!
ie bald iſt es geſcheh'n!
Spahr deine Buße nicht!

pahr deine Buße nicht
Bis auf das Todes-Bette;
reiſſe doch in Zeit
Die ſtarke Sünden-Kette.

Denk an die Todes-Angst,
Wie da das Herze bricht,
Mach dich von Sünden los:
Spahr deine Buße nicht.

4 Spahr deine Buße nicht,
Weil du bist jung von Jahren,
Da du erst Lust und Freud
Willst in der Welt erfahren:
Die Jungen sterben auch,
Und müssen vors Gericht:
Drum ändre dich bey Zeit:
Spahr deine Buße nicht.

5 Spahr deine Buße nicht:
Dieweil du noch kannst bäten,
So laß nicht ab vor GOtt
In wahrer Buß zu treten:
Bereue deine Sünd;
Wann dieses nicht geschicht,
Weh deiner armen Seel!
Spahr deine Buße nicht.

6 Spahr deine Buße nicht:
Ach! ändre heut dein Leben,
Und sprich: ich hab mein Herz
Nun meinem GOtt ergeben.
Ich setz auf JEsum Christ
All meine Zuversicht:
So wirst du selig seyn:
Spahr deine Buße nicht!

130) No. 308, K. No. 266, L.
Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Willst du die Buße noch,
Die GOtt gebeut, verschieben,

So schändest du sein Wort,
Und mußt dich selbst nicht lieben.
Ist deine Besserung
Nicht deiner Seelen Glück?
Und wer verschiebt sein Heil
Gern einen Augenblick?

2 Was weigerst du dich denn,
Das Laster zu verlassen?
Weil es dein Unglück ist
Will GOtt du sollst es hassen,
Was weigerst du dich doch,
Der Tugend Freund zu seyn?
Weil sie dich glücklich macht,
Befiehlt sie GOtt allein.

3 GOtt beut die Kraft dir an,
Das Gute zu vollbringen;
Soll er durch Allmacht dich,
Ihm zu gehorchen, zwingen?
Er zieht durch seine Lieb,
Und du verläugnest sie?
Er sendet dir sein Wort,
Und du gehorchst ihm nie?

4 Sprich nicht: GOtt kennt mein Herz:
Ich hab es ihm verheissen,
Mich noch dereinst, mich bald
Vom Laster loszureissen;
Jetzt ist diß Werk zu schwer.
Doch diese Schwierigkeit,
Die heute dich erschreckt,
Wächst sie nicht durch die Zeit?

5 Noch heute, weil du lebst,
Und GOttes Stimme höreſt,

Noch heute schicke dich,
Daß du vom Bösen kehrest.
Begegne deinem GOtt,
Willst du, zu deiner Pein,
Dein hier versäumtes Glück
Nicht ewig dort bereun.

6 Ruf ihn in Demuth an:
Er tilget deine Sünden;
Und läßt dich sein Gesetz,
Auch erst den Fluch empfinden,
So widerstreb ihm nicht:
Dann GOttes Traurigkeit
Wirkt eine Reu in dir,
Die niemals dich gereu't.

131) No. 298, R. v. 1—3
Mel. Psalm 42.

Ach, wie will es endlich werden,
Ach, wie will es laufen ab,
Daß ich stets hang an der Erden,
Und so wenig Andacht hab;
Ja, daß ich im harten Sinn
Ohne Buß geh immer hin?
JEsu! mir mein Herze rühre,
Daß ich wahre Buße spüre,

2 Ach, ich fühle keine Reue,
Und mein sündlich Herz ist kalt;
Ich erkenne ohne Scheue
Meine Fehler Mannigfalt,
Und doch, sonder Traurigkeit,

Lebe ich in Sicherheit.
JEsu! mich doch so regiere,
Daß ich wahre Reue spüre.

3 Ach, ich kann an GOtt nicht denken,
Wie ich sollt und gerne wollt;
Mein Gemüthe läßt sich lenken
Dahin, wo es fliehen sollt,
Und klebt dem zu veste an,
Was zum Abgrund ziehen kann.
JEsu! hilf mein Herz aus Gnaden
Dieser schweren Last entladen.

Von der Heiligung.

132) No. 274, R. No. 291, L. No. 187
Ps. No. 131, U. v. 1—6.
Mel. HErr Christ, der einig Sohne.

HErr JEsu, Gnaden-Sonne!
Wahrhaftes Lebens-Licht!
Laß Leben, Licht und Wonne,
Mein blödes Angesicht,
Nach deiner Gnad, erfreuen,
Und meinen Geist erneuen:
Mein GOtt, versag mirs nicht!

2 Vergib mir meine Sünden,
Und wirf sie hinter dich;
Laß allen Zorn verschwinden,
Und hilf genädiglich:
Laß deine Friedens-Gaben
Mein armes Herze laben:
Ach, HErr, erhöre mich!

3 Vertreib aus meiner Seelen
Des alten Adams Sinn,
Und loß mich dich erwählen,
Auf daß ich mich forthin
Zu deinem Dienſt ergebe,
Und dir zu Ehren lebe,
Weil ich erlöſet bin.

4 Befördere dein Erkenntniß
In mir, mein Seelen-Hort!
Und öffne mein Verſtändniß
Durch dein wahrhaftes Wort,
Daß ich mich dir verſchreibe,
Und in dem Glauben bleibe,
Zu Trutz der Höllen-Pfort.

5 Wollſt mich mit Kraft ausrüſten,
Zu kreuz'gen mein Begier,
Samt allen böſen Lüſten,
Auf daß ich für und für
Der Sünden-Welt abſterbe,
Und nach dem Fleiſch verderbe,
Hingegen leb in dir.

6 Ach! zünde deine Liebe
In meiner Seelen an,
Daß ich aus inn'rem Triebe
Dich ewig lieben kann,
Und dir zum Wohlgefallen,
Beſtändig möge wallen
Auf rechter Lebens-Bahn.

33) No. 273, R. No. 285, L. L. M. v. 1—6.

Mel. Pſalm 100.

Erneure mich, o ew'ges Licht!
Erheb auf mich dein Angeſicht,
Und laß mit deinem Gnadenſchein
Mein ganzes Herz erfüllet ſeyn.

Ertödt' in mir des Fleiſches Luſt,
Und rein'ge mich vom Sünden-Wuſt:
Zu ſtreiten wider Fleiſch und Blut
Verleihe mir Kraft, Geiſt und Muth.

Schaff in mir, HErr! den neuen Geiſt,
Der dir mit Luſt Gehorſam leiſt:
Ein willig Opfer forderſt du,
Mein alter Menſch taugt nicht dazu.

Mach in mir das Gedächtniß neu,
Daß es auf dich gerichtet ſey;
Und was dahinten iſt, vergißt
Vornemlich Chriſti Tod ermißt.

Des Fleiſches Willen tödt' in mir,
Lenk ihn zum Guten, daß ich dir
Gehorſam ſey, und deiner Bahn
In Lieb und Einfalt folgen kann.

HErr! ohne deines Geiſtes-Licht,
Erkenn ich deinen Willen nicht:
Darum erleuchte den Verſtand,
Mach ihm dich und dein Wort bekannt.

134) No. 272, R. v. 1—4. 8—

Mel. Alle Menschen müssen sterben.

Du, der Herz und Nieren kennet,
Ewiger, erforsche mich!
Ach! ich war von dir getrennet,
Aber du erbarmtest dich,
Hörtest mein Gebät, mein Sehnen,
Sah'st die Inbrunst meiner Thränen,
Schenktest mir selbst deine Huld,
Und vergabst mir alle Schuld.

2 Ach, erforsche selbst mein Herze!
Sieh es irrt und fehlet noch,
Und mit unruhvollem Schmerze
Fühlt es oft der Sünde Joch;
Wankend, ungewiß und träge
Geht mein Fuß der Tugend Wege,
Und zu oft noch sieht mein Blick
Auf der Laster Bahn zurück.

3 Als zuerst vor meinen Blicken
Der Verblendung Nacht verschwand,
Und mein Auge voll Entzücken,
GOtt! dein Antlitz wieder fand;
Wie war da der Reitz der Sünden
Mir so leicht zu überwinden;
Ihre Schrecken sah ich nur,
Aber keiner Anmuth Spur.

4 Wann, von Andacht hingerissen,
Ich den Himmel offen sah,
Lag die Welt zu meinen Füßen,
Und, GOtt! deinem Throne nah,
Mischt ich in der Engel Chöre
Den Gesang von deiner Ehre,

Von der Huld, die ewig liebt,
Sünden decket und vergibt:

5 Unter der Verfolger Steinen
Bebten GOttes Märt'rer nie,
Seine Wahrheit zu verneinen,
Zwang nicht Drohn, nicht Folter sie:
Auf des härtsten Todes Wegen
Giengen sie dem Lohn entgegen,
Sahn den Himmel offen stehn,
Konnten so den Tod verschmähn.

6 Der du sie mit Kraft von oben
Zu dem Kampfe stark gemacht,
Und zu deinem Thron erhoben,
Wo kein Feind mehr ihrer lacht:
Hilf auch mir den Spott bezwingen,
Hilf auch mir den Lauf vollbringen!
Vater bis ans Ende sey
Dir mein ganzes Herz getreu!

7 Wer getreu bleibt bis ans Ende,
Und nicht achtet Spott und Hohn,
Dem bereiten GOttes Hände
Eine ew'ge Sieges-Kron.
Kampf und Muth war nicht vergebens,
GOtt giebt ihm vom Baum des Lebens,
Und er kommt nicht ins Gericht,
Stirbt den Tod der Seele nicht.

Vom Frieden und Ruhe in

135) No. 264, R. No. 146,
296, L. v. 1—5.
Eigene Melodie.

JEsu, meine Freude,
Meines Herzens Weide,
JEsu meine Zier!
Ach wie lang, ach lange,
Ist dem Herzen bange,
Und verlangt nach dir.
GOttes-Lamm,
Mein Bräutigam!
Ausser dir soll mir auf Erden
Sonst nichts lieber werden.

2 Unter deinen Schirmen
Bin ich für den Stürmen
Aller Feinde frey;
Laß den Satan wittern,
Laß den Feind erbittern,
Mir steht JEsus bey:
Ob es itzt
Gleich kracht und blitzt,
Ob gleich Sünd und Hölle schreck
JEsus will mich decken.

3 Trotz dem alten Drachen,
Trotz des Todes Rachen,
Trotz der Furcht darzu!
Tode, Welt, und springe;
Ich stehe hier, und singe
In gar sich'rer Ruh.

Macht
ich in Acht;
und Abgrund muß verstummen,
ie noch so brummen.
it allen Schätzen,
mein Ergetzen,
u/ meine Lust!
r eitlen Ehren,
g euch nicht hören,
t mir unbewußt:
Noth,
Schmach und Tod,
mich, ob ich viel muß leiden,
t von JEsu scheiden.
lacht, o Wesen!
Welt erlesen,
gefällst du nicht:
lacht, ihr Sünden!
weit dahinten,
mt nicht mehr ans Licht:
lacht,
lz und Pracht!
ey ganz, du Laster-Leben,
Nacht gegeben.

No. 263, R. v. 1—4

l. Wer nur den lieben GOtt, ꝛc.

deine Gnad ist unser Leben,
Schafft uns Heil und Seelen-Ruh.
's, die Sünden zu vergeben,
willig ist dein Herz dazu.

Du nimmst die Sünder gnädig an,
Die sich voll Reue zu dir nah'n!

2 Uns, uns Verlohrne zu erretten,
Gabst du für uns selbst deinen Sohn.
Er litt', damit wir Friede hätten,
Für uns den Tod, der Sünde Lohn.
O GOtt, wie hast du uns geliebt!
Welch ein Erbarmen ausgeübt!

3 Dank, ewig Dank sey deiner Treue,
Die Niemand gnug erheben kann!
Nun nimmst du jede wahre Reue,
Um Christi Willen gnädig an.
Wohl dem, der sich zu dir bekehrt,
Und gläubig seinen Mittler ehrt.

4 Den, HErr! befreyst du von den Plagen
Die dem Gewissen furchtbar sind,
Der kann getrost und freudig sagen;
GOtt ist für mich ich bin sein Kind;
Hier ist der, welcher für mich litt,
Und mich noch jetzt bey GOtt vertritt.

Von der Wiedergeburt.

137) No. 248, R. v. 1—6.
Joh. 3, 3.
Mel. Nun freut euch lieb.

In GOttes Reich geht Niemand ein,
Er sey denn neu geboren;
Sonst ist er, bey dem besten Schein,
Mit Seel und Leib verloren.
Was fleischliche Geburt verderbt,

In der man nichts als Sünde erdt,
Das muß GOtt selbst verbessern.

2 Soll man mit GOtt, dem höchsten Gut,
Schon hier vereinigt leben;
Muß er den neuen Geist und Muth
Und neue Kräfte geben.
Denn nur sein göttlichs Ebenbild
Ist das, was einzig vor ihm gilt:
Diß muß er in uns schaffen.

3 Ach Vater der Barmherzigkeit!
Was JEsus uns erworben,
Da er, zu unsrer Seligkeit,
Am Kreutz für uns gestorben,
Und wieder auferstanden ist,
So daß wir nun versöhnet sind,
Das laß auch uns genießen!

4 Dein guter Geist gebähr uns neu,
Er ändre die Gemüther,
Mach uns vom Sünden-Dienste frey,
Schenk uns die Himmels-Güter;
Uns, die dein Wort gerührt, erschreckt,
Doch auch bewogen und erweckt,
Das Heil bey dir zu suchen.

5 Wirst du uns durch dein Gnaden-Wort
Und deinen Geist erneuern:
So wollen wir dir, treuer Hort,
Mit Herz und Mund betheuern:
Von nun an nicht in Sicherheit,
Vielmehr mit Fleiß, Beständigkeit
Und Treu' vor dir zu wandeln.

6 Nimm uns, o Vater, gnädig an!
Ob wir als schnöde Sünder,
Gleich nicht, was du befiehlst, gethan:
So werden wir doch Kinder,
Wenn uns dein Geist von neuem zeugt,
Und unser Herz zum Guten neigt
Im Glauben und in Liebe.

138) No. 271 L. No. 247 R. v.

Mel. Liebster JEsu, wir sind hier.

GOtt! du hast in deinem Sohn
Mich von Ewigkeit erwählet:
Sende nun von deinem Thron,
Was noch meinem Heile fehlet:
Und gib mir des Geistes Gaben,
Sodann werd ich alles haben.

2 Ach! ich bin lebendig todt,
Und zum Guten ganz verloren!
Heil'ger Geist, mein HErr und GOtt!
Mache du mich neu geboren:
Dann das Fleisch ist mein Verderben,
Und kann nicht den Himmel erben.

3 Treibe weg die finstre Nacht
Meiner irrigen Gedanken;
Dämpfe das, was GOtt veracht't,
Halte die Vernunft in Schranken,
Daß ich anders nicht als gerne,
Selbst von dir die Weisheit lerne.

4 Was mein Herze dicht't und tracht't,
Ist von Jugend auf nur böse;

Aber hilf, daß deine Macht,
Mich auch von mir selbst erlöse:
Und zu allen guten Dingen
Gib mir Wollen und Vollbringen.

5 Schaffe mir ein reines Herz,
Daß ich stets an GOtt gedenke
Und mich oft mit Reu und Schmerz
Ueber meine Sünden kränke:
Doch, nach den betrübten Stunden,
Führe mich in JEsu Wunden.

6 Pflanze mich daselbst in ihn,
Als ein Glied an seinem Leibe:
Und wann ich sein eigen bin,
Hilf mir, daß ich es auch bleibe
Wie am Weinstock seine Reben,
So laß mich an JEsu kleben.

139) No. 249, R.

Mel. Wer nur den lieben GOtt, ꝛc.

O großer GOtt, du reines Wesen,
Der du die reinen Herzen dir
Zur steten Wohnung auserlesen!
Ach schaff ein reines Herz in mir,
Ein Herz, das von der argen Welt
Sich rein und unbefleckt erhält!

2 Vor allem mache mein Gemüthe
Durch ungefärbten Glauben rein;
Und laß es, HErr, durch deine Güte
In Christi Blut gewaschen seyn;
Dann mache mich zur Reinigkeit
Des Wandels tüchtig und bereit!

Das durch Satans List verblendet,
Deine Güter hat verschwendet.

6 Nun was soll ich weiter sagen?
Ich will nun an meine Brust
Mit dem armen Zöllner schlagen;
Weil dir alles wohl bewußt,
Was mein böses Herz gethan.
Sieh mich wieder gnädig an:
Ich fall dir in deine Arme,
Meiner dich, mein GOtt! erbarme.

141) No. 258, R. v. 1—6. C.

Mel. Nun sich der Tag geendet hat.

Wie bist du mir so herzlich gut,
Mein Hoherpriester, du!
Wie theu'r und kräftig ist dein Blut!
Es setzt mich stets in Ruh.

2 Wann mein Gewissen zagen will
Vor meiner Sündenschuld,
So macht dein Blut mich wieder still,
Setzt mich bey GOtt in Huld.

3 Es giebet dem bedruckten Sinn
Freymüthigkeit zu dir,
Daß ich in dir zufrieden bin,
Wie arm ich bin in mir.

4 Hab ich gestrauchelt hie und da,
Und will verzagen fast,
So spühr' ich dein Versöhn-Blut nah.
Das nimmt mir meine Last.

5 Es sänftigt meinen tiefen Schmerz
Durch seine Balsams-Kraft;

2 HErr! du heissest alle kommen,
Ladest Jederman zu dir.
Drum bin ich nicht ausgenommen,
Noch von deiner Gnaden-Thür
Ausgeschlossen: sondern du
Willt und wirst mich noch darzu
Von den Sünden die mich drücken,
Ganz entbinden und erquicken.

3 HErr! dein Wort bleibt ungebrochen,
Das du uns einmal geredt.
Da du gnadenreich gesprochen:
Sucht mein Antlitz mit Gebät;
Darum komm ich auch vor dich,
Such dein Antlitz, HErr! laß mich
Die Vergebung meiner Sünden,
Leben, Trost und Gnade finden.

4 Deine Handschrift übergebe
Ich dir selbst, o treuer GOtt!
Diese heißt: so wahr ich lebe,
Ich will nicht des Sünders Tod,
Sondern daß er sich bekehrt,
Von den Sünden, und begehrt
Mir, als seinem GOtt, zu leben;
So will ich die Schuld vergeben.

5 Nun wohlan, du kannst nicht lügen,
HErr! ich halt mich an dein Wort;
Will die Knie in Demuth biegen,
Dir bekennen, treuer Hort!
Was sich Böses bey mir findt,
Ich bin das verlorne Kind,

Der zwar auf sein Verdienst sich stützt
Doch in der Sünde noch beharrt,
Dafür er selbst ein Opfer ward.

5 Daß mit Gerechtigkeit auch Stärke
Durch Christum mir geschenket sey,
Will ich durch Uebung guter Werke
Beweisen; mache selbst mich treu,
HErr! in der Liebe gegen dich:
Sie dringe stets und leite mich!

6 Laß mich zu deiner Ehre leben,
Der du die Missethat vergiebst;
Das hassen, was du mir vergeben,
Das lieben, was du selber liebst,
Laß Vater! mein Gewissen rein,
Und heilig meinen Wandel seyn.

---

143) No. 31, V.

Mel. Wer nur den lieben GOtt, 2.

Ach! wenn doch alle Seelen wüßten;
Wie gut man es bey JEsu hat,
Und wie vergnügt die wahren Christen
Ihm folgen auf dem schmalen Pfad,
Sie ließen gern das Eitle steh'n,
Und würden häufig zu ihm geh'n.

2 Die arme Welt kann's gar nicht fassen;
Den Meisten bleibt es unbekannt,
Daher sie auch die Wahrheit hassen,
Dazu uns JEsus selbst ermahnt:
'Thut Buße—werdet neugebor'n—
Sonst geht ihr ewiglich verlor'n!

Es ſtillet mein geſtörtes Herz,
Und neuen Glauben ſchafft.
Da ſenkt ſich dann mein blöder Sinn
In deine Wunden ein,
Da ich dann ganz vertraulich bin.
Mein GOtt! wie kann es ſeyn?

2) No. 703 L. No. 259 R. v. 1–4, 6, 7.
Mel. Wer nur den lieben GOtt, ꝛc.

Wie theuer, GOtt! iſt deine Güte,
Die alle Miſſethat vergiebt,
So bald ein reuendes Gemüthe
Die Sünden die es ſonſt geliebt,
Erkennt, verdammt und ernſtlich haßt,
Und Zuverſicht zum Mittler faßt!
Doch laß mich ja nicht ſicher werden,
Weil du ſo reich an Gnade biſt.
Wie kurz iſt meine Zeit auf Erden,
Die mir zum Heil gegeben iſt!
Gib daß ſie mir recht wichtig ſey,
Daß ich ſie meiner Beſſ'rung weih.
Zwar deine Gnade zu verdienen,
Sind Reu und Beſſ'rung viel zu klein
Doch, darf ſich auch ein Menſch erkühnen,
Zu glauben, dir verſöhnt zu ſeyn?
Wenn er noch liebt, was dir mißfällt,
Und nicht dein Wort von Herzen hält?
Nie willſt du dem die Schuld erlaſſen,
Der frevelnd Schuld auf Schulden häuft.
Der kann kein Herz zu JEſu faſſen,

Zu Niemand, HErr! als nur zu dir,
Will ich mich frey begeben:
Du biſt, der das Verlohrne ſucht;
Du ſegneſt das, ſo war verflucht:
Hilf, JEſu dem Elenden!

2 HErr! meine Sünden ängſten mich,
Der Todes-Leib mich plaget,
O Lebens-GOtt, erbarme dich!
Vergib mir, was mich naget.
Du weißt es wohl, was mir gebricht,
Ich weiß es auch, und ſag es nicht:
Hilf, JEſu, dem Betrübten!

3 Du ſprichſt: ich ſoll mich fürchten nicht,
Du rufſt: ich bin das Leben!
Drum iſt mein Troſt auf dich gericht,
Du kannſt mir alles geben.
Im Tode kannſt du bey mir ſtehn,
In Noth als Herzog vor mir gehn:
Hilf, JEſu, dem Zerknirſchten!

4 Biſt du der Arzt, der Kranke pflegt?
Erquicke mich mit Segen.
Biſt du der Hirt, der Schwache trägt?
Auf dich will ich mich legen.
Ich bin gefährlich krank und ſchwach,
Heil' und verbind, hör an die Klag:
Hilf, JEſu, dem Zerſchlagenen!

5 Ich thue nicht, HErr! was ich ſoll,
Wie kann es doch beſtehen?
Es drücket mich, das weiſt du wohl,
Wie wird es endlich gehen?
Ach, wer wird mich doch

3 Ja, leider! ist ein großer Haufe
An seinen Herzen so verblend't,
Daß mitten in dem Sünden-Laufe
Er dennoch glaubet und bekennt,
Es mache JEsu Christi Blut
Für seine Seele alles gut.

4 Ach, falscher Glaub'! ach, großes Uebel!
Das Satan wirkt durch seine List.
O Seelen! sucht doch in der Bibel,
Ob wohl ein Spruch zu finden ist,
Daß jemals GOtt die Seligkeit
Dem Sünder in der Sünd anbeut?

5 Drum, ihr Verächter seiner Gnaden,
Die ihr die Ordnung ändern wollt,
Ihr thut zu eurem ew'gen Schaden,
Was ihr doch unterlassen sollt!
Die Schrift bezeugt es offenbar;
Ach! würd' es euch doch endlich klar!

6 Es heißt, der Sünder müsse sterben,
Wenn er nur nach dem Fleische lebt.
Den Himmel kann er nicht ererben,
So lang' er an der Sünde klebt.
Ich sag' es von mir selber nicht;
O hört's! weil GOttes Wort es spricht.

Vom Wahren Glauben.

144) No. 265, L. No. 350, R. No. 78, U.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

Wo soll ich hin? wer helfet mir?
Wer führet mich zum Leben?

Zu Niemand, HErr! als nur zu dir,
Will ich mich frey begeben:
Du bist, der das Verlohrne sucht;
Du segnest das, so war verflucht:
Hilf, JEsu dem Elenden!

2 HErr! meine Sünden ängsten mich,
Der Todes-Leib mich plaget,
O Lebens-GOtt, erbarme dich!
Vergib mir, was mich naget.
Du weißt es wohl, was mir gebricht,
Ich weiß es auch, und sag es nicht:
Hilf, JEsu, dem Betrübten!

3 Du sprichst: ich soll mich fürchten nicht;
Du rufst: ich bin das Leben!
Drum ist mein Trost auf dich gericht,
Du kannst mir alles geben.
Im Tode kannst du bey mir stehn,
In Noth als Herzog vor mir gehn:
Hilf, JEsu, dem Zerknirschten!

4 Bist du der Arzt, der Kranke pflegt?
Erquicke mich mit Segen.
Bist du der Hirt, der Schwache trägt?
Auf dich will ich mich legen.
Ich bin gefährlich krank und schwach,
Heil' und verbind, hör an die Klag:
Hilf, JEsu, dem Zerschlagenen!

5 Ich thue nicht, HErr! was ich soll,
Wie kann es doch bestehen?
Es drücket mich, das weist du wohl,
Wie wird es endlich gehen?
Elender ich, wer wird mich doch

Erlöſen von dem Todes-Joch?
Ich danke GOtt durch Chriſtum.

45) No. 346, R. No. 276, L. No. 358

Ps. v. 1—6.

Mel. Nun freut euch lieb.

O GOttes Sohn, HErr JEſu Chriſt!
Daß man recht könne glauben,
Nicht Jedermannes Ding ſo iſt,
Auch ſtandhaft zu verbleiben!
Drum hilf du mir von oben her,
Des wahren Glaubens mich gewähr,
Und daß ich dein verharre.

Lehr du und unterweiſe mich,
Daß ich den Vater kenne'
Daß ich, o JEſu Chriſte, dich
Den Sohn des Höchſten nenne:
Daß ich auch ehr' den heil'gen Geiſt,
Zugleich gelobet und gepreißt
In dem Dreyein'gen Weſen.

Laß mich vom großen Gnaden Heil
Das wahr' Erkenntniß finden,
Wie der nur an dir habe Theil,
Dem du vergibſt die Sünden;
Hilf, daß ichs ſuch, wie mir gebührt;
Du biſt der Weg, der mich recht führt,
Die Wahrheit und das Leben.

Gib, daß ich traue deinem Wort,
Ins Herz es treulich faſſe:
Daß ſich mein Glaube immerfort

Zu Niemand, HErr! als nur zu dir,
Will ich mich frey begeben:
Du bist, der das Verlohrne sucht;
Du segnest das, so war verflucht:
Hilf, JEsu dem Elenden!

2 HErr! meine Sünden ängsten mich,
Der Todes-Leib mich plaget,
O Lebens-GOtt, erbarme dich!
Vergib mir, was mich naget.
Du weißt es wohl, was mir gebricht,
Ich weiß es auch, und sag es nicht:
Hilf, JEsu, dem Betrübten!

3 Du sprichst: ich soll mich fürchten nicht,
Du rufst: ich bin das Leben!
Drum ist mein Trost auf dich gericht,
Du kannst mir alles geben.
Im Tode kannst du bey mir stehn,
In Noth als Herzog vor mir gehn:
Hilf, JEsu, dem Zerknirschten!

4 Bist du der Arzt, der Kranke pflegt?
Erquicke mich mit Segen.
Bist du der Hirt, der Schwache trägt?
Auf dich will ich mich legen.
Ich bin gefährlich krank und schwach,
Heil' und verbind, hör an die Klag:
Hilf, JEsu, dem Zerschlagenen!

5 Ich thue nicht, HErr! was ich soll,
Wie kann es doch bestehen?
Es drücket mich, das weist du wohl,
Wie wird es endlich gehen?
Elender ich, wer wird mich doch

Und gehen auf der Sünder Bahn,
Das Chriſten nicht kann ziemen:
Wer das thut, der ſoll wiſſen frey,
Daß ſein Glaub nur ſey Heucheley,
Und werd zur Höll ihn bringen.

Drum laſſe ſich ein frommer Chriſt,
Mit Ernſt ſeyn angelegen,
Daß er aufrichtig jeder Friſt
Sich halt in GOttes Wegen;
Daß ſein Glaub, ohne Heucheley,
Vor GOtt dem HErrn rechtſchaffen ſey,
Und vor dem Nächſten leuchte.

Vom Gebet.

148) No. 355, R. No. 642, L. No. 168, U. v. 1—4.

Mel. Pſalm 42.

Liebſter JEſu! Gnaden-Sonne!
Meines Herzens Zuverſicht,
Meiner Seelen Freud und Wonne,
Ich komm vor dein Angeſicht:
Ob ich ſchon ein Sünder bin,
Werf ich doch den Muth nicht hin;
Ich bin Aſch, und will doch treten,
O mein Heil! vor dir zu bäten.

2 Zwar ich muß vor allen Dingen,
Ob ich ſchon nicht völlig kann,
Dir, o HErr ein Danklied ſingen,
Daß du mir viel Guts gethan
Von der zarten Kindheit auf,

Durch den ganzen Lebens-Lauf:
Wollt ich deine Gutthat zählen,
Würde mir es gänzlich fehlen.
3 Alles, was ich bin und habe,
Kommt von deiner Vaters-Hand;
Es iſt dein Geſchenk und Gabe,
Seele, Leib, Gut, Ehr und Stand;
Habe Dank für deine Treu
Welche alle Morgen neu;
Habe Dank für deinen Segen,
An dem alles iſt gelegen.
4 Laß auch ferner deine Güte
Ueber mir ſeyn Tag und Nacht,
Mich auf meinem Weg behüte,
Durch der ſtarken Engel Wacht:
Laß dieſelbe bey mir ſeyn,
Wann ich gehe aus und ein,
Wann ich reiſe, wache, ſchlafe,
Wann ich etwas Gutes ſchaffe.

149) No. 310, L. No. 356, R. v.
Mel. Wer nur den lieben GOtt, ꝛc.

Mein GOtt! ich klopf an deine Pforten
Mit meinem armen Seufzen an.
Ich halte mich an deine Worte:
Klopft an, ſo wird euch aufgethan.
Ach! öffne mir die Gnaden-Thür,
Mein JEſus klopfet ſelbſt mit mir.
2 Wer kann was von ſich ſelber haben,
Das nicht von dir den Urſprung hat?
Du biſt der Geber aller Gaben,

Und gehen auf der Sünder Bahn,
Das Christen nicht kann ziemen:
Wer das thut, der soll wissen frey,
Daß sein Glaub nur sey Heucheley,
Und werd zur Höll ihn bringen.

5 Drum lasse sich ein frommer Christ,
Mit Ernst seyn angelegen,
Daß er aufrichtig jeder Frist
Sich halt in GOttes Wegen;
Daß sein Glaub, ohne Heucheley,
Vor GOtt dem HErrn rechtschaffen sey,
Und vor dem Nächsten leuchte.

Vom Gebet.

148) No. 355, R. No. 642, L. No. 168, U. v. 1—4.

Mel. Psalm 42.

Liebster JEsu! Gnaden-Sonne!
Meines Herzens Zuversicht,
Meiner Seelen Freud und Wonne,
Ich komm vor dein Angesicht:
Ob ich schon ein Sünder bin,
Werf ich doch den Muth nicht hin;
Ich bin Asch, und will doch tretten,
O mein Heil! vor dir zu bäten.

2 Zwar ich muß vor allen Dingen,
Ob ich schon nicht völlig kann,
Dir, o HErr ein Danklied singen,
Daß du mir viel Guts gethan
Von der zarten Kindheit auf.

3 Umſonſt faß ich oft den Entſchluß.
Die Welt, ſammt ihren Kindern,
Sucht, meinem Herzen zum Verdruß
Am Bäten mich zu hindern.
Und fleht mein ſeufzend Herz zu dir,
Bringt ſie zu meiner Kränkung mir
Viel Eitles ins Gemüthe.

Vom Chriſtlichen Leben und Wa

151) No. 392, K. No. 281, L. No.
U. v. 1—8.
Mel. Pſalm 100. L. M.

Allein auf GOtt ſetz dein Vertrau'n
Auf Menſchen-Hülf ſollſt du nicht bau'n.
GOtt iſt allein, der Glauben hält,
Der Menſchen Glauben bald hinfällt.
Bewahr' dein Ehr, hüt dich für Schand,
Ehr iſt fürwahr ein edles Pfand;
Virſt du die Schanz einmal verſehn,
So iſt's um deine Ehr geſchehn.
aſt nicht zu viel, ſondern hör' mehr,
as wird dir bringen Preiß und Ehr;
it Schweigen ſich verredt Niemand,
s Claffen bringt in Sünd und Schand,
n Gröſſern weich, acht dich gering.
er dich nicht in Unglück bring;
Kleinſten auch nicht unrecht thu,
leibſt du in guter Ruh.
dich nicht aus ſtolzem Muth,
du bekommen haſt groß Gut:

Bey dir ist immer Rath und That:
Du bist der Brunn der immer quillt,
Du bist das Gut das immer gilt.

3 Drum komm ich auch mit meinem Bäten,
Das voller Herz und Glaubens ist;
Der mich vor dich hat heissen treten,
Heißt mein Erlöser JEsus Christ:
Und der in mir das Abba schreyt,
Ist ja dein Geist der Freudigkeit.

4 Gib, Vater! gib nach deinem Willen,
Was ich, dein Kind, bedürftig bin:
Du kannst mir allen Mangel füllen,
In dir sey ganz vergnügt mein Sinn.
Doch gib, o Vater! allermeist,
Was meiner Seel ersprießlich heißt!

150) No. 357, R. v. 1—3.
Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

Mit Seufzen klag ich dir, mein GOtt!
Gern wollt ich eifrig bäten,
Und, drückt, mich meiner Sünde Noth,
Voll Glauben zu dir tretten:
Gern brächt ich, lieber Vater, dir,
Im Geist und Wahrheit mit Bezier
Die Opfer meiner Lippen.

2 Allein mein Herz, ach GOtt und HErr
Kann sich nicht recht erheben.
Zum Guten oft zu kalt und schwer,
Bleibt es am Eiteln kleben.
Träg ist oft, leider! Sinn und Muth,
Und oft muß ich mein Fleisch und Blut
Zur Andacht mühsam zwingen.

3 Verkehrte können leicht verkehren;
Wer greift Pech ohne kleben an?
Wie ſollt ich dann dahin begehren,
Da man GOtt bald vergeſſen kann?
Geſellſchaft die unſchuldig ſcheint
Wird oftmals nach dem Fall beweint.

4 Zu dem kann ſich ein Menſch verſtellen:
Wer will in aller Herzen ſehn?
Man ſieht oft heimliche Geſellen,
Die ſich nur nach dem Winde drehn,
Daß der, der voll vom Zucker war,
Bald eine Schlange drauf gebahr.

5 Drum kan mir Niemand hier verdenken,
Wann ich in meiner Einſamkeit
Mich alſo ſuche zu beſchränken,
Daß GOtt allein mein Herz erfreut:
Die Welt iſt voller Trug und Liſt,
Wohl dem, der GOtt verbunden iſt.

Von GOttes zehn Geboten.

153) No. 288, L. No. 397 R. v.

Mel. Nun freut euch lieb.

HErr! deine Rechte und Gebott,
Darnach wir ſollen leben,
Wollſt du mir, o treuer GOtt!
Ins Herze ſelber geben,
Daß ich zum Guten willig ſey,
Mit Sorgfalt und ohn' Heucheley,
Was du befiehlſt, vollbringe.

2 Gib, daß ich dir allein vertrau,
Allein dich fürcht und liebe,

Es ist dir nicht darum gegeb'n,
Daß du dich darum sollst erheb'n.

Frömmigkeit laß gefallen dir
Vielmehr dann Gold, das glaube mir:
Wann Geld und Gut sich von dir scheid't,
So weicht doch nicht die Frömmigkeit.

Gedenk der Armen, lieber Christ!
Wann du von GOtt gesegnet bist,
Sonst dir das widerfahren kann,
Was Christus sagt vom reichen Mann.

Hat dir Jemand was Guts gethan,
So sollst du allezeit denken dran:
Es soll dir seyn von Herzen leid,
Wann's deinem Nächsten übel geht.

---

52) No. 393, R. No. 211, U. No. 33, Ps. v. 1—5.

Mel. Wer nur den lieben GOtt, ꝛc.

Allein, und doch nicht ganz alleine
Bin ich in meiner Einsamkeit,
Dann wann ich gleich verlassen scheine,
Vertreibt mir JEsus selbst die Zeit:
Ich bin bey ihm, und er bey mir,
So kommt mir gar nichts einsam für.

Komm ich zur Welt, man redt von Sachen,
Die nur auf Eitelkeit gericht;
Da pfleget man den zu verlachen,
Der etwas von dem Himmel spricht.
Drum wünsch ich lieber ganz allein,
Als bey der Welt ohn GOtt zu seyn.

3 Verkehrte können leicht verkehren;
Wer greift Pech ohne kleben an?
Wie sollt ich dann dahin begehren,
Da man GOtt bald vergessen kann?
Gesellschaft die unschuldig scheint
Wird oftmals nach dem Fall beweint.

4 Zu dem kann sich ein Mensch verstellen:
Wer will in aller Herzen sehn?
Man sieht oft heimliche Gesellen,
Die sich nur nach dem Winde drehn,
Daß der, der voll vom Zucker war,
Bald eine Schlange drauf gebahr.

5 Drum kan mir Niemand hier verdenken,
Wann ich in meiner Einsamkeit
Mich also suche zu beschränken,
Daß GOtt allein mein Herz erfreut;
Die Welt ist voller Trug und List,
Wohl dem, der GOtt verbunden ist.

Von GOttes zehn Geboten.

153) No. 288, L. No. 397 R. v. 1—

Mel. Nun freut euch lieb.

HErr! deine Rechte und Gebott,
Darnach wir sollen leben,
Wollst du mir, o treuer GOtt!
Ins Herze selber geben,
Daß ich zum Guten willig sey,
Mit Sorgfalt und ohn' Heucheley,
Was du befiehlst, vollbringe.

2 Gib, daß ich dir allein vertrau,
Allein dich fürcht und liebe,

Laß mich, um deiner Liebe willen,
Was du befiehlſt mit Freuden Thun;
Kann ichs nicht insgeſamt erfüllen,
Wird deine Huld dabey beruhn,
Daß ich aus Liebe das gethan,
Was meine Schwachheit leiſten kann.
In dieſer Liebe laß mich ſterben,
So iſt auch Sterben mein Gewinn,
Weil ich, mit allen Himmels-Erben,
In deiner Liebe ſelig bin:
Da wird die Lieb in vollem Schein,
Kein Stückwerk, ſtets vollkommen ſeyn.

55) 404, R. No. 335, L.
Mel. Pſalm 42.

Der am Kreutz iſt meine Liebe,
Meine Lieb iſt JEſus Chriſt;
Weg, ihr argen Seelen-Diebe,
Satan, Welt und Fleiſches-Liſt!
Eure Lieb iſt nicht von GOtt,
Eure Lieb iſt gar der Tod.
Der am Kreutz iſt meine Liebe,
Weil ich mich im Glauben übe.
Der am Kreutz iſt meine Liebe,
Frevler! was befremdet dich,
Daß ich mich im Glauben übe?
JEſus gab ſich ſelbſt für mich;
So ward er mein Friedens-Schild,
Aber auch mein Lebens-Bild.
Der am Kreutz, ꝛc.
Der am Kreutz iſt meine Liebe,

Auch wann sie werden wunderlich,
Gehorsam seyn und dankbar.

Von der Liebe GOttes.

154) No. 400, R. v. 1—4, 6, 9.
Mel. Wer nur den lieben GOtt, ꝛc.

Du Brunnquell aller reinen Liebe,
Der du mich je und je geliebt!
Erfülle mich mit solchem Triebe,
Daß dir mein Herz sich ganz ergibt,
Und stets mit allen Kräften strebt,
Daß es in deiner Liebe lebt.

2 Da du mich als ein Vater liebest,
Laß mich dich lieben als ein Kind:
Da du dein eigen Kind mir giebest,
So mach mich dir auch gleich gesinnt;
Laß meiner Liebe Gegenschein
Aufrichtig und voll Inbrunnst seyn.

3 Gib, daß dein Geist, der Geist der Liebe,
Mein ganzes Herz recht brennend macht,
Daß ich mich stets im Lieben übe,
Dieweil du mich so hoch geacht,
Und mir diß theure Lebens-Pfand,
Zum Trost der Seelen, zugesandt.

4 Hilf, daß ich dir vor allen Dingen
Mit reiner Lieb ergeben sey;
Ja, Laß mich deine Liebe dringen,
Damit ich ohne Heucheley,
Von ganzem Herzen, Muth und Sinn
Durch Lieb und Treu, dein eigen bin.

Laß mich, um deiner Liebe willen,
Was du befiehlst mit Freuden Thun;
Kann ichs nicht insgesamt erfüllen,
Wird deine Huld dabey beruhn,
Daß ich aus Liebe das gethan,
Was meine Schwachheit leisten kann.
In dieser Liebe laß mich sterben,
So ist auch Sterben mein Gewinn,
Weil ich, mit allen Himmels-Erben,
In deiner Liebe selig bin:
Da wird die Lieb in vollem Schein,
Kein Stückwerk, stets vollkommen seyn.

55) 404, R. No. 335, L.
Mel. Psalm 42.

Der am Kreutz ist meine Liebe,
Meine Lieb ist JEsus Christ;
Weg, ihr argen Seelen-Diebe,
Satan, Welt und Fleisches-List!
Eure Lieb ist nicht von GOtt,
Eure Lieb ist gar der Tod.
Der am Kreutz ist meine Liebe,
Weil ich mich im Glauben übe.
Der am Kreutz ist meine Liebe,
Frevler! was befremdet dich,
Daß ich mich im Glauben übe?
JEsus gab sich selbst für mich;
So ward er mein Friedens-Schild,
Aber auch mein Lebens-Bild.
Der am Kreutz, ꝛc.
Der am Kreutz ist meine Liebe.

Auch wann sie werden wunderlich
Gehorsam seyn und dankbar.

Von der Liebe GOt

154) No. 400, R. v. 1—4,
Mel. Wer nur den lieben GO

Du Brunnquell aller reinen Liebe,
Der du mich je und je geliebt,
Erfülle mich mit solchem Triebe,
Daß dir mein Herz sich ganz ergibt,
Und stets mit allen Kräften strebt,
Daß es in deiner Liebe lebt.

2 Da du mich als ein Vater liebest,
Laß mich dich lieben als ein Kind:
Da du dein eigen Kind mir giebest,
So mach mich dir auch gleich gesi
Laß meiner Liebe Gegenschein
Aufrichtig und voll Inbrunst seyn.

3 Gib, daß dein Geist, der Geist der Lie
Mein ganzes Herz recht brennend
Daß ich mich stets im Lieben übe,
Dieweil du mich so hoch geacht,
Und mir diß theure Lebens-Pfand,
Zum Trost der Seelen, zugesandt.

4 Hilf, daß ich dir vor allen Dingen
Mit reiner Lieb ergeben sey;
Ja, Laß mich deine Liebe dringen,
Damit ich ohne Heucheley,
Von ganzem Herzen, Muth und Sin
Durch Lieb und Treu, dein eigen bin

56) No. 403 R. No. 276, U. v. 1—4.

Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben.

Alle Chriſten hören gerne
Von dem Reich der Herrlichkeit.
Denn ſie meynen ſchon von Ferne,
Daß es ihnen ſey bereit;
Aber wann ſie hören ſagen,
Daß man Chriſti Kreutz muß tragen,
Wann man will ſein Jünger ſeyn,
O ſo ſtimmen wenig ein.

Lieblich iſt es anzuhören:
Ihr Belad'ne kommt zu mir;
Aber das ſind harte Lehren:
Gehet ein zur engen Thür.
Hört man Hoſianna ſingen,
Lautets gut; läßt's aber klingen:
Kreutz'ge, iſts ein andrer Ton,
Und ein Jeder lauft davon.

Wann der HErr zu Tiſche ſitzet,
Gibt er da, was fröhlich macht;
Wann er Blut am Oelberg ſchwitzet,
So iſt Niemand, der da wacht.
Summa: JEſus wird gepreiſet,
Wann er uns mit Troſte ſpeiſet;
Aber wann er ſich verſteckt,
Wird man alſo bald erſchreckt.

JEſum nur alleine lieben,
Darum, weil er JEſus iſt,
Sich um ihn allein betrüben,
Kannſt du das mein lieber Chriſt?

Sollt auch JEſus von dir flieher
Und dir allen Troſt entziehen.
Wollteſt du doch ſagen hier:
Dannoch bleib ich ſtets an dir

Von der Nachfolge J

157) No. 371, L. No. 41
U. No. 327, Ps. v. 1–
Eigene Melodie.

Mir nach! ſpricht Chriſtus unſe
Mir nach! ihr Chriſten alle.
Verläugnet euch, verlaßt die We
Folgt meinem Ruf und Schal
Nehmt euer Kreutz und Ungemac
Auf euch, folgt meinem Wandel n

2 Ich bin das Licht, ich leucht euch
Mit heil'gem Tugend-Leben:
Wer zu mir kommt, und folget m
Darf nicht im Finſtern ſchwe
Ich bin der Weg, ich weiſe wo
Wie man aufrichtig wandeln ſoll

3 Mein Herz iſt voll Demüthigkeit,
Voll Liebe meine Seele;
Mein Mund der fleußt zu jeder Z
Von ſüßem Sanftmuths-Oehl
Mein Geiſt, Gemüthe, Kraft un
Iſt GOtt ergeben, ſchaut auf ih

4 So laß uns dann dem lieben HE
Mit Leib und Seel nachgehen,
Und wohlgemuth, getroſt und ge

Bey ihm im Leiden stehen:
Denn wer nicht kämpft, trag auch die Kron
Des ew'gen Lebens nicht davon.

158) No. 409, R. v. 1—4.
Mel. Was GOtt thut das ist, ꝛc.

1 Mein GOtt! mir hat dein lieber Sohn
Ein Vorbild hinterlassen:
Mein ganzes Leben soll hievon
Ein wahres Muster fassen.
Er geht voran,
Und zeigt die Bahn,
Er will durch sein Bemühen
Uns alle nach sich ziehen.

2 Mein JEsus ruft: folget mir.
Ich folg ihm zwar im Glauben:
Allein die Kraft kommt nur von dir;
Soll die kein Zweifel rauben,
So muß dein Wort
Mich immerfort
In alle Wahrheit leiten,
Sonst kann ich leichtlich gleiten.

3 Gib, daß ich folge seiner Lehr,
Und allen Irrthum meide;
Daß Noth und Tod mich nimmermehr
Von seiner Wahrheit scheide.
Ich weiß, es ist
Mein JEsus Christ
Weg, Wahrheit, und das Leben,
Er kann mir alles geben.

4 Mein JEsus ruft: folge mir.
Ich folg ihm nach im Leben;

Du aber wollest der Begier
Den besten Nachdruck geben.
Zeuch mich nur hin
Nach Christi Sinn,
Und laß mich ihm auf Erden
Im Wandel ähnlich werden.

159) No. 30, V.

Mel. Es ist gewißlich an der Ze

Ach, Brüder! laßt zum Kampf und
Euch niemals träge finden;
Auch fliehet die Gelegenheit
Besonders zu den Sünden,
Wohin des Herzens Triebe geh'n
Und wach't, sonst kann es leicht gesch
Daß sie uns überwinden.

2 Ist gleich ein Christ ein starker Mann,
Er hat noch schwache Seiten;
Da greift der Seelen-Feind ihn an;
Da kann er leichtlich gleiten.
Drum sey nicht sicher; fürchte dich;
Denn eh' du's denkest, findet sich
Gelegenheit zum fallen.

3 Der Welt-Mensch lästert offenbar.
Der Satan kann sich freun;
Denn unter JEsu kleiner Schaar
Kann er sein Unkraut streuen.
Doch dir, HErr JEsu! macht es Sch
Und deiner wahren Kinder Herz,
Empfindet vielen Kummer.

HErr! laſſ' doch jedes Bruders Fall
Uns recht behutſam machen,
Und ſchenke du uns überall
Mehr Ernſt im Beten, Wachen.
Wir tragen all' noch Fleiſch und Blut,
Das iſt geneigt vom höchſten Gut,
Und GOtt ſich abzukehren.

Doch iſt, GOtt Lob! noch hier und da
Ein reiner Waizen Saamen;
Drum ſingen wir: Alleluja!
Zu ehren deinen Namen;
Drum bleiben wir auch veſt dabey:
Wir folgen dir; wir wollen's treu
Mit deiner Liebe meinen.

Verlangen nach GOtt und Christo.

60) No. 337, L. No. 413, R. No. 109, Ps. No. 72, U. v. 1—6.

Mel. Pſalm 100. L. M.

Du unbegreiflich höchſtes Gut,
An welchem klebt mein Herz und Muth!
Ich dürſt, o Lebens-Quell, nach dir,
Ach hilf, ach lauf, ach komm zu mir!

Ich bin der Hirſch, der durſtig iſt
Von großer Hitz; du, JEſu! biſt
Für dieſen Hirſch ein Seelen-Trank;
Erquicke mich, denn ich bin krank.

Ich ſchrey zu dir auch ohne Stimm!
Ich ſeufze nur: o HErr, vernimm!

Vernimm es doch, du Gnaden-Quelle,
Und labe meine dürre Seel!

4 Ein friſches Waſſer fehlet mir,
HErr JEſu! zeuch, zeuch mich nach dir,
Nach dir ein großer Durſt mich treibt,
Ach, wär ich dir nur einverleibt!

5 Wo biſt du denn, o Bräutigam?
Wo weideſt du, o GOttes-Lamm?
An welchem Brünnlein ruheſt du?
Ich dürſte, laß mich auch dazu!

6 Ich kann nicht mehr, ich bin zu ſchwach,
Ich ſchreye, dürſt und ruf dir nach:
Laß mich doch bald erquicket ſeyn,
Du biſt ja mein, und ich bin dein.

161) No. 412 R. No. 164 U. No

Ps. v. 1—5.

Mel. Pſalm 100. L. M.

Brunn alles Heils, dich ehren wir,
Und öffnen unſern Mund vor dir:
Aus deiner GOttheit Heiligthum
Dein hoher Segen auf uns komm.

2 Der HErr, der Schöpfer bey uns bleib;
Er ſegne uns nach Seel und Leib,
Und uns behüte ſeine Macht
Vor allem Uebel Tag und Nacht.

3 Der HErr, der Heiland unſer Licht,
Uns leuchten laß ſein Angeſicht,
Daß wir ihn ſchau'n und glauben frey,
Daß er uns ewig gnädig ſey.

rr! laſſ' doch jedes Bruders Fall
Uns recht behutſam machen,
o ſchenke du uns überall
Mehr Ernſt im Beten, Wachen.
r tragen all' noch Fleiſch und Blut,
s iſt geneigt vom höchſten Gut,
Und GOtt ſich abzukehren.

ch iſt, GOtt Lob! noch hier und da,
n reiner Waizen Saamen;
Drum ſingen wir: Alleluja!
Zu ehren deinen Namen;
um bleiben wir auch veſt dabey:
ir folgen dir; wir wollen's treu
Mit deiner Liebe meinen.

Verlangen nach GOtt und Chriſto.

)No. 337, L. No. 413, R. No. 109,
Ps. No. 72, U. v. 1—6.
Mel. Pſalm 100. L. M.

Ju unbegreiflich höchſtes Gut,
An welchem klebt mein Herz und Muth!
ch dürſt, o Lebens-Quell, nach dir,
ch hilf, ach lauf, ach komm zu mir!

ch bin der Hirſch, der durſtig iſt
von großer Hitz; du, JEſu! biſt
ür dieſen Hirſch ein Seelen-Trank;
rquicke mich, denn ich bin krank.

ch ſchrey zu dir auch ohne Stimm!
ch ſeufze nur: o HErr, vernimm!

4 Einen Tag bey JEſu ſitzen,
Iſt viel beſſer als die Welt
Tauſend Jahr in Freuden nützen;
Doch, wen GOtt zur Rechten ſtellt
Der erlangt von ſeiner Hand
Erſt den rechten Ehrenſtand.

5 Weltluſt, Ehre, Jauchzen, Springen,
Labet meine Seele nicht;
Aber nach dem Himmel ringen,
Iſt, was reine Luſt verſpricht;
Wer ſich veſt an JEſum hält,
Hat mehr Luſt, als alle Welt.

6 Ach! ſo gönne mir die Freude,
JEſu! die dein Himmel hegt.
Sey du ſelber meine Weide,
Die mich hier und dort verpflegt.
Nimm mich in den Himmel ein,
Um in dir recht froh zu ſeyn.

163) No. 312, L. No. 425, Pſ. N
U. No. 419, R.
Eigene Melodie. P. M.

Sieh, hier bin ich,
Ehren-König!
Lege mich vor deinen Thron:
Schwache Thränen,
Kindlich Sehnen,
Bring ich dir, du Menſchen Sohn!
Laß dich finden,
Laß dich finden
Von mir, der ich Aſch und Thon.

Sieh doch auf mich,
HErr! ich bitt dich,
Lenke mich nach deinem Sinn!
Dich alleine
Ich nur meine,
Dein erkaufter Erb ich bin!
Laß dich finden,
Laß dich finden,
Gib dich mir, und nimm mich hin.

Ich begehre
Nichts, o HErre!
Als nur deine freye Gnad,
Die du giebest,
Den du liebest,
Und der dich liebt in der That:
Laß dich finden,
Laß dich finden,
Der hat alles wer dich hat.

Himmels-Sonne!
Seelen-Wonne!
Unbeflecktes GOttes-Lamm!
In der Höle
Meine Seele
Suchet dich, o Bräutigam!
Laß dich finden,
Laß dich finden,
Starker Held aus Davids Stamm!

Hör, wie kläglich
Wie beweglich,
Dir die treue Seele singt:
Wie demüthig

Und wehmüthig
Deines Kindes Stimme klingt!
Laß dich finden,
Laß dich finden,
Dann mein Herze zu dir dringt.

6 Dieſer Zeiten,
Eitelkeiten,
Reichthum, Wolluſt, Ehr und Freud,
Seynd nur Schmerzen
Meinem Herzen,
Welches ſucht die Ewigkeit:
Laß dich finden,
Laß dich finden;
Großer GOtt! mach mich bereit.

Vertrauen auf GOtt.

164) No. 412, L. No. 427, R. No. U. v. 1—3.

Mel. Was mein GOtt will.

Wer GOtt vertraut,
Hat wohl gebaut,
Im Himmel und auf Erden;
Wer ſich verläßt
Auf JEſum Chriſt,
Dem muß der Himmel werden.
Darum auf dich
All Hoffnung ich
Ganz veſt und ſteif will ſetzen.
HErr JEſu Chriſt!
Mein Troſt du biſt
In Todes-Noth und Schmerzen.

Sieh doch auf mich,
HErr! ich bitt dich,
Lenke mich nach deinem Sinn!
Dich alleine
Ich nur meine,
Dein erkaufter Erb ich bin!
Laß dich finden,
Laß dich finden,
Gib dich mir, und nimm mich hin.

Ich begehre
Nichts, o HErre!
Als nur deine freye Gnad,
Die du giebest,
Den du liebest,
Und der dich liebt in der That:
Laß dich finden,
Laß dich finden,
Der hat alles wer dich hat.

Himmels-Sonne!
Seelen-Wonne!
Unbeflecktes GOttes-Lamm!
In der Höle
Meine Seele
Suchet dich, o Bräutigam!
Laß dich finden,
Laß dich finden,
Starker Held aus Davids Stamm!

Hör, wie kläglich
Wie beweglich,
Dir die treue Seele singt:
Wie demüthig

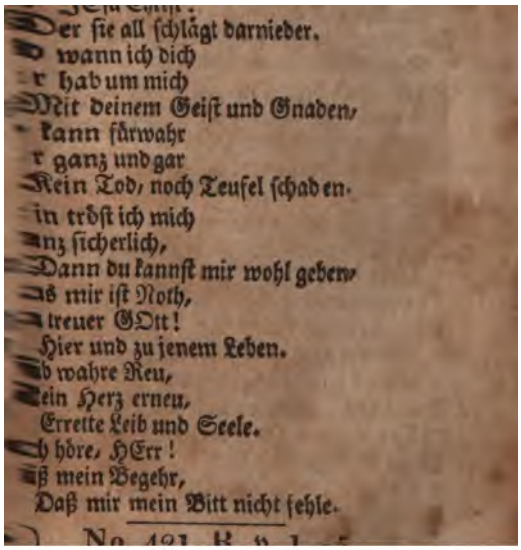
Und wehmüthig
Deines Kindes Stimme klingt!
Laß dich finden,
Laß dich finden,
Dann mein Herze zu dir dringt.

6 Dieser Zeiten,
Eitelkeiten,
Reichthum, Wollust, Ehr und Freud,
Seynd nur Schmerzen
Meinem Herzen,
Welches sucht die Ewigkeit:
Laß dich finden,
Laß dich finden;
Großer GOtt! mach mich bereit.

Vertrauen auf GOtt.

164) No. 412, L. No. 427, R. No. 19
U. v. 1—3.
Mel. Was mein GOtt will.

Wer GOtt vertraut,
Hat wohl gebaut,
Im Himmel und auf Erden;
Wer sich verläßt
Auf JEsum Christ,
Dem muß der Himmel werden.
Darum auf dich
All Hoffnung ich
Ganz vest und steif will setzen,
HErr JEsu Christ!
Mein Trost du bist
In Todes-Noth und Schmerzen.



Der sie all schlägt darnieder.
wann ich dich
r hab um mich
Mit deinem Geist und Gnaden,
kann fürwahr
r ganz und gar
Kein Tod, noch Teufel schaden.
in tröst ich mich
nz sicherlich,
Dann du kannst mir wohl geben,
s mir ist Noth,
treuer GOtt!
Hier und zu jenem Leben.
b wahre Reu,
ein Herz erneu,
Errette Leib und Seele.
h höre, HErr!
ß mein Begehr,
Daß mir mein Bitt nicht fehle.

No. 421. B. v. 1. 5.

Auf sein Gebott
Wird seine Seele stille;
Ihm gnügt des Vaters Wille.

2 Wer wollte dir, HErr! nicht vertrauen!
Du bist des Schwachen Stärke.
Die Augen, welche auf dich schaun,
Sehn deine Wunderwerke.
HErr! groß von Rath,
Und stark von That,
Mit gnaden-vollen Händen
Wirst du dein Werk vollenden.

3 Noch nie hat sich, wer dich geliebt,
Verlassen sehen müssen:
Du läß'st ihn, wenn ihn Noth umgiebt
Doch deinen Trost genießen.
Des Frommen Herz
Wird frey von Schmerz;
Der Sünder eitles Dichten
Pflegst du, HErr! zu zernichten.

4 Drum hoff', o Seele! hoff auf GOtt!
Der Thoren Trost verschwindet,
Wenn der Gerechte in der Noth
Das Herz des Schöpfers findet.
Wenn Jener fällt,
Ist er ein Held;
Er steht, wenn Jene zittern,
Als Fels in Ungewittern.

5 Wirf nicht die große Hoffnung hin,
Die dir dein Glaube reichet.
Verflucht sind, die zu Menschen fliehn!
Verflucht wer von GOtt weichet!

Schreckt Sünde schon;
Sein eigner Sohn,
Der sich für dich ließ tödten,
Erwarb dir Hülf in Nöthen.

Von der Furcht GOttes.

166) No. 428, R. v. 1—4.

Mel. Wer nur den lieben GOtt, ꝛc.

1 Mein GOtt! weil ich in meinem Leben
Dich stets vor Augen haben soll;
Wirst du mir auch ein Herze geben,
Das deiner Furcht und Liebe voll:
Denn soll mein Christenthum bestehn,
Muß Lieb und Furcht beysammen gehn.

2 Laß deine Furcht beym Thun und Denken
Den Anfang aller Weisheit seyn,
Und mich auf solche Wege lenken,
Die sicher, heilig gut und rein.
Dann fürchtet man dich in der That,
So meidet man der Thorheit Pfad.

3 Der Geist, den du mir, HErr! gegeben,
Ist ja ein Geist der Furcht des HErrn;
Laß mich nach seinem Triebe leben,
Daß ich dich herzlich fürchten lern:
Doch laß die Furcht auch kindlich seyn,
Und ihn in mir das Abba schreyen.

4 Gib, daß ich stets zu Herzen nehme,
Daß du allgegenwärtig bist;
Und das zu thun mich hüt und schäme,

Was, HErr! vor dir ein Greuel ist:
Ja, deine Furcht bewahre mich
Für allen Sünden gegen dich.

167) No. 432, R. v. 1—5.
Mel. Wer nur den lieben GOtt, ꝛc.

Mein GOtt! du wohnest in der Höhe
Und siehst auf das, was niedrig ist.
Weil ich nur auf der Erden gehe,
Und du ein HErr des Himmels bist;
So gib, daß ich in meinem Sinn,
Der Demuth stets ergeben bin.

2 Was bin ich dann? nur Asch und Erde,
Ein armer Wurm, ein Maden-Haus;
Wenn ich nun einmal sterben werde,
So trägt man meinen Staub hinaus,
Das präge mir doch fleißig ein,
So werd ich gerne niedrig seyn.

3 Der Hochmuth ist ein schlüpfrig Pflaster,
Das Vielen schon den Fall gebracht;
So weiß ich auch daß dieses Laster
Aus Engeln Teufel hat gemacht.
Behüte mich für dieser Bahn,
Die leicht zur Hölle führen kann.

4 Der Hoffart hat dir nie gefallen,
Du bist und bleibst der Stolzen feind.
Du liebst die Herzen unter allen,
Aus welchen wahre Demuth scheint,
Der ist dein Freund, der in der Welt
Sich selber nicht, nur dir gefällt.

5 Laß mich in Christi Stapfen treten,

)er hier die Demuth selber war :
kann sonst nicht erhörlich bäten ;
ich stürz mich sonst in die Gefahr,
mein Gebät dir zum Verdruß,
mir zur Sünde werden muß.

Von der Zufriedenheit.

No. 410, L. No. 442, R. No. 19, U. No. 464, Ps. v. 1—4.

Eigene Melodie.

s GOtt thut, das ist wohl gethan,
Es bleibt gerecht sein Wille :
er fängt meine Sachen an,
Will ich ihm halten stille :
E mein GOtt,
n der Noth
Dich wohl weiß zu erhalten ;
rum laß ich ihn nur walten.

GOtt thut, das ist wohl gethan,
wird mich nicht betrügen,
hret mich auf rechter Bahn,
rum laß ich mir begnügen
iner Huld,
ab Gedult ;
wird mein Unglück wenden,
s stehtin seinen Händen.

GOtt thut, das ist wohl gethan,
wird mich wohl bedenken ;
Is mein Arzt und Wunder-Mann,
ird mir nicht Gift einschenken

Und trau des Himmels reichen Segen,
So wird er bey dir werden neu:
Dann welcher ſeine Zuverſicht
Auf GOtt ſetzt, den verläßt er nicht.

171) No. 447, R. v. 1—3
Mel. Wer nur den lieben GOtt, ꝛc.

Mein GOtt! du haſt mir zu befehlen,
Ich muß dir auch gehorſam ſeyn;
Laß mich das beſte Theil erwählen,
Mein Wille ſtimme deinem ein;
Du biſt der HErr, und ich der Knecht,
Was du gebeutſt, iſt gut und recht.

2 Gehorſam ſoll vor allen Dingen
Dein angenehmſtes Opfer ſeyn;
Laß mich nun auch die Gabe bringen,
Und mich nur deiner Rechte freun:
Die Chriſten müſſen dein Gebot
Aus Liebe thun, und nicht aus Noth.

3 Ich ſehe, wie auf dein Geheiſſe,
Dir Wind und Meer gehorſam ſind,
Die Creatur mit gröſtem Fleiſſe
Ihr anbefohlnes Werk beginnt:
Vielmehr kommt mir, als Menſchen, zu,
Daß ich nach deinem Winke thu.

Vom zweyten Gebot.

172) No. 458, R. v. 1—4.
Mel. Pſalm 42.

Großer GOtt! ich muß dir klagen
Meines Herzens ſchweres Leid,

Und mit Thränen dir vortragen,
Wie die schnöde Eitelkeit
So viel Unruh stift in mir,
Wann ich seufzen will zu dir;
Wie sie mir die Andacht stöhre,
Wann ich, HErr! dein Wort anhöre.

Da ich irdischer Gedanken
Gänzlich sollte müßig gehn,
Mein Gemüth ohn alles Wanken
Lassen bey mir stille stehn,
Und betrachten sorgenfrey,
Was der Seele nützlich sey,
Was uns muß zum Himmel bringen,
Schlepp' ich mich mit eitlen Dingen.

Da ich sollte ganz entzündet,
Und im Geiste brünstig seyn,
Schlechte Lust sich bey mir findet;
Ach, wie schläfrig nehm ich ein,
Was mich zu dem Himmel führt,
Und das höchste Gut gebiehrt;
Ach wie lau sind meine Thränen,
Ach, wie kalt mein Himmels-Sehnen.

Nun was soll ich Armer machen?
HErr! es steht ja nicht bey mir;
Schaffe Rath in diesen Sachen,
Dann es steht allein bey dir;
Du, du kannst den Herzes-Stein,
Höchster! heben; du allein
Kannst erwecken das Verlangen,
Dir mit Eifer anzuhangen.

Und ja nicht Schiffbruch an der Seel,
Noch am Gewiſſen leide.

3 Oft, wo man viele Worte macht,
Da iſts nicht ohne Sünde;
Man redet eh mans recht bedacht,
Die Zunge geht geſchwinde;
Die Lippen aber welche klug,
Die reden wenig, doch genug.
Laß mich diß wohl behalten.

Aufmunterung zum öffentlichen Gott dienſt.

176) No. 465 K. v. 1—6.

Mel. Wer nur den lieben GOtt, ꝛc.

Den Höchſten öffentlich verehren,
Und in ſein Haus mit Freuden gehn,
Um andachtsvoll ſein Wort zu hören,
Und ihn lobpreiſend zu erhöhn;
Iſt eine Pflicht, wozu der Chriſt,
So lang er lebt verbunden iſt.

2 Wenn du nur in der Still ihn ehreſt,
Zwar JEſum deinen Heiland nennſt;
Doch ihn nicht öffentlich verehreſt,
Ihn nicht auch vor der Welt bekennſt:
Biſt du dann ſein? biſt du ein Chriſt,
Der ſeinem Heiland dankbar iſt?

3 Wer ſich dem GOttesdienſt entziehet
An ſeines GOttes Ruhetag;
Aus Trägheit die Verſammlung fliehet,
Und nicht mit Andern bäten mag!

Er[illegible] einer heil'gen Pflicht,
Und [illegible]s GOttes ist, ihm nicht.
Auch deinen Nächsten zu erbauen,
Mußt du zum Hause GOttes gehn.
Wie Manche sind, die auf dich schauen,
Die blos auf Andrer Beyspiel sehn.
O denke dran, daß du als Christ,
Ein gutes Beyspiel schuldig bist.
Doch selber dich von deinen Pflichten
Und von der Bahn zur Seligkeit
Noch immer mehr zu unterrichten,
In dieser deiner Prüfungs-Zeit,
Wie nöthig ist diß nicht, o Christ,
Der du geneigt zu fehlen bist.
Wie schwach sind unsre eigne Kräfte!
Wie schwach Erkenntniß und Verstand!
Der GOttesdienst ist ein Geschäfte,
Wozu GOtt gütig uns verband;
Ein Mittel, das uns neue Kraft
Zum Glauben und zur Tugend schafft.

Am Sabath-Tag.

177) No. 467, R. v. 1—4.
Mel. Psalm 100. L. M.

Ruh suche, Seele! wahre Ruh,
Laß alles fahren, eil GOtt zu:
Wer in GOtt kehrt, recht Sabath hält,
Nicht, wer thut, was dem Felisch gefällt.
Laß fahren, was heißt Creatur,
Folg nicht dem Triebe der Natur;

Und ja nicht Schiffbruch an der Seel,
Noch am Gewiſſen leide.

3 Oft, wo man viele Worte macht,
Da iſts nicht ohne Sünde;
Man redet eh mans recht bedacht,
Die Zunge geht geſchwinde;
Die Lippen aber welche klug,
Die reden wenig, doch genug.
Laß mich diß wohl behalten.

Aufmunterung zum öffentlichen Gott dienſt.

176) No. 465 R. v. 1—6.

Mel. Wer nur den lieben GOtt, ꝛc.

Den Höchſten öffentlich verehren,
Und in ſein Haus mit Freuden gehn,
Um andachtsvoll ſein Wort zu hören,
Und ihn lobpreiſend zu erhöhn;
Iſt eine Pflicht, wozu der Chriſt,
So lang er lebt verbunden iſt.

2 Wenn du nur in der Still ihn ehreſt,
Zwar JEſum deinen Heiland nennſt;
Doch ihn nicht öffentlich verehreſt,
Ihn nicht auch vor der Welt bekennſt:
Biſt du dann fein? biſt du ein Chriſt,
Der ſeinem Heiland dankbar iſt?

3 Wer ſich dem GOttesdienſt entziehet
An ſeines GOttes Ruhetag;
Aus Trägheit die Verſammlung fliehet,
Und nicht mit Andern bäten mag!

Entzieht sich einer heil'gen Pflicht,
Und gibt, was GOttes ist, ihm nicht.
Auch deinen Nächsten zu erbauen,
Mußt du zum Hause GOttes gehn.
Wie Manche sind, die auf dich schauen,
Die blos auf Andrer Beyspiel sehn.
O denke dran, daß du als Christ,
Ein gutes Beyspiel schuldig bist.
Doch selber dich von deinen Pflichten
Und von der Bahn zur Seligkeit
Noch immer mehr zu unterrichten,
In dieser deiner Prüfungs-Zeit,
Wie nöthig ist diß nicht, o Christ,
Der du geneigt zu fehlen bist.
Wie schwach sind unsre eigne Kräfte!
Wie schwach Erkenntniß und Verstand!
Der GOttesdienst ist ein Geschäfte,
Wozu GOtt gütig uns verband;
Ein Mittel, das uns neue Kraft
Zum Glauben und zur Tugend schafft.

Am Sabath-Tag.

177) No. 467, R. v, 1—4.
Mel. Psalm 100. L. M.

Ruh suche, Seele! wahre Ruh,
Laß alles fahren, eil GOtt zu:
Wer in GOtt kehrt, recht Sabath hält,
Nicht, wer thut, was dem Felisch gefällt.
Laß fahren, was heißt Creatur,
Folg nicht dem Triebe der Natur;

Den Geist laß in dir Meister seyn,
Und nehmen ganz das Herze ein.

3 Das Wort des Lebens kräftig schall
In deinen Ohren überall;
Gehorsam zeig sich in der That,
Dein Fuß geh stets den rechten Pfad.

4 Wo du vom Bösen lässest ab,
So, daß GOtt sein Werk in dir hab,
Dann fängt der rechte Sabath an,
Der nimmer kein End nehmen kann.

Von der Liebe des Nächsten.

178) No. 372 L. No. 237 U. No. 42

Ps. v. 1—8.

Joh. 13, 35.

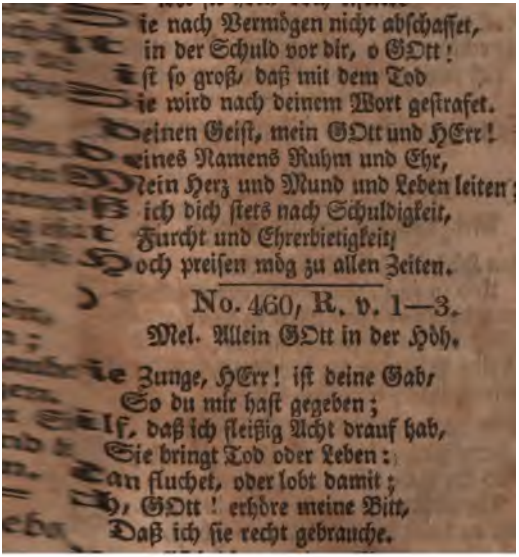
Mel. GOtt sey Dank in aller, ꝛc.

Sieh! wie lieblich und wie fein,
Ists wenn Brüder friedlich seyn,
Wenn ihr Thun einträchtig ist,
Ohne Falschheit, Trug und List.

2 Wie der edle Balsam fließt,
Und sich von dem Haupt ergießt,
Weil er von sehr guter Art,
In des Barons ganzen Bart;

3 Der herabfließt in sein Kleid,
Und erreget Lust und Freud;
Wie befällt der Thau Hermon,
Auch die Berge zu Zion.

4 Denn daselbst verheißt der HErr



ie nach Vermögen nicht abschaffet,
in der Schuld vor dir, o GOtt!
ist so groß, daß mit dem Tod
ie wird nach deinem Wort gestrafet.
einen Geist, mein GOtt und HErr!
eines Namens Ruhm und Ehr,
ein Herz und Mund und Leben leiten;
ich dich stets nach Schuldigkeit,
Furcht und Ehrerbietigkeit;
och preisen mög zu allen Zeiten.

No. 460, R. v. 1—3.
Mel. Allein GOtt in der Höh.

ie Zunge, HErr! ist deine Gab,
So du mir hast gegeben;
lf, daß ich fleißig Acht drauf hab,
Sie bringt Tod oder Leben:
an fluchet, oder lobt damit;
h, GOtt! erhöre meine Bitt,
Daß ich sie recht gebrauche.

3 Schlecht muß es um den Glauben stehn,
Wenn man des Nächsten Noth gesehn,
Und wie ein Bach vorüber fließt,
Da keine Liebe sich ergießt.

4 Sprichst du von ihm: es ist mein Feind
Wie kann man seyn des Feindes Freund?
Mensch! sieh es ist dein Fleisch und Blu
Thu, als der Samariter thut.

5 Hat dich dann GOtt nicht auch geliebt,
Ob du ihn hattest gleich betrübt?
Er ließ ja schwinden Zorn und Rach.
O folge diesem Beyspiel nach.

6 Ein Heide liebt nur, wer ihn liebt,
Und thut dem Guts, der ihm was giebt;
Allein ein Christ muß insgemein,
Auch gegen Feinde gütig seyn.

Himmlische Barmherzigkeit.

180) No. 370, L. No. 480, R. v. 1
Mel. Nun freut euch lieb.

O Himmlische Barmherzigkeit!
Die JEsus uns anpreiset.
Ach! wer ist doch zu dieser Zeit,
Der sich getreu erweiset?
Der, gleich wie GOtt, der reinste Geist,
Barmherzig ist und gütig heißt,
Und zwar aus Herzens-Grunde?

2 Daß GOtt barmherzig, spricht der Mund,
Und wer ist, ders nicht glaubet?
Allein, macht GOtt es darum kund,

Daß er zu folgen treibet;
So ist verschlossen Herz und Ohr,
Und wankt der Glaube, wie ein Rohr,
Weil mans unmöglich achtet.

3 Von GOtt will man Barmherzigkeit
In seinem ganzen Leben,
Ja, daß sie möge weit und breit
Sich über uns erheben;
Allein, soll man Barmherzigkeit
Am Nächsten Thun, wie GOtt gebeut,
So ist Niemand zu Hause.

4 Ach denke, daß der Höchste dir
Barmherzigkeit erzeiget,
Daß dich die Güte überführ,
Und du auch seyst geneiget
Zu geben dem, der dürftig ist,
Und gar ein Gliedmas JEsus Christ:
Diß ist des HErren Wille.

181) No. 472 R. v. 1—4, 7, 8.
1 Cor. 13, v. 1, 2.
Mel. Allein GOtt in der Höh.

Wann einer alle Ding verstünd,
Mit Engel-Zungen redte,
Wann er zugleich weissagen könnt,
Den Wunder-Glauben hätte,
Daß er versetzte Berge hin.
Und hätte nicht der Liebe Sinn,
So wär es all's vergebens.

2 Wann einer auch all seine Haab
Austheilte denen Armen,

Den Geist laß in dir Meister seyn,
Und nehmen ganz das Herze ein.

3 Das Wort des Lebens kräftig schall
In deinen Ohren überall;
Gehorsam zeig sich in der That,
Dein Fuß geh stets den rechten Pfad.

4 Wo du vom Bösen lässest ab,
So, daß GOtt sein Werk in dir hab,
Dann fängt der rechte Sabath an,
Der nimmer kein End nehmen kann.

Von der Liebe des Nächsten.

178) No. 372 L. No. 237 U. No. 42

Ps. v. 1—8.

Joh. 13, 35.

Mel. GOtt sey Dank in aller, ꝛc.

Sieh! wie lieblich und wie fein,
Ists wenn Brüder friedlich seyn,
Wenn ihr Thun einträchtig ist,
Ohne Falschheit, Trutz und List.

2 Wie der edle Balsam fließt,
Und sich von dem Haupt ergießt,
Weil er von sehr guter Art,
In des Barons ganzen Bart;

3 Der herabfließt in sein Kleid,
Und erreget Lust und Freud;
Wie befällt der Thau Hermon,
Auch die Berge zu Zion.

4 Denn daselbst verheißt der HErr

Reichen Segen nach Begehr,
Und das Leben in der Zeit,
Und auch dort in Ewigkeit.

5 Aber ach! wie ist die Lieb
So verloschen, daß kein Trieb
Mehr auf Erden wird gespührt,
Der des Andern Herze rührt!

6 Jedermann lebt für sich hin
In der Welt nach seinem Sinn,
Denkt an keinen Andern nicht,
Wo bleibt da die Liebes-Pflicht?

7 O HErr JEsu, GOttes Sohn!
Schaue doch von deinem Thron,
Schaue die Zerstreuung an,
Die kein Mensche bessern kann.

8. Sammle, großer Menschen-Hirt,
Alles, was sich hat verwirrt:
Laß in deinem Gnaden-Schein
Alles ganz vereinigt seyn.

179) No. 468, R. v. 1—6.
Mel. Psalm 100, L. M.

Die Liebe zeigt ohn Heucheley,
Ob einer neu geboren sey;
Ob GOtt in ihm wohn, oder nicht?
Und ob er sey und bleib im Licht?

2 Wer liebet, der ist GOttes Kind,
In welchem sich das Leben findt;
Wer ohne Lieb ist, bleibt im Tod,
Ist ohn Erkenntniß, ohne GOtt.

3 Schlecht muß es um den Glauben stehn,
Wenn man des Nächsten Noth gesehn,
Und wie ein Bach vorüber fließt,
Da keine Liebe sich ergießt.

4 Sprichst du von ihm: es ist mein Feind?
Wie kann man seyn des Feindes Freund?
Mensch! sieh es ist dein Fleisch und Blut,
Thu, als der Samariter thut.

5 Hat dich dann GOtt nicht auch geliebt,
Ob du ihn hattest gleich betrübt?
Er ließ ja schwinden Zorn und Rach.
O folge diesem Beyspiel nach.

6 Ein Heide liebt nur, wer ihn liebt,
Und thut dem Guts, der ihm was giebt;
Allein ein Christ muß insgemein,
Auch gegen Feinde gütig seyn.

Himmlische Barmherzigkeit.

180) No. 370, L. No. 480, R. v. 1—

Mel. Nun freut euch lieb.

O Himmlische Barmherzigkeit!
Die JEsus uns anpreiset.
Ach! wer ist doch zu dieser Zeit,
Der sich getreu erweiset?
Der, gleich wie GOtt, der reinste Geist,
Barmherzig ist und gütig heißt,
Und zwar aus Herzens-Grunde?

2 Daß GOtt barmherzig, spricht der Mund,
Und wer ist, ders nicht glaubet?
Allein, macht GOtt es darum kund,

Gib, daß ich diß, dein Heiligthum
Für sie, und, HErr! für deinen Ruhm
Stets unbefleckt bewahre!

2 Gib eine keusche Seele mir,
Daß ich mit meinem Leibe
Nie frevle, daß er immer dir,
O GOtt! geheiligt bleibe;
Daß rein und keusch mein Auge sey,
Und sittsam; daß ichs immer frey
Zu dir erheben könne!

3 Auch meine Lippen schände nie
Was schändlich ist zu hören
Nie laß der Unschuld Rechte sie
Durch freche Scherz entehren!
Bestimmt zum Opfer des Gebäts
Und deines Lobes rede stets
Mein Mund, was nützt und bessert!

4 Mein Ohr laß dir nur offen seyn,
Taub bey der Wollust Bitten;
Mein Herz und meine Sitten rein,
Wie Josephs Herz und Sitten:
Daß ihrer Stimme Schmeicheley
Mir nicht durch ihre Zauberey
Der Unschuld Würden raube!

5 Heil dem, der deiner nie vergißt;
Nicht, GOtt, dein Werk zerstöret;
Der immer reines Herzens ist:
Der deinen Tempel ehret!
Heil ihm, auch er wird auferstehn;
Wird, HErr! dein Antlitz ewig sehn,
Verklärt wie JEsus Christus.

6 Mein Leib ſoll, GOtt, dein Tempel ſeyn
Mit allen ſeinen Gliedern.
Ihn ſoll ich dir zum Dienſte weihn;
Zum Dienſt auch meinen Brüdern.
Gib, daß ich diß, dein Heiligthum
Für ſie, und auch für deinen Ruhm
Stets unbefleckt bewahre!

Vom achten Gebot.

185) No. 489, R. v. 1—4.
Mel. Es iſt gewißlich an der Zeit.

GOtt iſts, der das Vermögen ſchafft,
Das Gute zu vollbringen;
Er giebt zur Arbeit Muth und Kraft,
Und läßt ſie uns gelingen.
Was man mit ihm nur unternimmt,
Wird, wenns mit ſeinem Willen ſtimmt,
Nicht ohne Fortgang bleiben.

2 Wer das zu ſeinem Hauptzweck macht,
Vor ihm gerecht zu werden,
Und erſt nach ſeinem Reiche tracht't,
Dem giebt er auch auf Erden,
Vom irrd'ſchen Gut mit milder Hand,
So viel beym Fleiß in ſeinem Stand,
Als ihm wahrhaftig nützet.

3 GOtt iſt der Frommen Schild und Lohn;
Und krönt er ſie mit Gnaden,
Was ſollte ihrer Feinde Hohn
Und Mißgunſt ihnen ſchaden?
Mit ſeinem Schutz bedeckt er ſie;

Und segnet bey des Lebens Müh,
Ihr Herz mit Trost und Hoffnung.
4 Drum gib, o GOtt, daß ich auf dich
Bey meiner Arbeit sehe
Mit Licht und Weisheit segne mich,
Daß ich nie Wege gehe,
Die mir dein heilig Wort verbeut.
Nach deines Reichs Gerechtigkeit
Laß mich vor allem trachten.

186) No. 490 R. v. 1—4, 8.
Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

HErr! laß mich doch gewissenhaft
Mein zeitlichs Gut verwalten!
Gib selbst mir Weisheit, gib mir Kraft,
Damit so Haus zu halten,
Wie es mir nützt und dir gefällt;
Damit ich nicht in jener Welt
An ew'gen Gütern darbe.
2 Was ich hier hab ist ja von dir
Und deinem milden Segen.
Nicht mir zum Fallstrick gabst du mir
Mein zeitliches Vermögen;
Du gabst es mir zum wahren Wohl.
Drum gib, HErr! daß ichs, wie ich soll,
Nach deiner Vorschrift brauche.
3 Was ist das mir geschenkte Gut?
Vergänglich und von Erde.
Hilf, daß ich nie aus Uebermuth
Dadurch vereitelt werde!
Nie reisse irrdischer Gewinn

Trostlos werden sie im Leben,
Trostlos einst im Tode seyn;
Unentladen ihrer Sünden,
Nimmer vor dir Gnade finden.

2 Wie GOtt über jeden Sünder
Väterlichs Erbarmen hat;
Wie der Freund der Menschenkinder
Selbst für seine Mörder bat.
So soll auch der Christ verzeihen,
Und sich nicht der Rache freuen.

3 Ach, wir alle sind Verbrecher,
Häuften alle Schuld auf Schuld:
Du, der Sünden ernster Rächer,
Habe noch mit uns Geduld!
Sey uns gnädig, daß wir leben,
Und vergib, wie wir vergeben.

4 Wir gelobens dir mit Freuden:
Willig wollen wir verzeihn:
Nie uns rächen, wenn wir leiden,
Nie zu dir um Rache schreyn;
Täglich vor dein Antlitz treten,
Und für unsre Feinde bäten.

Vom siebenten Gebot.

184) No. 486, R. v. 1—4, 9, 10.
Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

Mein Leib soll, GOtt, dein Tempel seyn
Mit allen meinen Gliedern:
Ihn soll ich dir zum Dienste weihn;
Zum Dienst auch meinen Brüdern.

Falſche Zunge ſey verfluchet,
Die nur Schand und Schaden ſuchet:
Falſche Reden, ohne Grund,
Treibe mir aus Herz und Mund.

GOtt der Wahrheit! ach regiere
Mich, daß ich dir ähnlich bin.
Lenk mein Denken, leit und führe
Wort und That nach deinem Sinn.
Daß ich bey der Wahrheit bleibe,
Alle Falſchheit von mir treibe.
Mach aus mir der Wahrheit Kind,
Wo ſich keine Lügen findt.

Soll ich ſchweigen, HErr! ſo lege
Selbſt ein Schloß an meinen Mund.
Macht mein Wort nicht deine Wege
Deinen Ruhm und Ehre kund;
So verhindr' es, HErr; und zeige,
Daß ich klug ſey, wann ich ſchweige:
Schweigen, und zu rechter Zeit,
Uebertrifft Beredſamkeit.

Laß die Falſchheit, die dem Herzen
Eigen iſt, nicht Meiſter ſeyn:
Will ich mit der Wahrheit ſcherzen,
Stimmet Zung und Herz ſchon ein;
Ach ſo halte mich zurücke,
Und zerreiß des Lügners Stricke:
Lenk den Mund, damit er nicht,
Was der Argwohn denket, ſpricht.

Andern zu Gefallen lügen,
Und aus Liſt und Ehrbegier
Mit geſchmückten Worten trügen

Treib, o JEsu! weit von mir:
Laß mich dir an allen Orten
Aehnlich seyn in That und Worten,
Daß Betrug und Heucheley
Nie in meinem Munde sey.

Vom zehnten Gebot.

188) No. 496, R. v. 1—5.
Mel. Psalm 100, L. M.

1 Weg, Wollust! die an Unlust reich,
Du bist der ärgsten Seuche gleich:
Dein Gift erschleichet und entzündt,
Was sich bey deinen Flammen findt.

2 Hergegen komm, o GOttes Sohn!
Mein Herz sey deiner Liebe Thron,
Dein Wohnhaus und dein Element,
Dein Tempel wo dein Opfer brennt.

3 Treib aus, was in mir wüst und wild;
Erneu in mir dein göttlich Bild
Laß mich, HErr! heilig, keusch und rein,
Durch deines Geistes Triebe seyn.

4 Ich habe nie mit Ernst bedacht,
Was dich, mein Hort! ans Kreutz gebracht
Wie kann bey deiner Quaal und Pein
Mein Herz noch voll von Lüsten seyn?

5 Und warum sollt ich meine Brust
Besudeln mit verbottner Lust,
Indem ihr End ein Elend heißt,
Das uns zuletzt zur Hölle reißt.

Und ſegnet bey des Lebens Ziel
Ihr Herz mit Troſt und Hoffnung.
Drum gib, o GOtt, daß ich auf Erd
Bey meiner Arbeit ſtehe
Mit Liebe und Gebeten ſegne mich,
Daß ich nie Wege gehe,
Die mir dein heilig Wort verbeut.
Nach deines Reichs Gerechtigkeit
Laß mich vor allem trachten.

186) No. 430 R. 2. 1—4. 8.

Mel. Es iſt gewißlich an der Zeit.

HErr! laß mich doch gewiſſenhaft
Mein zeitlichs Gut verwalten;
Gib ſelbſt mir Weisheit, gib mir Kraft,
Damit ſo Haus zu halten,
Wie es mir nützt und dir gefällt;
Damit ich nicht in jener Welt
An ew'gen Gütern darbe.

Was ich hier hab iſt ja von dir
Und deinem milden Segen.
Nicht mir zum Fallſtrick gabſt du mir
Mein zeitliches Vermögen;
Du gabſt es mir zum nützen Mittl.
Drum gib, HErr! daß ich, wie ich ſoll,
Nach deiner Vorſchrift brauche.

Was iſt das mir geſchenkte Gut?
Vergänglich und von Erde.
Hilf, daß ich nie aus Uebermuth
Dadurch verleitet werde!
Nie reiſſe irrdiſcher Genuß

Mein Herz zu Ueppigkeiten hin,
Die wicht'g're Sorgen hindern.
4 Was hülfe mir die ganze Welt,
Mit allen ihren Schätzen?
Verführte mich hier Gut und Geld,
Sorglos hintan zu setzen,
Was meiner Seele Heil begehrt,
Und mir ein ewig's Glück gewährt;
Wie strafbar würd ich handeln!
5 Es kömmt ein Tag der Rechenschaft,
Das laß mich stets bedenken,
Und mein Gemüth gewissenhaft
Zur heilgen Sorgfalt lenken.
Also die Güter dieser Zeit
Zu nutzen, daß ich einst erfreut
Noch Segen davon erndte.

187) No. 492 R. v. 1—6.

Mel. Alle Menschen müssen sterben.

Jesu Wahrheit, Licht und Leben!
Du bist allen Lügen Feind:
Ach du wirst mir Gnade geben,
Daß ich sey ein Wahrheits-Freund.
Reitzt mich Satans List zum Lügen,
Laß die Wahrheit in mir siegen;
Irr ich, hilf mir bald zurecht,
Dann wer lügt, ist Satans Knecht.
2 Ach dein Geist, der Wahrheit liebet,
Kehr in meiner Seelen ein.
Weil ihn Lügen höchst betrübet,
Ach so laß es ferne seyn.

Falsche Zunge [illegible]
Die nur [illegible]
Falsche [illegible]
Treibe mir [illegible]

GOtt der [illegible]
Mich, daß ich [illegible]
Lenk mein Denken [illegible]
Wort und That [illegible]
Daß ich bey der [illegible]
Alle Falschheit [illegible]
Mach aus mir [illegible]
Wo sich keine [illegible]

4 Soll ich schweigen [illegible]
Selbst ein [illegible]
Macht mein [illegible]
Deinen [illegible]
So verbinde' [illegible]
Daß ich klug [illegible]
Schweigen [illegible]
Uebertrifft [illegible]

5 Laß die Falschheit [illegible]
Eigen ist [illegible]
Will ich mit der [illegible]
[illegible]
Ach so halte mich [illegible]
Und zerreiß [illegible]
Lenk den [illegible]
Was der [illegible]

6 Andern zu [illegible]
Und aus [illegible]
Mit geschmückten [illegible]

Welche die sind, die gehören
In der rechten Christen-Zahl:
Die bekennen mit dem Mund,
Glauben vest von Herzens-Grund,
Und bemühen sich darneben
Guts zu thun, so lang sie leben.

2 Selig seynd, die Demuth haben,
Und seynd allezeit arm im Geist,
Rühmen sich ganz keiner Gaben,
Daß GOtt werd allein gepreißt,
Danken ihm auch für und für:
Dann das Himmelreich ist ihr.
GOtt wird dort zu Ehren setzen,
Die sich selbst gering hier schätzen.

3 Selig seynd, die Leid hier tragen,
Da sich göttlich Trauren findt,
Die beseufzen und beklagen
Ihr' und andrer Leute Sünd;
Die deshalben traurig gehn,
Oft vor GOtt mit Thränen stehn:
Diese sollen noch auf Erden,
Und dann dort getröstet werden.

4 Selig seynd die frommen Herzen,
Da man Sanftmuth spüren kann,
Welche Hohn und Trotz verschmerzen,
Weichen gerne Jederman;
Die nicht suchen eigne Rach,
Und befehlen GOtt die Sach:
Diese will der HErr beschützen,
Daß sie noch das Land besitzen.

5 Selig seynd, die sehnlich streben
Nach Gerechtigkeit und Treu,

Daß an ihrem Thun und Leben
Kein Gewalt, noch Unrecht sey;
Die da lieben gleich und Recht,
Seynd aufrichtig, fromm und schlecht,
Geitz, Betrug und Unrecht hassen:
Die wird GOtt satt werden lassen.

92) No. 514, R. v. 1—4.
Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

Nach meiner Seelen Seligkeit,
Laß, HErr, mich eifrig ringen;
Und in der Gnade kurzen Zeit,
Was du befiehlst, vollbringen!
Wie würd ich sonst vor dir bestehn,
Wer in dein Reich wünscht einzugehn,
Muß hier dein Erbe werden.
Erst, wann die letzten Stunden nahn,
Erst, wann wir sterben sollen,
Zu dir sich wenden, deine Bahn
Erst dann betretten wollen:
Das ist der Weg zum Leben nicht,
Den uns, o GOtt! dein Unterricht,
Den JEsus Christus lehret.
Du rufst uns hier zur Heiligung,
So laß denn auch auf Erden
Des Herzens wahre Besserung
Mein erst Geschäfte werden!
Gib dazu Weisheit, Lust und Trieb!
Kein Ruhm und Preiß sey mir so lieb,
Als deine Lieb und Gnade.
Gewönn ich auch die ganze Welt
Mit allem, was den Sinnen,

Was jeder bösen Lust gefällt,
Was würd ich, GOtt, gewinnen?
Was hälfe jeder Reichthum mir?
Was aller Ruhm, wenn ich mit dir
Mein ewig Heil verlöhre?

193) No. 403 Ps. No. 515 R. v. 1

Mel. Psalm 42.

Schaffet, schaffet, Menschen-Kinder!
Schaffet eure Seligkeit:
Bauet nicht, wie freche Sünder,
Nur auf gegenwärt'ge Zeit;
Sondern schauet über euch,
Ringet nach dem Himmelreich,
Und bemühet euch auf Erden,
Wie ihr mögt selig werden.

2 Daß nun dieses mög geschehen,
Müßt ihr nicht nach Fleisch und Blut
Und deßelben Neigung gehen;
Sondern was GOtt will und thut,
Das muß einzig und allein
Eures Lebens Richtschnur seyn,
Es mag Fleisch und Blut in allen
Uebel oder wohl gefallen.

194) No. 250, U. No. 516, R. v. 1

Mel. Psalm 42.

Wohl dem, der sich fürcht und scheuet,
Vor dem HErren, seinem GOtt;
Selig, der sich herzlich freuet,
Zu erfüllen sein Gebot:

Wer den Höchsten liebt und ehrt,
Wird erfahren, wie sich mehrt
Alles, was in seinem Leben
Ihm der HErr, sein GOtt, gegeben.

2 Seine Kinder werden stehen,
Wie die Rosen in der Blüt;
Sein Geschlecht wird einher gehen
Reich an Gnad und GOttes Güt.
Und was diesen Leib erhält,
Wird der Herrscher aller Welt
Reichlich und mit vollen Händen
Ihnen in die Häuser senden.

3 Das gerechte Thun der Frommen
Steht gewiß, und wanket nicht:
Sollt auch gleich ein Wetter kommen,
Bleibt doch GOtt der HErr ihr Licht;
Tröstet, stärket, schützt und macht,
Daß, nach ausgestandner Nacht,
Und nach dem betrübten Weinen,
Freud und Sonne wieder scheinen.

Beständige Erinnerung an den Tod.

195) No. 359, U. No. 550, L. No. 521, R. v. 1—5.

Mel. Psalm 42.

Denket doch, ihr Menschen-Kinder!
An den letzten Todes-Tag,
Denket doch, ihr freche Sünder!
An den letzten Glocken-Schlag:
Heute sind wir frisch und stark,
Morgen füllen wir den Sarg.

Und die Ehre, die wir haben,
Wird zugleich mit uns begraben.

2 Doch, wir dumme Menſchen ſehen
Nur, was in die Augen fällt;
Was nach dieſem ſoll geſchehen,
Bleibt an ſeinen Ort geſtellt:
An der Erde kleben wir,
Leider! über die Gebühr;
Aber nach dem andern Leben
Will der Geiſt ſich nicht erheben.

3 Wo ihr euch nicht ſelber haſſet,
Ach ſo legt die Thorheit ab;
Was ihr thut, und was ihr laſſet,
So gedenkt an euer Grab:
Ewig Glück und Ungelück
Hängt an einem Augenblick;
Niemand kann uns Bürgen geben,
Daß wir noch bis morgen leben.

4 Was hilft doch ein langes Leben,
Ohne Buß und Beſſerung!
Wer nicht will nach Tugend ſtreben,
Ach der ſterbe immer jung:
Unſre Bosheit nimmt nicht ab,
Sondern mehrt ſich bis ins Grab;
Frey von Sünden wird man nimmer,
Sondern alle Tage ſchlimmer.

5 Langes Leben, große Sünde;
Große Sünde, ſchwerer Tod:
Lernet das an einem Kinde,
Dem iſt ſterben keine Noth.
Selig, wer bey guter Zeit
Sich auf ſeinen Tod bereit,

Wer den Höchſten liebt und ehrt,
Wird erfahren, wie ſich mehrt
Alles, was in ſeinem Leben
Ihm der HErr, ſein GOtt, gegeben.
Seine Kinder werden ſtehen,
Wie die Roſen in der Blüt;
Sein Geſchlecht wird einher gehen
Reich an Gnad und GOttes Güt.
Und was dieſen Leib erhält,
Wird der Herrſcher aller Welt
Reichlich und mit vollen Händen
Ihnen in die Häuſer ſenden.
Das gerechte Thun der Frommen
Steht gewiß, und wanket nicht:
Sollt auch gleich ein Wetter kommen,
Bleibt doch GOtt der HErr ihr Licht;
Tröſtet, ſtärket, ſchützt und macht,
Daß, nach ausgeſtandner Nacht,
Und nach dem betrübten Weinen,
Freud und Sonne wieder ſcheinen.

Beſtändige Erinnerung an den Tod.

95) No. 359, U. No. 550, L. No. 521, R. v. 1—5.

Mel. Pſalm 42.

Denket doch, ihr Menſchen-Kinder!
An den letzten Todes-Tag,
Denket doch, ihr freche Sünder!
An den letzten Glocken-Schlag:
Heute ſind wir friſch und ſtark,
Morgen füllen wir den Sarg,

187) No. 520, R. v. 1, 2, 7, 8
Mel. Pſalm 42.

Ach HErr! lehre mich bedenken,
Daß ich einmal ſterben muß,
Lehre mich die Sinnen lenken
Auf den letzten Lebens-Schluß:
Stelle mir mein Ende für,
Und erwecke die Begier,
Mich bey noch geſunden Zeiten
Auf das Grab wohl zu bereiten.

2 Endlich muß ein Licht verbrennen,
Endlich lauft der Zeiger aus;
Alſo muß ich wohl bekennen,
Daß ich dieſes Leimen-Haus
Endlich auch geſegnen muß,
Dann es iſt der alte Schluß:
Menſchen, als des Todes Erben,
Müſſen mit einander ſterben.

3 Laß mich nicht die Buſſe ſparen
Bis die Krankheit mich ergreift,
Sondern bey geſunden Jahren,
Eh ſich noch die Sünde häuft,
Laß mich täglich Buſſe thun,
Daß das allerletzte Nun
Mich befrey von aller Sünde,
Und mit dir verſöhnet finde.

4 Nun, mein GOtt! du wirſt es machen,
Daß ich fröhlich ſterben kann;
Ich befehl dir meine Sachen,
Nimm dich meiner Seelen an.
[redacted]ohnes theures Blut

Und ſo oft die Glocke ſchläget,
Seines Lebens Ziel erwäget.

6) No. 529, R. No. 605, L. No. 29,
U. v. 1—4.

Mel. Wer nur den lieben GOtt, ꝛc.

Wer weis, wie nahe mir mein Ende?
Die Zeit geht hin, es kommt der Tod;
Ach wie geſchwinde und behende
Kann kommen meine Todes-Noth.
Mein GOtt! ich bitt durch Chriſti Blut,
Machs nur mit meinem Ende gut.

Es kann vor Nacht leicht anders werden,
Als es am frühen Morgen war;
Dann weil ich leb auf dieſer Erden,
Leb ich in ſteter Tods-Gefahr.
Mein GOtt! ich bitt durch Chriſti Blut,
Machs nur mit meinem Ende gut.

HErr! lehr mich ſtets ans Ende denken,
Und laß mich, wann ich ſterben muß,
Die Seel in JEſu Wunden ſenken,
Und ja nicht ſparen meine Buß.
Mein GOtt! ich bitt durch Chriſti Blut,
Machs nur mit meinem Ende gut.

Laß mich beyzeit mein Haus beſtellen,
Daß ich bereit ſey für und für,
Und ſage friſch in allen Fällen:
HErr! wie du willſt, ſo ſchicks mit mir.
Mein GOtt! ich bitt durch Chriſti Blut,
Machs nur mit meinem Ende gut.

187) No. 520, R. v. 1, 2, 7, 8.
Mel. Pſalm 42.

Ach HErr! lehre mich bedenken,
Daß ich einmal ſterben muß,
Lehre mich die Sinnen lenken
Auf den letzten Lebens-Schluß:
Stelle mir mein Ende für,
Und erwecke die Begier,
Mich bey noch geſunden Zeiten
Auf das Grab wohl zu bereiten.

2 Endlich muß ein Licht verbrennen,
Endlich lauft der Zeiger aus;
Alſo muß ich wohl bekennen,
Daß ich dieſes Leimen-Haus
Endlich auch geſegnen muß,
Dann es iſt der alte Schluß:
Menſchen, als des Todes Erben,
Müſſen mit einander ſterben.

3 Laß mich nicht die Buſſe ſparen
Bis die Krankheit mich ergreift;
Sondern bey geſunden Jahren,
Eh ſich noch die Sünde häuft,
Laß mich täglich Buſſe thun,
Daß das allerletzte Nun
Mich befrey von aller Sünde,
Und mit dir verſöhnet finde.

4 Nun, mein GOtt! du wirſt es machen,
Daß ich fröhlich ſterben kann;
Ich befehl dir meine Sachen,
Nimm dich meiner Seelen an,
Deines Sohnes theures Blut

Komme mir alsdann zu gut,
Daß mein ein'ger Trost auf Erden
Mir mein JEsus möge werden.

Bey dem Abschied der lieben Unsrigen.

(18) No. 32, U. v. 1—3, 7—11.
Mel. Psalm 42.

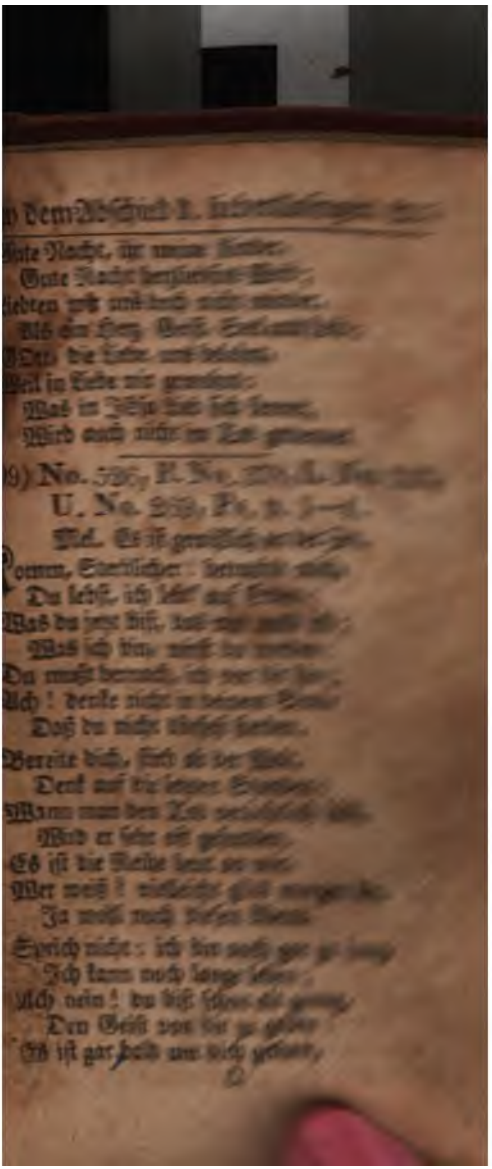
Gute Nacht ihr meine Lieben;
Gute Nacht ihr Herzens-Freund;
Gute Nacht die sich betrüben,
Und aus Lieb für mich jetzt weint:
Scheid' ich gleich wohl von euch ab,
Und ihr legt mein Leib ins Grab,
Wird er wieder auferstehen,
Und ich werd euch ewig sehen.
O! wie werd ich euch umfassen,
Und auch herzen mit Begier:
Muß ich euch ein' Zeit verlassen,
Welches zwar betrübet hier,
Bringts ein Tag dort wieder ein,
Wann wir werden selig seyn.
Ewig wird kein Müh uns reuen,
Tausend, tausendmal mehr freuen.
O wie schnell eilt doch zum Ende,
Das bestimmte Lebens-Ziel;
GOtt vom Himmel, hilf doch, sende,
Daß wir uns nicht mehr so viel
Hier versäumen mit der Welt,
Die in Sünden sich aufhält,
Die man billig muß hier meiden,
Eh daß Leib und Seel sich scheiden.

4 Seyd getrost ihr Freund und Brüder,
Seyd getrost ihr Schwestern gar,
Seyd getrost herzliebste Glieder,
GOttes Wort bleibt ewig wahr,
Welches sagt: im Himmelreich,
Werden die Gerechten gleich,
Wie die helle Sonne leuchten:
O! daß wirs nur bald erreichten.

5 Habt ihr Eltern mich geliebet,
Und nebst GOtt vor mich gewacht:
Hab ich euch zwar oft betrübet,
Schenkt mirs doch zur Guten Nacht,
Was ich hab an euch verfehlt,
Reut mich herzlich unverheelt:
GOtt woll euch viel Gnade schenken,
Und in JEsu mein gedenken.

6 Nun adjeu! wir müssen scheiden,
Und mein Leib eilt in die Erd;
Muß im Tod viel Schmerz ich leiden,
Hoff ich, daß mir JEsus werd'
Durch die Liebe, Gunst und Huld,
GOttes Gnade und Geduld,
Meine Sünden mir vergeben,
Und mir schenken ewigs Leben.

7 Weil mein Jammer ist zum Ende,
Mein herzliebste Eltern werth,
Dankt es GOttes Liebes-Hände,
Seyd nicht mehr um mich beschwert:
Vater, Mutter habt Gut' Nacht
Denkt GOtt hat es wohl gemacht;
Thut er zwar eu'r Herz betrüben,
Thut er mich und euch doch lieben.



Gute Nacht, ihr meine Kinder,
Gute Nacht herzliebstes Weib;
Liebten uns doch nicht minder,
Als ein Herz, Geist, Seel und Leib;
Gott, die Liebe uns belohnt,
Weil in Liebe wir gewohnt;
Was in Jesu hier sich lernet,
Wird auch nicht im Tod gemeinet.

[illegible]9) No. [illegible], P. No. [illegible], A. No. [illegible],
U. No. [illegible], Pr. [illegible]
Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

Komm, Sterblicher! betrachte mich,
Du lebst, ich lebt' auf Erden;
Was du jetzt bist, das mußt auch ich;
Was ich bin, wirst du werden;
Du mußt hernach, ich vor dir hin;
Ach! denke nicht in deinem Sinn,
Daß du nicht dieses sterben.

Bereite dich, sieh ab der Welt,
Denk auf die letzten Stunden;
Wann man den Tod [illegible] hält,
Wird er sehr oft gefunden.
Es ist die Reihe heut an mir,
Wer weiß? vielleicht gilt morgen dir,
Ja wohl noch diesen Abend.

Sprich nicht: ich bin noch gar zu jung,
Ich kann noch lange leben;
Ach nein! du bist schon alt genug,
Den Geist von dir zu geben;
Es ist gar bald um dich gethan,

Es sieht der Tod kein Alter an:
Wie magst du anders denken?
4 Ach ja, es ist wohl klagenswerth,
Es ist wohl zu beweinen,
Daß Mancher nicht sein Heil begehrt,
Daß mancher Mensch darf meynen,
Er sterbe nicht in seiner Blüth,
Da er doch viel Exempel sieht,
Wie junge Leute sterben.

Bey einer Kindes Leiche.

200) No. 586, L. v. 1—2.
Mel. Wann mein Ständlein.

Mein junges Leben hat ein End,
Mein Freud und auch mein Leid,
Mein arme Seele soll behend
Scheiden von meinem Leib,
Mein Leben kann nicht länger stehn,
Es ist sehr schwach, es muß vergehn,
Es fährt dahin mein Freud.
2 Es fährt dahin ein weiten Weg,
Die Seel mit großem Leid,
Den Leib man traurig ins Grab legt,
Wie Aschen er zerstäubt,
Als wenn er nie gewesen wär,
Auch nimmermehr wär kommen her,
Aus meiner Mutter-Leib.

201) No. 388, U. No. 628, L. v. 1
Mel. Wer nur den lieben GOtt, &c.

Nach einer Prüfung kurzer Tage,
Erwartet uns die Ewigkeit.

t, dort verwandelt ſich die Klage
ſn göttliche Zufriedenheit.
r übt die Tugend ihren Fleiß,
jene Welt reicht ihren Preis.
hr iſts, der Fromme ſchmeckt auf Erden
Schon manchen ſel'gen Augenblick;
h alle Freuden, die ihm werden,
Sind ihm ein unvollkomm'nes Glück
leibt ein Menſch, und ſeine Ruh
mmt in der Seele ab und zu.

No. 592, L. v. 1—2.

Nel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

GOtt Lob! es iſt vollbracht
ller Jammer, Angſt und Schmerzen;
t, zu tauſend Gute Nacht,
ſch erfreue mich von Herzen,
ich jetzo ſoll hinfahren
den auserwählten Schaaren,
Da wird mir geben
hriſtus, mein Leben,
ge Freude,
mliſche Weide.
ket doch, was iſt die Welt?
Was iſt aller Menſchen Leben?
s iſt großes Gut und Geld,
nd in hohen Ehren ſchweben?
ts als lauter Eitelkeit,
mmer, Sorg und Herzeleid,
Baldigs Sterben,
Wird es verderben,
n wird vergeſſen,
wir geſeſſen.

203) No. 541, R. No. 579, L. v. 1-
Mel. Psalm 42.

Lasset ab, ihr meine Lieben,
Lasset ab von Traurigkeit;
Was wollt ihr euch noch betrüben,
Weil ihr deß versichert seyd,
Daß ich alle Quaal und Noth
Ueberwunden und bey GOtt
Mit den Auserwählten schwebe
Voller Freud, und ewig lebe?

2 Derer Tod soll man beklagen,
Die dort in der Höllen-Pein
Müssen leiden alle Plagen,
Die nur zu erdenken seyn;
Die GOtt aber nimmt zu sich
In den Himmel, gleich wie mich,
Und mit lauter Wollust tränket,
Wer ists, der sich darob kränket?

3 In des HErren JEsu Wunden
Hab ich mich geschlossen ein;
Da ich alles reichlich funden,
Wodurch ich kann selig seyn.
Er ist die Gerechtigkeit,
Die vor GOtt gilt jederzeit;
Wer dieselb' ergreift im Glauben,
Dem kann nichts den Himmel rauben.

4 Niemand sag, ich sey umkommen,
Ob ich gleich gestorben bin:
Mein GOtt hat mich hingenommen;
Sterben ist jetzt mein Gewinn.
Für dem Unglück hat er mich
Hingerafft so väterlich:

Jetzt kann mich kein Trübsal pressen,
Aller Angst ist nun vergessen.

204) No. 542, R. v. 1—4, 6, 7.
Mel. Wer nur den lieben GOtt, ꝛc.

Weint, Eltern, weint! denn eure Zähren
Sind menschlich, sie sind christlich schön,
Wer kann dem Thränenfluße wehren,
Und kalt und ohn Empfindung stehn,
Wann GOtt uns ein geliebtes Kind
Von unsrer Seite zeitig nimmt?

2 Sind Kinder ihrer Eltern Freuden,
Und wahre Wonne für ihr Herz!
So fühlen sie bey ihrem Scheiden
Gewiß den tiefsten Seelen-Schmerz.
Denn wer verliehrt sein Liebstes gern,
Und wünscht nicht dessen Tod noch fern?

3 Drum weint, und lasset euren Thränen,
Laßt eurem Kummer freyen Lauf!
Doch sehet auch bey eurem Stöhnen
Auf GOtt, der sie euch nahm hinauf!
Und glaubt, ob es schon wehe thut:
Ihr früher Tod ist ihnen gut!

4 Ihr habt durch ihren Tod verloren;
Doch ihnen war ihr Tod Gewinn;
Zum Himmel waren sie geboren;
Zum Himmel nahm sie GOtt dahin.
Noch frey von Ungerechtigkeit,
Nahm sie GOtt in die Seligkeit.

5 O gönnet ihnen dieses Glücke,
Und tadelt GOttes Wege nicht.

Ich bitt, o GOtt, durch Christi Blut,
Mach's einst mit meinem Ende gut!

207) No. 593 L. No. 544 R. v. 1.

L. M.

Eigene Melodie.

Nun laßt uns den Leib begraben,
Daran wir kein Zweifel haben,
Er wird am jüngsten Tag aufsteh'n,
Und unverweslich hervorgeh'n.

2 Erd ist er und von der Erden,
Wird auch zur Erd wieder werden,
Und von der Erd wieder aufsteh'n,
Wann GOttes Posaun wird angehn.

3 Der Frommen Seel lebt stets in GOtt,
Der sie allhier aus lauter Gnad
Von aller Sünd und Missethat
Durch seinen Sohn erlöset hat.

4 Ihr Jammer, Trübsal und Elend
Ist kommen zu ein'm seel'gen Elend:
Sie hat getragen Christi Joch,
Ist gestorben und lebt doch noch.

5 Die Seele lebt ohn alle Klag,
Der Leib schläft bis am jüngsten Tag,
An welchem GOtt ihn verklären
Und ew'ger Freud wird gewähren.

6 Hier ist er in Angst gewesen,
Dort aber wird er genesen,
In ew'ger Freud und Wonne
Leuchten wie die helle Sonne.

7 Nun lassen wir ihn hie schlafen,
Und geh'n all heim unsre Straßen,

icken uns auch mit allem Fleiß,
l uns der Tod kommt gleicher Weiß.

Troſt in Todesnöthen.

No. 557, L. No. 535, R. No. 370,
U. v. 1, 2, 10.

Mel. Pſalm 42.

dich ſehr, o meine Seele!
nd vergiß all Noth und Quaal,
l dich aus der Jammer-Höhle
hriſtus ruft zum Himmels-Saal:
der Trübſal, Angſt und Leid,
lſt du fahren in die Freud,
ie kein Ohr nie hat gehöret,
nd in Ewigkeit auch währet.

und Nacht hab ich geruffen
u dem HErren meinem GOtt,
l mich ſtets viel Kreutz getroffen,
daß er mir hälf aus der Noth:
ſich ſehnt ein Wanders-Mann
em Ende ſeiner Bahn;
o hab ich gewünſchet eben,
daß ſich end mein traurigs Leben.

dich ſehr, o meine Seele!
nd vergiß all Noth und Quaal;
ſtus, unſre Lebens-Quelle,
uft dich aus dem Jammerthal:
ne Freud und Herrlichkeit
lſt du ſehn in Ewigkeit,
Mit den Engeln jubiliren,
nd mit Chriſto triumphiren.

209) No. 533, R. No. 35, Ps. N
U. No. 621, L. v. 1—4,

Eigene Melodie.

Alle Menſchen müſſen ſterben,
Alles Fleiſch vergeht wie Heu:
Was da lebet, muß verderben,
Soll es anders werden neu:
Dieſer Leib der muß verweſen,
Wann er anders ſoll geneſen
Zu der großen Herrlichkeit,
Die den Frommen iſt bereit.

2 Drum ſo will ich dieſes Leben,
Wenn es meinen GOtt beliebt,
Auch ganz willig von mir geben,
Bin darüber nicht betrübt!
Dann in meines JEſu Wunden
Hab ich ſchon Erlöſung funden,
Und mein Troſt in Todes-Noth
Iſt des HErren Chriſti Tod.

3 Chriſtus iſt für mich geſtorben,
Und ſein Tod iſt mein Gewinn
Er hat mir das Heil erworben:
Drum fahr ich mit Freud dahin,
Hier aus dieſem Welt-Getümmel,
In den ſchönen GOttes-Himmel,
Da ich werde allezeit
Schauen die Dreyeinigkeit,

4 Da wird ſeyn das Freuden-Leben,
Da viel tauſend Seelen ſchon
Sind mit Himmels-Glanz umgeben,
Dienen GOtt vor ſeinem Thron;
Da die Seraphinen prangen,

Und das hohe Lied anfangen:
Heilig, heilig, heilig heißt
GOtt der Vater, Sohn und Geist.
5 Hier will ich nun ewig wohnen;
Meine Lieben, gute Nacht!
Eure Treu wird GOtt belohnen,
Die ihr habt an mir vollbracht:
Allesammt ihr Anverwandten,
Gute Freunde und Bekannten,
Lebet wohl zu guter Nacht!
GOtt sey Dank, es ist vollbracht!

Von der Auferstehung der Todten.

210) No. 558, L. No. 548, R. v. 1—4.

[Mel. Allein GOtt in der Höh.

Mein Heiland lebt, er hat die Macht
Des Todes ganz bezwungen,
Und siegreich aus des Grabes Nacht
Zu GOtt sich aufgeschwungen.
Er ist mein Haupt, sein Sieg ist mein,
Sein soll mein ganzes Leben seyn,
Und ihm will ich auch sterben.
2 Nicht ewig wird, wer dein Wort hält,
Den Tod, o JEsu! schauen.
Das ists, was mich zufrieden stellt,
Selbst bey der Gräber Grauen.
Ich bin getrost und unverzagt,
Weil du den Deinen zugesagt;
Ich leb und ihr sollt leben.
3 Wird gleich mein Leib des Todes Raub,
Er wird doch wieder leben,

Und einst aus der Verwesung Staub
Sich neugebild't erheben,
Wann du, o großer Lebensfürst,
Nun deinen Todten rufen wirst,
Zum Leben aufzuwachen.

4 Wie froh und herrlich werd ich dann
Vor dir, mein Heiland, stehen!
Dann nimmst du mich mit Ehren an,
Läßt in dein Reich mich gehen,
Forthin von keiner Last beschwert,
An Leib und Seele ganz verklärt,
Leb ich bey dir dann ewig.

211) No. 546, R.

Mel. Allein GOtt in der Höh.

Ich weiß, daß mein Erlöser lebt:
Das kann mich nicht betriegen;
So lang mein Glaube an ihm klebt,
Werd ich nicht unterliegen.
Nimmt gleich der Tod mein Leben hin:
Genug daß ich versichert bin,
Mein JEsus wird mich wecken.

2 Er wird mich dann mit dieser Haut
Und diesem Fleisch umgeben:
Denn was er ihm zur Ehr erbaut,
Muß ewig mit ihm leben.
Mit diesem meinem Augenlicht
Werd ich ihn selbst, kein Fremder nicht,
Den Lebensfürsten, schauen.

3 So komm, o Tod, wanns GOtt gefällt:
Nimm an die müden Glieder!
Verlaß ich gleich den Bau der Welt,

Und das hohe Lied anfangen:
Heilig, heilig, heilig heißt
GOtt der Vater, Sohn und Geist.
5 Hier will ich nun ewig wohnen;
Meine Lieben, gute Nacht!
Eure Treu wird GOtt belohnen,
Die ihr habt an mir vollbracht:
Allesammt ihr Anverwandten,
Gute Freunde und Bekannten,
Lebet wohl zu guter Nacht!
GOtt sey Dank, es ist vollbracht!

Von der Auferstehung der Todten.

210) No. 558, L. No. 548, R. v. 1—4.
Mel. Allein GOtt in der Höh.

Mein Heiland lebt, er hat die Macht
Des Todes ganz bezwungen,
Und siegreich aus des Grabes Nacht
Zu GOtt sich aufgeschwungen.
Er ist mein Haupt, sein Sieg ist mein,
Sein soll mein ganzes Leben seyn,
Und ihm will ich auch sterben.
2 Nicht ewig wird, wer dein Wort hält,
Den Tod, o JEsu! schauen.
Das ists, was mich zufrieden stellt,
Selbst bey der Gräber Grauen.
Ich bin getrost und unverzagt,
Weil du den Deinen zugesagt;
Ich leb und ihr sollt leben.
3 Wird gleich mein Leib des Todes Raub,
Er wird doch wieder leben,

Der Tod kommt oft behende;
Der heute frisch und roth,
Kann morgen und geschwinder
Hinweg gestorben seyn:
Drum bilde dir, o Sünder!
Ein täglich Sterben ein.

2 Bedenke, Mensch! das Ende,
Bedenke das Gericht;
Es müssen alle Stände
Vor JEsus Angesicht:
Kein Mensch ist ausgenommen,
Hier muß ein jeder dran,
Und wird den Lohn bekommen,
Nachdem er hat gethan.

3 Bedenke, Mensch, das Ende,
Der Höllen Angst und Leid,
Daß dich nicht Satan blende
Mit seiner Eitelkeit.
Hier ist ein kurzes Freuen;
Dort aber ewiglich
Ein kläglich Schmerzens-Schreyen:
Ach, Sünder! hüte dich.

213) No. 552, R. No. 611, L. No. U. No. 128, Ps. 3. 1—5.

Eigene Melodie.

Es ist gewißlich an der Zeit,
Daß GOttes Sohn wird kommen,
In seiner grossen Herrlichkeit,
Zu richten Bös' und Frommen;
Dann wird das Lachen werden theu'r,
Wann alles wird vergeh'n im Feu'r,
Wie Petrus davon schreibet.

ien wird man hören gehn
aller Welt ihr Ende,
f bald werden auferſtehen
Todten all behende;
r noch das Leben hab'n,
ird der HErr von Stunden an
wandeln und vernenen.

ch wird man ableſen bald
Buch, darin geſchrieben,
lle Menſchen, jung und alt
Erden hier getrieben!
nn gewißlich Federman
ören, was er hat gethan
ſeinem ganzen Leben.

demſelben, welcher hat
HErren Wort verachtet,
ur auf Erden früh und ſpat
h Ehr und Gut getrachtet!
ird für wahr gar kahl beſtehen,
it dem Saten müſſen gehen,
n Chriſto, in die Hölle.

ſu! hilf zur ſelben Zeit,
a wegen deiner Wunden,
h im Buch der Seligkeit
d angezeichnet funden:
ich dann auch zweifle nicht,
du haſt ja den Feind gericht,
meine Schuld bezahlet.

Von der Seligkeit.

214) No. 560, R. v. 1—4.
Mel. Pſalm 42.

Ach wie herrlich iſt das Leben,
Welches GOtt nach dieſer Zeit
Seinem Volk verſpricht zu geben
In der ſüßen Ewigkeit;
Es muß unausſprechlich ſeyn,
Frey von aller Noth und Pein.
Ach wann werd ich dort erquicket?
Ach wann werd ich hingerücket?

2 Dort iſt Reichthum, der beſtehet;
Dort iſt Freude, dort iſt Licht;
Ehre, welche nie vergehet,
Ueberfluß, dem nichts gebricht.
Wohlſeyn, das nicht kränklich iſt,
Liebe ſonder falſche Liſt,
Freude, die kein eitler Schatten,
Kraft, die nimmer kann ermatten.

3 Freyheit ohne Dienſt und Bande,
Klarheit ohne Finſterniß,
In dem ſchönſten Lebens-Lande;
Dort iſt alles engelſüß;
Dort iſt alles ſchön und neu,
Alles vom Verweſen frey;
Dort iſt Ruhe ſonder Schrecken,
Ehre ſonder Laſter-Flecken.

4 Dort iſt Bleiben ohne Scheiden;
Dort iſt Leben ohne Tod,
Ehre ſonder falſches Neiden,
Seligkeit ohn alle Noth,
Weisheit, welche nichts bethört,

Freude, die kein Leid zerstört.
Schätze, welche nicht zu schätzen.
Ewig Wohlseyn und Ergötzen.

215) No. 562, R. v. 1—3.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

Ein Fremdling bin ich in der Welt,
Und kurz sind meine Tage;
So manche Noth, die mich befällt,
Reizt mich hier noch zur Klage.
Doch, Vater, jene Seligkeit
Versüßt mir meine Pilgrims-Zeit,
Und stärkt mich selbst im Leiden.

Jetzt, da die Sünde mich noch drückt,
Seufzt meine bange Seele.
Wie bald ist nicht mein Herz berückt;
Wer merkt wie oft er fehle?
Doch einst werd ich vollkommen rein,
Ganz heilig und ganz selig seyn,
Diß tröstet meine Seele.

In stiller Nacht wein ich oft, HErr,
Hinauf zu deiner Höhe;
Mein schwaches Herz seufzt freudenleer,
Wenn ich den Morgen sehe.
Ein Blick zen Himmel tröstet mich.
Und meine Thränen stillen sich
Einst ganz in jenem Leben.

216) No. 565, R. v. 1—3.

Mel. Alle Menschen müssen sterben.

O wie unaussprechlich selig
Werden wir im Himmel seyn!
Da, da erndten wir unzählich

Unſers Glaubens Früchte ein,
Da wird ohne Leid und Zähren
Unſer Leben ewig währen.
GOtt! zu welcher Seligkeit
Führſt du uns durch dieſe Zeit!

2 Hier iſt zwar, was du den Frommen
Dort für Glück bereitet haſt,
Noch in keines Herz gekommen.
Welcher Menſch auf Erden faßt
Deines Himmels große Freuden?
Doch nach dieſes Lebens-Leiden,
Werden alle, die dir trau'n,
Mehr noch, als ſie hoffen, ſchau'n.

3 Neue Wunder deiner Güte
Werden ihre Freud erhöh'n:
Mit erſtaunendem Gemüthe
Wird dann unſer Auge ſeh'n,
Deine Huld ſey überſchwenglich,
Und das Gute unvergänglich,
Das dem der dich redlich liebt,
Deine Vaterhand dort gibt.

Allgemeine Lob- und Dank-Lieder

217) No. 569, R. v. 1—5, 7.

Mel. Wer nur den lieben GOtt, ꝛc.

Dir, GOtt, dir will ich frölich ſingen,
Dir, deſſen Freude wohlthun iſt;
Dir will ich Dank und Ehre bringen,
Dir, der du gut und freundlich biſt.
Ja, GOtt, du biſt ganz Gnad und Treu,
Gib, daß mein Herz ganz Freude ſey.

Dich preisen aller Engel Heere,
Dir singt der ganze Himmel Dank;
Dir, Herrscher, brausen Wind und Meere,
Ihr Brausen ist dein Lobgesang.
Die ganze Schöpfung ruft mir zu:
Es ist kein solcher GOtt wie du.
Dir, Höchster! ist nichts zu vergleichen,
Denn deine Gnade reicht so weit
Als über uns die Wolken reichen,
Von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Kein Wurm kriecht unbemerkt dahin,
Du siehst, du nährst, du schützest ihn.
Auch, Vater! hast du mein Gemüthe,
Durch manche Gnaden-Gab erfreut.
O gib mir auch nach deiner Güte,
Den Trieb der reinen Dankbarkeit.
Laß alles, HErr! was in mir ist,
Froh rühmen, daß du gnädig bist.
Wer schuf den Geist und seine Kräfte,
Gedächtniß, Willen und Verstand?
Wer segnet des Berufs Geschäfte?
Wer stärkt die arbeitsame Hand?
Wer schützte mich vor der Gefahr,
Die unsichtbar mir nahe war?
Dir will ich fernerhin vertrauen,
Denn du hast mir stets wohl gethan.
Ich will mit Hoffnung auf dich schauen,
Schau mich mit Vaterblicke an,
So geh ich durch die Pilgrims-Zeit
Mit Freuden hin zur Ewigkeit.

218) No. 514, L. No. 581, R. No. 4
Ps. No. 284, U. v. 1—4, 8, 9.
Mel. Allein GOtt in der Höh.

Sey Lob und Ehr dem höchsten Gut,
Dem Vater aller Güte;
Dem GOtt, der alle Wunder thut;
Dem GOtt, der mein Gemüthe,
Mit seinem reichen Trost erfüllt;
Dem GOtt, der allen Jammer stillt,
Gebt unserm GOtt die Ehre!

2 Es danken dir die Himmels-Heer,
O Herrscher aller Thronen!
Und die auf Erden, Luft und Meer,
In deinem Schatten wohnen,
Die preisen deine Schöpfers Macht
Die alles also wohl bedacht.
Gebt unserm GOtt die Ehre.

3 Was unser GOtt geschaffen hat,
Das will er auch erhalten,
Darüber will er früh und spat
Mit seiner Gnade walten.
In seinem ganzen Königreich
Ist alles recht und alles gleich.
Gebt unserm GOtt die Ehre!

4 Ich rief zum HErrn in meiner Noth:
Ach GOtt! vernimm mein Schreyen;
Da half mein Helfer mir vom Tod
Und ließ mir Trost gedeyhen.
Drum dank, ach GOtt! drum dank ich dir;
Ach danket, danket GOtt mit mir.
Gebt unserm GOtt die Ehre!

5 Ihr, die ihr Christi Namen nennt,
Gebt unserm GOtt die Ehre!
Ihr, die ihr GOttes Macht bekennt,
Gebt unserm GOtt die Ehre;
Die falschen Götzen macht zu Spott:
Der HErr ist GOtt, der HErr ist GOtt.
Gebt unserm GOtt die Ehre!

6 So kommet vor sein Angesicht
Mit jauchzen-vollem Springen,
Bezahlet die gelobte Pflicht,
Und laßt uns frölich singen:
GOtt hat es alles wohl bedacht,
Und alles, alles recht gemacht.
Gebt unserm GOtt die Ehre;

219) No. 570, R. v. 1—3, 7, 8.

Mel. Wer nur den lieben GOtt, ꝛc.

Dir, milder Geber aller Gaben,
HErr! dir gebühret Ruhm und Dank.
Du hörst das Schrey'n der jungen Raben,
So wie der Lerche Lobgesang.
O neige jetzt dein Ohr zu mir.
Du forderst Dank, ich danke dir.

3 Die kleinste deiner Creaturen
Macht deine Weisheit offenbar.
Man siehet deiner Güte Spuren,
Und deine Macht von Jahr zu Jahr.
Ein jedes Gräschen lehret mich:
Wie groß ist GOtt, wie klein bin ich.

8 Du sorgst nach treuer Väter Weise
Für alle Werke deiner Hand;
Du HErr! gibst allem Fleische Speise.
Beschirmst und segnest jedes Land;

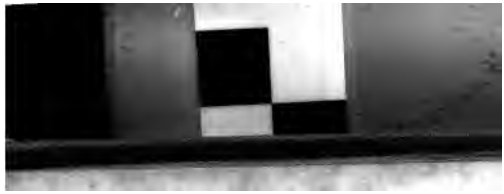
Du lebeſt unveränderlich,
Der Böſen ſelbſt erbarmſt du dich.
4 Was dürr iſt, feuchteſt du mit Regen,
Was kalt iſt, wärmt dein Sonnenſchein,
Du theilſt die Zeiten wie den Segen,
Zu unſerm Beſten weislich ein.
Bey Wärme, Hitze, Kält und Froſt
Grünt, wächſt und reifet unſre Koſt.
8 Kommt, preißt des Schöpfers Huld und Stärke
Bringt ſeinem Namen Ehre dar!
Groß iſt der HErr, und ſeine Werke
Sind herrlich, groß und wunderbar;
Kommt, laßt uns ſeine Macht erhöh'n!
Der HErr iſt gut, ſein Lob iſt ſchön.

Troſt in gemeiner Noth.

220) No. 631, L. No. 617, R. No. 213
U. v. 1—3, 7.

Mel. Pſalm 100, L. M.

Wann wir in höchſten Nöthen ſeyn,
Und wiſſen nicht wo aus noch ein,
Und finden weder Hilf noch Rath.
Ob wir gleich ſorgen früh und ſpat;
2 So iſt diß unſer Troſt allein,
Daß wir zuſammen insgemein
Anrufen dich, o treuer GOtt,
Um Rettung aus der Angſt und Noth.
3 Und heben beydes, Aug und Herz
Zu dir, in wahrer Reu und Schmerz:
Verleih Vergebung unſrer Sünd,
Und Lindrung deß, was wir verdient.



4 Auf daß hernach von Herzen wir
Mit Freuden ihmen danken dir,
Gehorsam seyn nach deinem Wort,
Dich allzeit preisen hier und dort.

Für GOttes fernern Seegen.

221) No. 632, B. No. 669, L. v. 1—5.

Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

1 HErr, allerhöchster GOtt
Im Himmel und auf Erden!
Dem Wolken, Luft und Wind
Allzeit gehorsam werden,
Wenn dein allmächtig Wort
Sie heißt zu Dienste stehn:
Laß unser Seufzen doch
Jetzt in Erfüllung gehn.

2 Ach! überschütte uns,
O HErr! mit deinem Segen;
Erfreu uns gnädiglich
Mit einem milden Regen,
Der unser dürres Land
Bewäßre und erquick,
Und es zu deinem Preis
Mit Fruchtbarkeit beglück.

3 Du wollest unser Flehn
Und Seufzen nicht verachten:
Der Acker ist wie Staub,
Die welken Früchte schmachten.
Soll denn dein Regen stets
Bey uns vorüber gehn?

Wir armen Sünder flehn:
Ach laß es nicht geschehn!
4 Befeuchte doch das Land,
Und tränk die matten Felder,
Gieß Regen aus und Thau
Auf Wiesen, Gärten, Wälder;
Daß, was bisher gelechzt,
Durch deine Huld aufs neu,
Mit einem Segens-Guß
Getränkt, erquicket sey.
5 Ergieß zugleich dein Wort,
Als einen Gnaden-Regen,
In unser mattes Herz
Mit tausendfachen Segen.
Gib dein Gedeihn, o HErr!
Breit aus die Frömmigkeit!
So wird auch unser Land
Mit Fruchtbarkeit erfreut.

Saat und Erndte Lieder.

222) No. 635, R. v. 1—3, 5, 6.
Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

Es baut, HErr, deine Menschen-Schaar
Auf dein Geheiß, die Erde,
Und hofft dabey von Jahr zu Jahr,
Daß sie versorget werde:
Denn du versprichst, du treuer GOtt,
Daß sie, bey Fleiß und Müh, ihr Brod
Von dir erhalten solle.
2 Bis hieher trifft die Zusag ein,
Gib ferner deinen Segen
Laß unsre Früchte wohl gedeihn;

Gib Sonnenschein und Regen!
Denn, ohne deine Segens-Hand,
Bringt selbst ein gutes fettes Land
Uns nimmer, was es könnte.
Vergebens ist all' unsre Kunst
Und Müh im Zubereiten,
Wann nicht, GOtt, deine Gnad und Gunst
Hier unsern Fleiß begleiten.
Durch dich nur keimt der Saamen auf,
Wächst, treibt, setzt Frucht und reift darauf;
Du bists, der alles nähret.
Gib gnädig, was uns deine Hand
Jetzt in der Hoffnung weiset:
Und krönt dein Segen unser Land:
O dann sey, HErr, gepreiset!
Dann bringen wir dir Ehr und Dank,
O Vater, der mit Speis und Trank
Die Creatur erfreuet.
Dir trauen wir wohlthät'ger GOtt;
Dich lassen wir nur walten.
Du kennst am besten unsre Noth,
Hast lange haußgehalten.
Du wirst in deinem Eigenthum,
Zu unserm Wohl, zu deinem Ruhm,
Dich ferner gnädig zeigen.

123) No. 714, L. No. 314, U. No. 639, R.

Mel. Wer nur den lieben GOtt, ꝛc.

O daß doch bey der reichen Erndte,
Womit du, Höchster! uns erfreust,
Ein jeder froh empfinden lernte,

Wie reich du, uns zu segnen, seyst;
Wie gern du unsern Mangel stillst,
Und uns mit Speis und Freud erfüllst.

2 Du siehst es gern, wenn deiner Güte,
O Vater! unser Herz sich freut;
Und ein erkenntliches Gemüthe
Auch das, was du für diese Zeit
Uns zur Erquickung hast bestimmt,
Mit Dank aus deinen Händen nimmt.

3 So kommt denn, GOttes Huld zu feyren,
Kommt Christen, laßt uns seiner freun!
Und bey den angefüllten Scheuren
Dem HErrn der Erndte dankbar seyn
Ihm, der uns stets Versorger war,
Bringt neuen Dank zum Opfer dar!

4 Nimm gnädig an das Lob der Liebe
Das unser Herz dir, Vater! weiht.
Dein Segen mehr in uns die Triebe
Zum thät'gen Dank, zur Folgsamkeit;
Daß Preis für deine Vatertreu
Auch unser ganzes Leben sey.

5 Du nährest uns blos aus Erbarmen,
Dies treib auch uns zum Wohlthun an.
Nun sey auch gern ein Trost der Armen,
Der ihren Mangel stillen kann.
HErr! der du aller Vater bist.
Gib jedem, was ihm nützlich ist.

6 Thu deine milden Segenshände,
Uns zu erquicken, ferner auf.
Versorg uns bis an unser Ende,
Und mach in unserm Lebenslauf

Und die im Kleinsten auch getreu,
Daß uns ein ew'ges Gut erfreu.
Bewahr uns den geschenkten Segen;
Gib, daß uns sein Genuß gedeih,
Und unser Herz auch seinetwegen
Dir dankbar und ergeben sey.
Du, der uns täglich nährt und speist,
Erquick auch ewig unser Geist.

24) No. 715, L. No. 640, R. No. 315, U.

Mel. Was GOtt thut das ist, ꝛc.

Preist, Christen, mit Zufriedenheit,
Preist GOtt, den HErrn der Erndte
Daß sich nicht ganz die Fruchtbarkeit
Von Au und Feld entfernte.
Noch stets erhält
Er seine Welt;
Was nöthig ist zum Leben
Will er uns alles geben.
Er ist der HErr: in seiner Hand
Ist, was die Erde bringet.
So sehr auch Menschenfleiß das Land
Baut, pfleget und bedünget,
Kömmt doch allein
Von ihm Gedeihn...
Nur er, er läßt die Saaten
Blühn, reifen und gerathen.
Oft sehn wir froh in Hoffnung schon
Der reichsten Erndt entgegen,
Und plötzlich ist er uns entflohn,
Der uns gezeigte Segen.

Wie reich du, uns zu ſegnen, ſeyſt
Wie gern du unſern Mangel ſtillſt,
Und uns mit Speis und Freud erfüll

2 Du ſiehſt es gern, wenn deiner Güte,
O Vater! unſer Herz ſich freut;
Und ein erkenntliches Gemüthe
Auch das, was du für dieſe Zeit
Uns zur Erquickung haſt beſtimmt,
Mit Dank aus deinen Händen nim

3 So kommt denn, GOttes Huld zu ſ
Kommt Chriſten, laßt uns ſeiner
Und bey den angefüllten Scheuren
Dem HErrn der Erndte dankbar
Ihm, der uns ſtets Verſorger war,
Bringt neuen Dank zum Opfer da

4 Nimm gnädig an das Lob der Liebe
Das unſer Herz dir, Vater! wei
Dein Segen mehr in uns die Trieb
Zum thät'gen Dank, zur Folgſam
Daß Preis für deine Vatertreu
Auch unſer ganzes Leben ſey.

5 Du nähreſt uns blos aus Erbarmen
Dies treib auch uns zum Wohlth
Nun ſey auch gern ein Troſt der Arm
Der ihren Mangel ſtillen kann.
HErr! der du aller Vater biſt.
Gib jedem, was ihm nützlich iſt.

6 Thu deine milden Segenshände,
Uns zu erquicken, ferner auf.
Verſorg uns bis an unſer Ende,
Und mach in unſerm Lebenslauf

Froh danken wir,
Erhalter! dir,
Und preiſen deine Güte
Mit gnügſamen Gemüthe.

Troſt in Anfechtung.

25) No. 330, L. No. 654, R. v. 1—3.

Mel. Pſalm 42.

Treuer GOtt! ich muß dir klagen
Meines Herzens Jammerſtand,
Ob dir ſchon ſind meine Plagen,
Beſſer als mir ſelbſt, bekannt:
Große Schwachheit ich bey mir
In Anfechtung oftmals ſpür,
Wann der Satan allen Glauben
Will aus meinem Herzen rauben.

Du mein GOtt! dem nichts verborgen,
Weißt, daß ich nichts von mir hab,
Nichts von allen meinen Sorgen;
Alles iſt, HErr! deine Gab.
Was ich Gutes ſind an mir,
Hab ich nur allein von dir;
Auch den Glauben mir und Allen
Gibſt du, wie dirs mag gefallen.

O mein GOtt! vor den ich trete
Jetzt in meiner großen Noth;
Höre, wie ich ſehnlich bäte,
Laß mich werden nicht zu Spott;
Mach zunicht des Teufels Werk,
Meinen ſchwachen Glauben ſtärk,

Daß ich nimme mehr verzage,
Chriſtum ſtets im Herzen trage.

226) No. 651, R.

Mel. Wer nur den lieben GOtt, ꝛc.

HErr! hilf mir, o ich ſinke nieder,
Ich ſink in tiefen Sündenſchlamm;
Da kommen hohe Wellen wieder,
Streck aus die Hand, o GOttes-Lamm!
Ich geh zu Grund, ich muß erſaufen,
HErr! hilf mir, ich kann nicht entlaufen.

2 HErr! hilf mir, ich muß ſonſt vergehen:
Der Teufel macht es allzu grob;
O GOtt! ich kann nicht mehr beſtehen,
Zu ſchwer iſt die Verſuchungs-Prob:
Mein Herze klopft, die Hände beben,
Du weißt es, o mein Seelenleben!

3 (Chriſtus.) Getroſt mein Kind! ſey ſtark
Kleinglaubiger! was zweifelſt du? [Glau
Wer iſt ſo kühn, der dich ſollt rauben
Aus meiner Hand? hie iſt die Ruh:
Ich, JEſus, ich bin dein Erretter,
Des Teufels ſtarker Untertretter.

227) No. 656, R. No. 364, L. v. 1-

Eigene Melodie.

Zieh mich, zieh mich mit den Armen,
Deiner groſſen Freundlichkeit,
JEſu Chriſte! dein Erbarmen
Helfe meiner Blödigkeit;
Wirſt du mich nicht nach dir ziehen,
Ach! ſo muß ich von dir fliehen.

2 O du Hirte meiner Seelen!
Suche dein verirrtes Schaaf!

Wem soll ich mich sonst befehlen?
Weck mich aus dem Sünden-Schlaf!
Guter Meister! laß mich laufen
Nach dir und nach deinem Haufen.

Trost in Krankheit.

228) No. 660, R. v. 1—2.

Mel. Psalm 42.

GOtt, du Vater voll Erbarmen!
Schaue, der du alles siehst,
Schau vom Himmel auf mich Armen,
Sey mir was du Allen bist;
Du hast ja ein gnädigs Herz,
Und mich ängstet Quaal und Schmerz:
Sende mich zu heilen, sende,
Deiner Allmacht Helfers-Hände.

2 Leider ja! ich bin ein Sünder,
Wie wir Menschen alle sind:
Doch auch eines deiner Kinder;
Ob ich Strafe hab verdient,
Ob ich auch erzürnet dich,
JEsus hat bezahlt für mich:
Vater in dem Sternenthrone,
Schon, um JEsu willen, schone.

229) No. 661, R. v. 1—3.

Mel. Was GOtt thut, das ist. ꝛc.

Mein liebster GOtt! dir ist bekannt
Die Krankheit, die mich drücket:
Ich weiß, sie kommt von deiner Hand;
Du hast sie zugeschicket,
Das glaube ich:

Du prüfest mich,
Und kanſts nicht böſe meynen
In Züchtigung der Deinen.
2 Wo wend ich mich nun aber hin?
Wem ſoll ich mich vertrauen?
Zu JEſu Chriſto ſteht mein Sinn,
Auf dieſen will ich ſchauen.
Er iſt der Welt
Ja vorgeſtellt
Zum Arzt an Leib und Seele;
Er iſts zu dem ich flehe.
3 Mein JEſu! heile doch dein Kind
Zuförderſt an der Seele:
Die beſten Arzeneyen ſind
In deiner Wunden Höhle.
Ich rufe nur
Um dieſe Cur:
Laß mich doch meiner Sünden
Vergebung bey dir finden.

Für die GOtt liebende Seele

230) No. 697, R. v. 1—4.

Mel. Pſalm 100.

Mein Heiland, du haſt uns gelehrt:
Wer nicht von Herzen umgekehrt,
Recht niedrig wird, und Kindern gleich
Der kommt nicht in das Himmelreich.
2 So laß uns Kinder kindlich ſeyn.
An Jahren ſind wir jung und klein.
Die Unart aber wächſet groß,
Und reißt uns Arme von dir los.

O JEsu, nimm uns wieder hin,
Gib uns den sel'gen Kinder-Sinn:
Daß wir in deinen Armen ruhn,
Und nicht nach unserm Willen thun.
4 Mach uns voll süßer Zuversicht
Zur Gnade, die dein Wort verspricht.
Dein Blut macht alle Sünden gut.
Lehr uns den Glauben an dein Blut.

231) No. 695, R. v. 1—3.

Mel. Lobe den HErren, den ꝛc.

Blühende Jugend, du Hoffnung der künftigen Zeiten,
Höre doch einmal, und laß dich in Liebe bedeuten.
Folge der Hand,
Die sich oft zu dir gewandt,
Dein Herz zu JEsu zu leiten.
2 Opfre die schöne, die muntre, lebendige Blüthe,
Opfre die Kräfte der Jugend mit frohem Gemüthe
JEsu, dem Freund,
Der es am redlichsten meynt,
Dem großen König der Güte.
3 Zärtlich und fröhlich umarmt er die Lämmer auf Erden.
Jugend, du sollst ihm die liebste Belustigung werden.
Segen und Heil
Sammlet der Vater in Eil
Für dich, du Schmuck seiner Heerden.

232) No. 698, R. v. 1—4.

Mel. Nun laßt uns den Leib b. L. M.

O liebster HErr! ich armes Kind!
Das nirgend Trost noch Ruhe findt,

Will mich, so elend als ich bin,
Für deinen Augen legen hin.
2 Du weißt es, wie ich bin verirrt,
Beschwert, verfinstert und verwirrt,
Es ist mein ganzer Jammer-Stand,
Dir besser, als mir selbst, bekannt.
3 Ich lieg ganz hilf- und rathlos hier,
Und schrey aus Herzensgrund zu dir,
O Davids-Sohn! erbarm dich mein!
Und mach mein Herze still und rein.
4 Du Menschenfreund, ich weiß es wohl,
Daß ich dein Wohnhaus werden soll,
So komm dann meinem Herzen nah,
Bereit es selbst, und wohne da.

233) No. 329 L. No. 699 R. v. 1—
Mel. GOtt wills machen, d. P. M.

Ringe recht, wenn GOttes Gnade
Dich nun ziehet und bekehrt,
Daß dein Geist sich recht entlade
Von der Last, die ihn beschwert.
2 Ringe, denn die Pfort ist enge,
Und der Lebensweg ist schmal;
Hier bleibt alles im Gedränge,
Was nicht zielt zum Himmels-Saal.
3 Kämpfe bis aufs Blut und Leben,
Dring hinein in GOttes Reich;
Will der Satan widerstreben,
Werde weder matt noch weich.
4 Ringe, daß dein Eifer glühe,
Und die erste Liebe dich
Von der ganzen Welt abziehe;
Halbe Liebe Hält nicht Stich.

Vom Lehrstand.

No. 662, R. v, 1—6.

l. HErr JEsu Christ dich, ꝛc. L. M.

nt der Lehrer, HErr! ist dein;
soll auch Dank und Ehre seyn.
der Kirche, die du liebst,
mer treue Lehrer giebst.

t sey ihr Amt und Stand!
nzen, HErr, von dir gesandt,
t auf Zeit dein heilig Wort,
t mit ihm und Glauben fort.

t ein guter Lehrer sich,
, erleuchtet, GOtt! durch dich,
ngern JEsu gleich gesinnt,
elen für dein Reich gewinnt!

ns, wenn du auch uns so liebst,
uns treue Führer giebst.
se sind und tugendhaft,
und That voll Geist und Kraft.

s Unterrichts uns freun;
nhafte Hörer seyn;
orschen, ob dein Wort auch lehrt,
s ihr Unterricht erklärt!

ihr Wort dein Wort, o HErr!
uns weiser, heiliger
ser werden, dir allein
eis, und auch, sie zu erfreun!

Die Gemeinde bittet für den Leh

235) No. 664, R. v. 1—5.

Mel. Wer nur den lieben GOtt, ꝛc

Gib ihm, o Vater, Gnad und Kräfte
Zu seinem Amt, Beruf und Stand,
Ihm, den zum Predigt-Amts Geschäfte
Du uns hast gnädig zugesandt;
Hilf du ihm selbst, so wird allein
Sein Amt an uns gesegnet seyn.

2 Laß auf sein Pflanzen und Begießen
Des Geistes Kraft von oben her
Zum steten Segen auf uns fließen,
Und deines Wortes Kraft vermehr,
Daß es für jenen Erndtetag
Frucht hundertfältig bringen mag.

3 Gib, daß von dieser ganzen Heerde,
Die du ihm jetzt hast anvertraut,
Kein einziger verloren werde,
Und daß sein Wandel uns erbaut;
Daß uns sein Vortrag überzeugt,
Und auch die größten Sünder beugt.

4 Laß ihn mit deines Geistes Waffen
Der Wahrheit Feinden widerstehn;
Und muß er Laster hart bestrafen,
Laß ihn auf Menschengunst nicht seh
Gib, wenn er tröstet, Kraft und Licht;
Uns felsenveste Zuversicht!

5 Knüpf zwischen ihm und uns die Bande
Der Liebe und Verträglichkeit.
Was ihm gebührt in seinem Stande,
Sey jeder ihm zu thun bereit!

Wer GOtt und sein Wort liebt und ehrt,
Der hält auch seine Diener werth.)

Beschluß des GOttesdienstes.

236) No. 4, L. No. 15, R.

Mel. Liebster JEsu, wir sind hier.

Höchster GOtt! wir danken dir,
Daß du uns dein Wort gegeben;
Gib Genade, daß auch wir
Nach demselben heilig leben,
Und den Glauben also stärke,
Daß er thätig sey im Werke.

2 Unser GOtt und Vater du!
Der uns lehret, was wir sollen,
Schenk uns deine Gnad darzu,
Gib zu diesem auch das Wollen,
Laß es ferner noch gelingen,
Gib zum Wollen das Vollbringen.

3 Gib uns, eh wir gehn nach Haus,
Deinen väterlichen Segen;
Breite deine Hände aus,
Leite uns auf deinen Wegen;
Laß uns hier im Segen gehen,
Dort gesegnet auferstehen.

237) No. 16, R. No. 11, L.

Mel. Liebster JEsu, wir sind hier.

Nun, GOtt Lob! es ist vollbracht,
Singen, bäten, lehren, hören:
GOtt hat alles wohl gemacht;
Lasset uns sein Lob vermehren:

Unser GOtt sey hoch gepreiset,
Daß er uns so wohl gespeiset.
2 Wann der GOttesdienst ist aus,
Wird uns mitgetheilt der Segen;
So gehn wir mit Fried nach Haus,
Wandeln fein auf GOttes Wegen.
GOttes Geist uns ferner leite,
Und uns alle wohl bereite.
3 Unsern Ausgang segne GOtt,
Unsern Eingang gleicher Massen;
Segne unser täglich Brod;
Segne unser Thun und Lassen;
Segne uns mit sel'gem Sterben,
Und mach uns zu Himmels-Erben.

Abschieds Lieder.

238) No. 348, U. v. 1—3.

Mel. Wann mein Stündlein.

Weil nun die Zeit vorhanden ist,
Daß wir hie müssen scheiden,
So woll uns GOtt zu dieser Frist
Genädiglich geleiten,
Daß wir betrachten fort und fort,
Sein jetzt gehörtes heilig Wort,
Und uns mögen bereiten.
2 Wenn unversehens kommen wird
Christus am jüngsten Tage,
Der Welt-Richter und grosse Hirt
Uns stell'n zur Rechten, und sage,
Kommt her, ihr seyd gebenedeyt,
Ererbt das Reich in Ewigkeit,
Euch rühr hinfort kein Plage.

um so laßt uns fleißig seyn
lit bäten und mit wachen,
Himmels-Freud aus dieser Pein,
atgehn der Höllen Rachen,
nahen uns zu GOtt allein,
speiß uns wie die Engel sein,
soll ihnen uns gleich machen.

No. 347, Ps. v. 1—3, 12.

Mel. Zu deinem, :c.

wollen wir jetzt alle scheiden,
Ein jegliches an seinen Ort,
i woll uns GOtt all begleiten,
nd führen durch die rechte Pfort.
it ein jeder möchte wandeln,
ie Straß zum rechten Vaterland,
allezeit in Liebe handeln,
urch Glauben mit dem Friedens-Band.
n wollen wir noch allzusammen,
Err JEsu! dich recht rufen an,
st unsre Herzen all anflammen,
aß keins vom andern weichen kann.
uns bald wiederum zusammen,
n Glauben, Lieb und rechten Fried,
)aß wir können deinen Namen
ben, preisen wie sichs gebührt.

L. M.

leicht ist dies das letzte Mal,
Daß wir uns seh'n im Jammer-Thal;
) hoff' ich, euch dort all zu seh'n,
vir nicht mehr von 'nander geh'n.

2 Zu guter Letzt lebt alle wohl!
Ein jeder so, wie er denn soll,
In seinem Amt, Beruf und Stand;
So kommen wir in's Vater-Land.

241) P. M.

JEsus schenk uns Allen Segen,
Send ihn HErr von oben ab!
Daß wir harren im Gebäte,
Und uns freu'n in deiner Gnad.
Adie Brüder, adie Schwestern, ꝛc. ꝛc.
Bis wir 'nander wieder sehen.
2 JEsus tilge alle Sünden,
Die geschehen, seit wir hier,
Mach uns heilig, mach uns niedrig,
Heil'ge uns ja gleich mit Dir,
Adie Brüder, ꝛc. ꝛc.
3 Laß dein' Geist, HErr mit uns gehen,
Bis in unser jedes Haus;
Und dein Segen auf uns ruhen,
Wenn wir gehen ein und aus.
Adie Brüder, ꝛc. ꝛc. D.

242) C. M.

Jetzt scheiden wir dem Leibe nach,
Doch vest vereint im Geist.
Ihr Lieben all'! dies ist die Zeit,
Die uns von 'nander reißt.
2 Sollt' dieses Mal das letzte seyn,
Daß wir beysammen war'n:
So führ' uns HErr! in Himmel ein,
Zu'n auserwählten Schaar'n.

13) No. 506, L. v. 1, 8.

Mel. Liebster JEsu, wir sind hier.

Lobe den HErren, o meine Seele!
Ich will ihn loben bis in Tod:
Weil ich noch Stunden auf Erden zähle,
Will ich lobsingen meinem GOtt.
Der Leib und Seel gegeben hat,
Werde gepriesen früh und spat!
Hallelujah, Hallelujah.

Rühmet, ihr Menschen, den hohen Namen
Deß, der so große Wunder thut.
Alles, was Odem hat, rufe: Amen!
Und bringe Lob mit frohem Muth.
Ihr Kinder GOttes, lobt und preis't
Vater und Sohn und Heil'gen Geist,
Hallelujah, Hallelujah.

Anhang.

Vom Lobe GOttes.

244) No. 518, L.

Eigene Melodie.

Wie groß ist des Allmächt'gen Güte!
Ist der ein Mensch, den sie nicht rührt;
Der mit verhärtetem Gemüthe
Den Dank erstickt, Der ihr gebührt?
Nein, seine Liebe zu ermessen,
Sey ewig meine größte Pflicht,
Der HErr hat mein noch nie vergessen;
Vergiß mein Herz auch seiner nicht.

2 Wer hat mich wunderbar bereitet?
Der GOtt, der meiner nicht bedarf.
Wer hat mit Langmuth mich geleitet?
Er, dessen Rath ich oft verwarf.
Wer stärkt den Frieden im Gewissen?
Wer giebt dem Geiste neue Kraft?
Wer läßt mich so viel Glück genießen?
Ists nicht sein Arm, der alles schaft?

3 Schau, o mein Geist, in jenes Leben,
Zu welchem du erschaffen bist;
Wo du, mit Herrlichkeit umgeben,
GOtt ewig sehen wirst wie er ist.
Du hast ein Recht zu diesen Freuden;
Durch GOttes Güte sind sie dein.
Sieh, darum mußte Christus leiden,
Damit du könntest selig seyn!

4 Und diesen GOtt sollt ich nicht ehren?
Und seine Güte nicht verstehn?

Er ſollte rufen: ich nicht hören?
Den Weg, den er mir zeigt, nicht gehn?
Sein Will iſt mir ins Herz geſchrieben,
Sein Wort beſtärkt ihn ewiglich,
GOtt ſoll ich über alles lieben,
Und meinen Nächſten gleich als mich.
Dis iſt mein Dank, dis iſt ſein Wille,
Ich ſoll vollkommen ſeyn wie er.
So lang ich dis Gebot erfülle,
Stell ich ſein Bildniß in mir her.
Lebt ſeine Lieb in meiner Seele:
So treibt ſie mich zu jeder Pflicht,
Und ob ich ſchon aus Schwachheit fehle,
Herrſcht doch in mir die Sünde nicht.
O GOtt, laß deine Güt und Liebe
Mir immerdar vor Augen ſeyn!
Sie ſtärk in mir die guten Triebe,
Mein ganzes Leben dir zu weihn.
Sie tröſte mich zur Zeit der Schmerzen;
Sie leite mich zur Zeit des Glücks;
Und ſie beſieg in meinem Herzen
Die Furcht des letzten Augenblicks.

Von der Geiſtlichen Wachſamkeit.

245) No. 500 R. No. 320 L.

Eigene Melodie.

Wache dich, mein Geiſt, bereit,
Wache, fleh' und bäte,
Daß dich nicht die böſe Zeit
Unverhofft betrette:
Dann es iſt, Satans Liſt

Ueber viele Frommen
Zur Versuchung kommen.
2 Aber wache erst recht auf
Von dem Sünden-Schlafe,
Dann es folget sonst darauf
Eine lange Strafe,
Und die Noth, Samt dem Tod,
Möchte dich in Sünden
Unvermuthet finden.
3 Wache auf! sonst kan dich nicht
Unser HErr erleuchten;
Wache! sonsten wird dein Licht
Dir noch ferne deuchten:
Dann GOtt will Für die Füll
Seiner Gnaden-Gaben
Offne Augen haben.
4 Wache! daß dich Satans List
Nicht im Schlaf antreffe;
Weil er sonst behende ist,
Daß er dich beäffe;
Und GOtt gibt, Die er liebt,
Oft in solche Strafen,
Wann sie sicher schlafen.
5 Wache! daß dich nicht die Welt
Durch Gewalt bezwinge,
Oder, wann sie sich verstellt,
Wieder an sich bringe.
Wach! und sieh, Damit nie
Viel von falschen Brüdern
Unter deinen Gliedern.
6 Wache dazu auch für dich,
Für dein Fleisch und Herze,

Damit es nicht liederlich
GOttes Gnad verſcherze:
Dann es iſt Voller Liſt,
Und kan ſich bald heucheln,
Und in Hoffart ſchmeicheln.
Bäte aber auch dabey
Mitten in dem Wachen:
Dann es muß der HErr dich frey
Von dem Allen machen,
Was dich drückt Und beſtrickt,
Daß du ſchläfrig bleibeſt,
Und ſein Werk nicht treibeſt.
Ja, er will gebäten ſeyn,
Wann er was ſoll geben:
Er verlanget unſer Schreyn,
Wann wir wollen leben,
Und durch ihn Unſern Sinn,
Feind, Welt, Fleiſch und Sünden
Kräftig überwinden.
Doch wohl gut! es muß uns ſchon
Alles glücklich gehen,
Wann wir ihn durch ſeinen Sohn
Im Gebät anflehen;
Dann er will Uns mit Füll
Seiner Gunſt beſchütten,
Wann wir glaubend bitten.
Drum ſo laßt uns immerdar
Wachen, flehen, bäten,
Weil die Angſt, Noth und Gefahr
Immer näher tretten:
Dann die Zeit Iſt nicht weit

Da uns GOtt wird richten,
Und die Welt vernichten.

Von der Treue und Beſtänd

246) No. 507, R.
Mel. Pſalm 42.

Sey getreu bis an das Ende,
Damit keine Quaal und Noth
Dich von deinem JEſu wende;
Sey ihm treu bis in den Tod.
Ach! das Leiden dieſer Zeit
Iſt nicht werth der Herrlichkeit,
Die dein JEſus dir will geben,
Dort in ſeinem Freuden-Leben.

2 Sey getreu in deinem Glauben;
Laß dir deſſen veſten Grund
Ja nicht aus dem Herzen rauben
Halte treulich deinen Bund,
Den dein Herz durchs Waſſer-Bad
Veſt mit GOtt geſchloſſen hat:
Dann wie oft geht der verlohren,
Der ihm treulos hat geſchworen.

3 Sey getreu in deiner Liebe
Gegen GOtt, der dich geliebt;
Auch die Lieb am Nächſten übe,
Wann er dich gleich oft betrübt.
Denke, wie dein Heiland that,
Als er für die Feinde bat.
Du mußt, ſoll dir GOtt vergeben,
Auch verzeihn und liebreich leben.

4 Sey getreu in deinem Leiden,
Und laß dich kein Ungemach,

Keine Noth von JEsu scheiden:
Murre nicht in Weh und Ach:
Dann du machest deine Schuld
Größer durch die Ungeduld.
Selig ist, wer willig träget,
Was sein GOtt ihm auferleget.

5 Hat dich Kreutz und Noth betroffen,
Und GOtt hilft nicht alsofort;
Bleibe treu in deinem Hoffen,
Traue vest auf GOttes Wort.
Hoff auf JEsum vestiglich,
Sein Herz bricht ihm gegen dich,
Seine Hülf ist schon vorhanden:
Hoffnung machet nie zuSchanden.

6 Sey getreu in allen Sachen,
In dem Anfang, Mittel, Schluß:
Fürchte GOtt, und laß ihn machen,
Hüte dich für Joabs Kuß.
Such in allem GOttes Ruhm,
Führ ein wahres Christenthum:
Sey zwar klug in deinem Glauben,
Und doch ohne Falsch, wie Tauben.

7 Sey getrost in Todes-Stunden,
Halt dich glaubensvoll an GOtt;
Flieh getrost in Christi Wunden,
Sey getreu bis in den Tod:
Wer mit JEsu glaubig ringt,
Ihn, wie Jakob, hält und zwingt,
Dem will er in jenem Leben
Seine Freuden-Krone geben.

8 Nun, wohlan, ich bleib im Leiden,
Glaube, Liebe, Hoffnung veſt;
Ich bin treu bis an das Scheiden.
JEſus, der mich nicht verläßt,
Iſts, den meine Seele liebt,
Dem ſie ſich im Kreutz ergibt:
Ihm befehl ich) meine Sachen,
Dann ich weiß, er wirds wohl ma

Vom Lehr-Stand.

247) No. 667, R.

Mel. Es iſt gewißlich an der Zei

Wie liebſt du doch, o treuer GOtt!
Die Menſchen auf der Erden:
Du läſſeſt ihnen dein Gebott
Und Willen kundbar werden:
Du pflanzeſt dein ſo theures Wort
Durchs Predigt-Amt beſtändig fort,
Das uns zur Buße locket.

2 Nun, HErr! du wollſt uns gnädig ſey
Und immer Lehrer geben,
Die heilig, unverfälſcht und rein,
Im Lehren und im Leben.
Verleih uns deinen Geiſt, daß wir
Sie freudig hören, und allhier
Auch heilig darnach leben.

3 Laß uns den Lehrern, ſo dir treu,
Gehorſam ſeyn, ſie lieben,
Uns, ihnen ohne Heucheley
Zu folgen, treulich üben:
Sie wachen, auf des HErrn Befehl,
Und müſſen wegen unſrer Seel

Einſt ſchwere Rechnung geben.
Regier uns auch, daß wir ſie nun
Verſorgen, lieben, ehren;
Daß ſie ihr Amt mit Freuden thun,
Und nicht mit Seufzen lehren:
Dann ſolches iſt uns ja nicht gut,
Wann Jemand ihnen Uebels thut;
Dafür behüt uns gnädig.

Von dem Frieden und Ruhe.

18) No. 267, R. v. 1—4, 7, 8.

Mel. Wer nur den lieben GOtt, ꝛc.

Mit dir, o Höchſter, Friede haben,
Und deiner Huld verſichert ſeyn,
Das iſt die größte aller Gaben,
Die jedes Menſchen Herz erfreu'n;
Das bleibt auch in der Ewigkeit
Die Quelle der Zufriedenheit.
Wofür darf meiner Seele grauen,
Wenn du mir GOtt, nicht ſchrecklich biſt?
Kan ich getroſt auf dich nur ſchauen,
Dem alles unterworfen iſt,
So ſeh' ich auch mit heiterm Sinn
Auf alles Andre ruhig hin.
Beſchämt mich meiner Fehler Menge,
Du, Vatter, du verzeihſt ſie mir,
Treibt eine Noth mich in die Enge,
So hab ich doch den Troſt an dir,
Daß du die Leiden dieſer Zeit
Stets lenkſt zu meiner Seligkeit.
Froh ſeh ich deinen höhern Segen,
Den deine Hand in jener Welt

Den Deinen aufbewahrt, entgegen;
Und wenn mein Leib in Staub zerfällt,
So zagt mein Herz doch darum nicht;
Denn du bist meine Zuversicht.
5 Der hat dich auch in allen Fällen
Gewiß zum Trost, und kan sein Herz
In dir, o GOtt, zufrieden stellen,
Bey jeder Sorg, in jedem Schmerz;
Den wird zum ew'gen Wohlergehn
Unfehlbar deine Huld erhöhn.
6 So hilf denn, daß ich, weil ich lebe,
Um deiner Gnade mich zu freun,
Nach einem reinen Herzen strebe,
Und präg es mir aufs Tiefste ein:
Kein gröβres Glück sey auf der Welt,
Als wenn man, GOtt, dir wohlgefällt.

Die Gedächtnißfeyer des Todes JE bey dem Heiligen Abendmal.

249) Mel. Herzlich thut mich verlangen.

Wir werfen uns darnieder,
Vor dir, HErr Zebaoth,
Und singen Dankes-Lieder,
Und feyern JEsu Tod.
Er war in seinem Leben,
Der Tugend stets getreu:
O gieb, daß unser Leben
Dem seinen ähnlich sey.
2 Den Tag vor Christi Leiden,
Beym letzten Abendmal,
Indem er wollte scheiden

Aus diesem Jammerthal,
Hat er das Brod gebrochen,
Und ausgetheilt den Wein,
Gesegnet und gesprochen:
Dis thut und denket mein!

3 Er sprach: nehm't hin und esset,
Dis ist mein Leib und Blut,
Damit ihr nicht vergesset,
Was meine Liebe thut:
Mich opfernd will ich sterben
Am Kreuz zum Heil für euch:
Wer an mich glaubt soll erben
Mit mir das Himmelreich.

4 Aus GOttes Munde gehet
Das Evangelium,
Auf diesem Grund bestehet,
Das wahre Christenthum;
GOtt selbst hat es gelehret,
Der nicht betrügen kann:
Wohl dem der's gerne höret,
Und es nimmt willig an!

Beständige Erinnerung des Todes.

250) No. 527, R. No. 584, L.

Mel. Wer nur den lieben GOtt, ꝛc.

Mein GOtt! ich weiß wohl, daß ich sterbe,
Der Menschen Leben bald vergeht;
Auch find ich hier kein solches Erbe,
Das ewig in der Welt besteht:
Drum zeige mir in Gnaden an,
Wie ich recht selig sterben kan.

2 Mein GOtt! ich weiß nicht, wenn ich sterbe,
Kein Augenblick geht sicher hin:
Wie bald zerbricht doch eine Scherbe;
Ein Blümgen kan ja leicht verblühn:
Drum mache mich nur stets bereit,
Hier in der Zeit, zur Ewigkeit.

3 Mein GOtt! ich weiß nicht, wie ich sterbe,
Dieweil der Tod viel Wege hält;
Dem Einen wird das Scheiden herbe,
Wann sonst ein Andrer sanfte fällt:
Doch, wie du willst, gib, daß dabey
Mein Ende doch nur selig sey.

4 Mein GOtt! ich weiß nicht, wo ich sterbe,
Und welcher Sand mein Grab bedeckt.
Doch wenn ich nur das Heil ererbe,
Und JEsus mich zum Leben weckt;
So kan mir diß gleichgültig seyn;
Die Erd ist allenthalben dein.

5 Nun, liebster Vatter! wann ich sterbe,
So nimm du meinen Geist zu dir;
Denn bin ich nur dein Kind und Erbe,
Und hab ich JEsum nur bey mir,
So gilt mirs gleich, und geht mir wohl,
Wann, wo, und wie ich sterben soll.

Register

dach der Zahl der Seiten eingerichtet.

al ein Jahr verflossen, 90
ib bey uns HErr JEsu Christ, 87
rüder! laßt zum Kampf und 189
Ott! es hat mich ganz verderbt 17
nad über alle Gnaden! 58
Err! lehre mich bedenken 232
ein JEsu! welch Verderben 18
s hab ich angerichtet! 140
ie will es endlich werden. 154
e herrlich ist das Leben, 250
enn doch alle Seelen wüßten, 170
risten hören gerne 186
enschen müssen sterben. 244
GOtt in der Höh sey Ehr. 82
u dir, HErr JEsu Christ! 86
uf GOtt setz dein Vertrau'n 180
und doch nicht ganz alleine 181
elche nicht vergeben, 215
t GOtt die Welt geliebet, 72
ristenmensch! auf auf, zum 224
risti Himmelfahrt allein 122
risten, auf, und freuet euch. 124
risten! laßt uns unsern GOtt, 68
ele! nimm die Glaubens-Flügel, 105
nke, Mensch! das Ende, 247
de Jugend, du Hoffnung 267
Preis und Ruhm dem Heiland 117
alles Heils, dich ehren wir, 191

Register.

Das Amt der Lehrer, HErr, iſt dein.
Das Grab iſt leer, des Höchſten Sohn
Das neugeborne Kindelein,
Danke dem HErren, o Seele!
Denket doch, ihr Menſchen-Kinder!
Den Höchſten öffentlich verehren,
Der am Creutz iſt meine Liebe,
Der Glaub iſt eine Zuverſicht
Der HErr iſt GOtt, und keiner mehr.
Der HErr iſt meine Zuverſicht,
Der lieben Sonnen Licht und Pracht
Der Tag iſt fort und hin,
Der du uns als Vater liebeſt,
Dein Geburtsfeſt tritt von neuen,
Dein Wort, HErr! iſt die rechte Lehr,
Dein Wort, o Höchſter! iſt vollkommen,
Die Engel, die im Himmels-Licht,
Die Kinder, deren wir uns freun,
Die Kinder, GOtt, die du mir gibſt,
Die Liebe zeigt ohn Heucheley,
Die Mahlzeit iſt nunmehr vollbracht,
Die neue Woche geht nun an,
Die Woche gehet zwar zu Ende,
Die Zeit iſt nun gekommen,
Die Zunge, HErr! iſt deine Gab,
Dir geb ichs ganz zu eigen hin,
Dir, GOtt, dir will ich fröhlich ſingen,
Dir, milder Geber aller Gaben,
Dis iſt der Tag, den GOtt gemacht;
Diß iſt die Nacht, da mir erſchienen
Du Brunnquell aller reinen Liebe,

rz und Nieren kennet,	158
ch bin ein Christ!	182
HErr! uns unterweisen	17
rod, HErr JEsu Christ!	59
iflich höchstes Gut,	190
HErr, deine Menschen-Schaar,	258
ling bin ich in der Welt,	251
ch, mein Geist! erfreut	118
ch, o ew'ges Licht!	157
racht! vergiß ja nicht	100
racht! so ruft am Kreuze	112
lich an der Zeit,	248
sehr, o meine Seele!	248
GOtt! vor dein Gericht	6
Vater, Gnad und Kräfte	270
für mich, was will ich sorgen?	14
Schöpfer! Dank sey dir,	27
himmels und der Erden,	29
von meinem Leben	23
ank in aller Welt,	88
ater voll Erbarmen!	265
ast in deinem Sohn	164
uden, GOtt der Heiden,	99
gefällt kein gottlos Wesen;	150
e Gnad ist unser Leben,	161
der das Vermögen schafft,	218
tt! wir arme Sünder	58
tt! ich muß dir klagen	204
ihr meine Lieben;	228
Gedächtniß JEsum Christ,	127
höchster GOtt!	147
höchster GOtt im Himmel	267

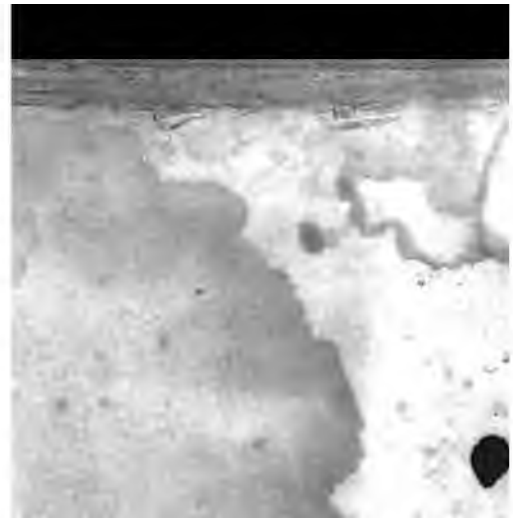
HErr! auf Erden müssen leiden
HErr! deine Rechte und Gebott,
HErr! deines Namens Heiligkeit
HErr! der Menschen Heil und Leben,
HErr! du hast für alle Sünder,
HErr, es ist von meinem Leben
HErr! hilf mir, o ich sinke nieder,
HErr JEsu, Gnaden Sonne!
HErr JEsu Christ! dich zu uns wend,
HErr! laß mich doch gewissenhaft
HErr, unser GOtt! erbarme dich
Heil uns! aus unsrer Sünden Noth
Hier bin ich, HErr du rufest mir:
Hier liegt mein Heiland in dem Garten
Hier stehn wir unter deinem Kreuze,
Hilf, daß ich sey von Herzen fest
Hilf, HErr, daß unsre Jugend
Hilf, lieber GOtt! wie große Noth
Himmel, Erde, Luft und Meer,
Höchster GOtt! wir danken dir,
Jauchzet, ihr Himmel!
Ich armer Mensch, o HErr, ich Sünder
Ich bin ruhig und zufrieden,
Ich bitt', entschuld'ge mich:
Ich bin in allem wohl zufrieden,
Ich habe nun den Grund gefunden
Ich komm jetzt als ein armer Gast,
Ich komme, HErr, und suche dich,
Ich weiß, daß mein Erlöser lebt:
Ich will von meiner Missethat
JEsu deine tiefe Wunden,
JEsu! der du wollen büssen
JEsu, meiner Seelen Licht!

s Lebens Leben! 111
e Freude, 190
ll uns allen Segen, 274
heit, Licht und Leben! 220
n wir dem Leibe nach, 274
n! seht, daß ihr ausfegt, 119
Helden, aufgewacht! 21
inen Thaten 13
Reich geht niemand ein, 162
ebet mir die Herzen! 21
, HErr! deine Gaben, 26
l'ger Geist! kom niederwärts, 190
rblicher! betrachte mich, 200
d laßt euch JEsum lehren, 225
enschen-Kinder! rühmt und 40
o ruft die Stimme, 109
ihr meine Lieben, 208
ne! deren Strahlen 180
su! Gnaden-Sonne! 177
su! wir sind hier, 89
Erren, 66
Erren, o meine Seele! 276
Ott, und bätet an! 7
ihr Christen allzugleich, 81
tt! die Sonne geht herfür, 90
! das Herze bring ich dir 40
! wie groß ist dein Erbarmen, 74
! ich klopf an deine Pforte, 178
! mir hat dein lieber Sohn 188
! weil ich in meinem Leben 190
! du wohnest in der Höhe 200
! vonnöthen mir zu befehlen,

HErr! auf Erden müssen leiden
HErr! deine Rechte und Gebott,
HErr! deines Namens Heiligkeit
HErr! der Menschen Heil und Leben,
HErr! du hast für alle Sünder,
HErr, es ist von meinem Leben
HErr! hilf mir, o ich sinke nieder,
HErr JEsu, Gnaden Sonne!
HErr JEsu Christ! dich zu uns wend,
HErr! laß mich doch gewissenhaft
HErr, unser GOtt! erbarme dich
Heil uns! aus unsrer Sünden Noth
Hier bin ich, HErr du rufest mir:
Hier liegt mein Heiland in dem Garten
Hier stehn wir unter deinem Kreuze,
Hilf, daß ich sey von Herzen fest
Hilf, HErr, daß unsre Jugend
Hilf, lieber GOtt! wie große Noth
Himmel, Erde, Luft und Meer,
Höchster GOtt! wir danken dir,
Jauchzet, ihr Himmel!
Ich armer Mensch, o HErr, ich Sünder
Ich bin ruhig und zufrieden,
Ich bitt', entschuld'ge mich:
Ich bin in allem wohl zufrieden,
Ich habe nun den Grund gefunden
Ich komm jetzt als ein armer Gast,
Ich komme, HErr, und suche dich,
Ich weiß, daß mein Erlöser lebt:
Ich will von meiner Missethat
JEsu deine tiefe Wunden,
JEsu! der du wollen büssen
JEsu, meiner Seelen Licht!

er du aus Herzes Grund 76
Sohn, HErr JEsu Christ! 178
us deinen Werken 1
Ott, du reines Wesen, 165
ein GOtt! ich hab zwar dich 87
ein Vater, dein Gebott 215
Geist! kehr bey uns ein, 128
che Barmherzigkeit! 212
riste wahres Licht! 188
eelen-Bräutigam, 55
neine Zuversicht, 19
Err: ich armes Kind! 267
wie ist dein Herz bestellt? 44
ist dein Stachel nun? 120
Barmherzigkeit! der du dir deine 134
Barmherzigkeit, ich falle dir zu F. 146
unschätzbares Gut, 226
ussprechlich selig 251
hristen, mit Zufriedenheit, 261
t, wenn GOttes Gnade 268
Seele! wahre Ruh, 209
schaffet, Menschen-Kinder! 228
uf Golgatha, 109
Ehr dem höchsten Gut, 254
in ich, 198
ieblich und wie fein 210
Buße nicht 151
nst schwache Glaubens-Hand, 51
Kind! wo eilst du hin? 49
Ott! ich muß dir klagen 268
deiner Herde, 186
ist dis das letztemal, 278

Wann einer alle Ding verstünd,
Wann wir in höchsten Nöthen seyn,
Was GOtt thut, das ist wohl gethan,
Wer GOtt vertraut,
Wer nur den lieben GOtt läßt walten,
Wer sich im Geist beschneidet,
Wer weis, wie nahe mir mein Ende?
Weg, Wollust! die an Unlust reich,
Weil nun die Zeit vorhanden ist,
Weint, Eltern, weint! denn eure
Wenn kleine Himmelserben
Wie bist du mir so herzlich gut,
Wie der Blitz die Wolken theilet,
Wie soll ich dich empfangen,
Wie theuer, GOtt! ist deine Güte,
Willst du die Buße noch,
Wir Menschen sind zu dem, o GOtt!
Wohl dem, der sich fürcht und scheuet,
Wohl mir, JEsu, du bist todt:
Womit soll ich dich wohl loben?
Wo soll ich hin? wer helfet mir?
Zu deinem Preis und Ruhm erwacht,
Zieh mich, zieh mich mit den Armen,
Zion klagt mit Angst und Schmerzen,

Register zum Anhang.

Mache dich mein Geist bereit
Mein GOtt! ich weiß wohl daß ich sterbe
Mit dir, o Höchster Friede haben
Sey getreu bis an das Ende
Wie groß ist des Allmächt'gen Güte
Wie liebst du doch, o treuer GOtt
Wir werfen uns darnieder